

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

184 (5.7.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.66, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
2.22. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelle
ob. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen-Annahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 184.

Samstag, den 5. Juli 1913

Erstes Blatt.

Geschäftsverwalter: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die Haltung Rumäniens und das Baltandchaos.

5. Aus Berlin wird uns geschrieben:
Seitdem die Mitglieder des ehemaligen Baltanviererbundes sich faktisch, wenn auch noch nicht offiziell im mörderischen Kriege befinden, blüht alle Welt mit besonderer Spannung auf Rumänien, von dessen militärischen Eingreifen vielfach die entscheidende Wendung der Kämpfe und diplomatischen Streitigkeiten erwartet wird. Nun ist es ja wahr, Rumänien ist schon seit Monaten kriegsbereit und die Armeekorps an der Grenze erwarten nur den Befehl aus Bukarest, um im selben Augenblicke zu marschieren. Aber in Berliner maßgebenden Kreisen ist man auch heute noch davon überzeugt, daß die rumänische Regierung bisher nicht daran denkt, in den Kampf der Bulgaren gegen Serben und Griechen mit bewaffneter Hand einzugreifen. Sie hat freilich schon vor längerer Zeit den europäischen Kabinetten erklären lassen, daß sie für den Fall eines solchen Kampfes, durch den der ganze Balkan in eine Art Liquidationsmasse verandelt werden könne, nicht länger „passiv“ bleiben dürfe, da auch das rumänische Volk ein weiteres Desinteressement einfach nicht ertragen würde; aber damit ist, wie man auch hier erklärt, nichts weiter gemeint, als daß Rumänien sofort nach dem offiziellen Kriegsausbruch sich in den Besitz vor territorialen Forderungen stellen dürfe, wahrscheinlich hauptsächlich auf dem Gebiete der Westbalkanstaaten, in denen es sich im Laufe der letzten Jahre durch die Tätigkeit der rumänischen Agenten in Wien, Sofia und Athen, sowie durch die Unterstützung der rumänischen Diplomaten in den Balkanstaaten, eine gewisse Animosität hervorgebracht hat. Außerdem sieht man gerade jetzt an dem serbischen Beispiel, wie vorteilhaft es ist, wenn man ein Gebiet, auf das man Ansprüche erhebt, schon im tatsächlichen Besitz hat. Diejenigen, die einen dann wieder vertreiben wollen, sind immer in der schwierigeren Position. Wenn also nun auch rumänische Truppen einigermassen im Besitz der vorläufigen Verwaltung nehmen sollten, so ist damit keineswegs gesagt, daß Rumänien sich auf die Seite Serbiens schlägt. Ist doch auch bei den rumänischen Politikern der Stolz, nicht zu den „Balkanstaaten“ gezählt zu werden, recht entwickelt. Man zieht es vor, seine Interessen mehr im Rahmen der großen europäischen Politik zu verfolgen. Hier liegt nun aber freilich auch das Moment, das in Wien schon Sorgen und Barmherzigkeit laut werden lassen. Man zeigt die Regierung König Karls der trafen Unabkündbarkeit, da sie sich von der lange bewährten drei-bündnisgemäßen und besonders den guten Beziehungen zu der Donaumonarchie Rechnung tragenden Politik auf russische Lockungen hin entfernen wolle. Darauf kann man auch heute noch erwidern, daß die weitere rumänische Politik abgewartet werden muß. Die starke Nervosität gerade in Wien dem immer vielfeitiger und stauffiger werdenden Balkanproblem gegenüber ist zwar begrifflich, aber man sollte in Wien doch lieber auch bei sich selbst als nur bei andern nach falschen Orientierungen suchen. In verschiedenen Blättern werden Stimmen aus Bukarest veröffentlicht, in denen besonders der energische Sprache des Grafen Tisza die Schuld an einer Erkaltung der Beziehungen zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn gegeben wird. Man muß leider sagen, diese Vorwürfe könnten sogar von Wien aus inspiriert sein, wo man den starken Mann in Budapest mit geheimen Unbehagen sieht und emig auf der Suche nach einem Sündenbock ist. Es ist ja wahr, besser wäre es, ein Tisza fände sich in Wien.
Rumänien wird also das Kriegsfeuer auf dem Balkan nicht schüren, sondern, auch wenn seine Truppen schon jenseits seiner Grenze stehen, fortfahren, die verschiedenen Vermittlungs- und Beschwichtigungsaktionen der Mächte zu unterstützen. Daß solche ganz aussichtslos seien, darf man auch heute noch bestreiten. Der schärfste Kriegszustand zwischen den verschiedenen Balkanrassen und -Stämmen ist durch Jahrhunderte die Norm gewesen. Er hat heute nur moderne Formen angenommen. Das geschieht aber nicht aus, daß energische und geschickt geltend gemachte Einflüsse von außen die feindlichen „Brüder“ wieder vom Schlagen zum Vertragen bringen, bevor sie sich gegenseitig aufgerieben haben. Für Europa ist andererseits der ausgebrochene

Kampf in der Hinsicht lehrreich, daß es sich über die tatsächlichen Machtverhältnisse auf dem Balkan selbst noch besser orientieren kann. Interessant ist, daß der preußische Generalstab, wie

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Das Schlachten auf dem Balkan.

Die Weiterentwicklung der Vernichtungskämpfe der Balkanstaaten untereinander scheint sich in den von uns gestern bereits angenommenen Linien zu vollziehen. Serben und Griechen fahren fort, ihre anfänglichen Ueberlegenheits- und Ueberrassungs-erfolge auf das unerhörteste zu übertreiben. Bulgargische Meldungen können zum Teil nicht nach Westeuropa gelangen, weil die Serben sie aufhalten. Nach dem Wenigen, was von Sofia aus bekanntgegeben wurde, scheint der Ansturm der Serben im Westen in dem Dreieck Branja-Ueskub-Isip mit dem Ziel Kistendil-Sofia zum Stehen gebracht, teilweise sogar zurückgeschlagen zu sein.
Die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien, deren Zustandekommen ausschlaggebend ist für den Sieg der Bulgaren, der auch unter den gegenwärtigen wenig günstigen Umständen nicht unwahrscheinlich ist, scheinen trotz der horrenden Forderungen Rumäniens, die übrigens von keiner anderen Seite bestätigt werden, bereits unter der Aufsicht Oesterreich-Ungarns einen günstigen Abschluß gefunden zu haben, oder ihm zum mindesten nahe zu sein. Der Rücktritt des letzten Endes doch russenfreundlichen Ministerpräsidenten Danefsch macht dieses Resultat noch wahrscheinlicher.
Eine Intervention der Mächte ist nach aus Paris vorliegenden Nachrichten nicht zu erwarten.

Griechische Siegesbulletins.

(Eigener Drahtbericht.)
Athen, 4. Juli. Ein Communiqué des Kriegshauptquartiers teilt mit: Am heutigen Tage wurden die Kämpfe bei Kilitich (Kutatsch) in sehr heftiger Weise wieder aufgenommen. Die griechischen Divisionen stürmten nacheinander die besetzten Stellungen des Feindes, der sich auf seine besetzten Stellungen sechs bis sieben Kilometer vor Kilitich zurückzog. Der Angriff der feindlichen Artillerie, die sich in gedachter Stellung befand, war sehr heftig. Auf dem äußersten linken Flügel eroberte eine griechische gemischte Abteilung nach kurzem Kampf Gergeli. Der Feind floh in Unordnung gegen das östliche Ufer des Bardar. Während des Ueberganges beschloß griechische Gebirgsartillerie die Bulgaren. Bei Metsovo und Arda wurde der Kampf fortgesetzt. Auf dem rechten Flügel befehligte die griechischen Truppen Engoani bei Bahana. Eine Kompanie in Stärke von 200 Mann mit ihren Offizieren wurde von griechischen Truppen eingeschlossen. Während des Vormarsches bei Engoani und Bahana erbeuteten die Griechen drei Schnellfeuergeschütze und drei Kruppische Kanonen. Auf dem rechten Flügel wurde Nigrita besetzt. Die griechischen Truppen rückten nach Nigrita vor; sie verfolgten den Feind, der bei der panikartigen Flucht 15 Gefangene und eine große Anzahl von Waffen und Kriegsmaterial in den Händen der Griechen gelassen hat. Die Zahl der toten Feinde ist sehr groß. Bei ihrer Flucht verhandelt die Bulgaren die Stadt Nigrita und deren Umgebung in einen rauchenden Trümmerhaufen und ermordeten Greise, Frauen und Kinder. Die 7. Division meldet, daß sie ein ganzes Bataillon, das während des gestrigen Kampfes isoliert worden war, zu Gefangenen gemacht habe. Es habe sich bedingungslos ergeben.
Athen, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Hauptquartier meldet: In der Schlacht bei Kilitich haben die Griechen gefolgt. Die Griechen haben die beträchtlichen feindlichen Streitkräfte angegriffen und sie in die Flucht geschlagen. Der Feind ließ eine große Anzahl Lötter zurück, unter ihnen einen Major und viele Offiziere. Die Verluste der Griechen sind unbedeutend. Die Bulgaren haben die griechischen Patrouillen von Kawalka gefangen genommen und drohen, die Stadt zu zerstören, falls die Griechen gegen sie vorgehen sollten.
Wien, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Reichspost“ meldet aus Athen: Gestern mittag trafen in Saloniki vier Wagen mit bulgarischen Gefangenen, darunter acht Offiziere, ein. Die Gefangenen gehören zur 7. bulgarischen Division, die bei Kilitich stand.

Serbische Siegesbulletins.

(Eigener Drahtbericht.)
Belgrad, 4. Juli. Die Stellung der Bulgaren bei Rajcevo Broda nördlich von Kofschana, die mit hundert Geschützen besetzt war, wurde von den Serben eingenommen und dadurch die Schlacht gewonnen. Die Bulgaren flüchteten in der Richtung auf Kofschana.
b. Belgrad, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Einnahme der Stellungen bei Rajcevo Broda und Rujan entschied die Schlacht zugunsten der Serben. Anfangs zogen sich die Bulgaren

kürzlich ein serbischer Politiker im „Temp“ hervorhob, zuerst die großen militärischen Fortschritte Serbiens in der letzten Zeit anerkannt hat.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Das Schlachten auf dem Balkan.

in guter Ordnung zurück, aber als die Serben einige der eroberten Geschütze gegen die Bulgaren richteten, artete der Rückzug an vielen Stellen in eine regelrechte Flucht aus. Nach den vorliegenden Meldungen haben die Serben 125 Geschütze erobert. 20 000 Bulgaren sollen in Gefangenschaft geraten sein. Unter den gefangenen genommenen Offizieren befinden sich drei Generale.

Belgrad, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In Ueskub sind 12 000 Mann montenegrinischer Infanterie eingetroffen und teilweise schon nach der Front abgegangen. Ferner trafen in Ueskub gegen 800 verwundete Serben ein. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wurden dazwischen viele bulgarische Bürger in Haft gesetzt.

Bulgarische Siegesbulletins.

Wien, 4. Juli. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die serbische Armee hat auf dem Docepölje eine vernichtende Niederlage erlitten. Die Bulgaren sollen bereits den Vormarsch gegen Kumanovo sowie die serbische Grenze angetreten haben.
Sofia, 3. Juli. Die Blätter melden auf Grund glaubwürdiger Berichte, daß ungefähr 1500 serbische Soldaten und 20 serbische Offiziere gefangen seien.

Sofia, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Agence Bulgare. Gestern mittag sind 25 Offiziere und 3 000 Soldaten der serbischen Timofte Division mit sechs Feldgeschützen und zwei Gebirgsgeschützen zu Gefangenen gemacht worden. Die von den Serben unternommene Offensive zum Zwecke dieser Division zu Hilfe zu kommen, sowie zwei heute nacht unternommene Angriffe gegen das bulgarische Zentrum sind mit großen Verlusten für die Serben zurückgeschlagen worden. Infolge der bisherigen Angriffe, bei denen die Serben beträchtliche Verluste erlitten, ist die serbische Armee außerstande, Gegenangriffe gegen die bulgarische Armee mit Erfolg zu unternehmen.

Die bulgarisch-rumänischen Verständigungs-Verhandlungen.

(Eigener Drahtbericht.)
Wien, 4. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Zwischen Bulgarien und Rumänien wird unter Vermittlung der österreichisch-ungarischen Monarchie eingehend über einen Ausgleich betreffend der abzutretenden Gebiete verhandelt. Es heißt, daß diese Verhandlungen zu einer grundsätzlichen Annäherung geführt haben.

Abreise des bulgarischen Gesandten aus Athen.

(Eigener Drahtbericht.)
Athen, 4. Juli. Das Blatt „Neo-Amera“ meldet, daß der bulgarische Gesandte Habschitsch heute Athen verlassen hat.

Die rumänische Mobilisierung.

Bukarest, 4. Juli. Bei voller Aufrechterhaltung des heutigen Tages als erster Mobilisierungstag werden die Truppentransporte mit Rücksicht auf die nötigen Vorbereitungen erst in ein bis zwei Tagen beginnen. — Der Thronfolger ist zum Generalissimus der Armee ernannt worden. Vorläufig ist die Aufstellung einer Armee von 450 000 Mann geplant. Die Verhängung des Ausnahmezustandes ist vorläufig nicht beabsichtigt.

Die Nachricht von der Mobilisierung wird von den Blättern enthusiastisch aufgenommen. Um acht Uhr fand vor dem königlichen Schloß eine große Kundgebung des Volkes für den Krieg statt.

London, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die rumänische Regierung den Mächten mitgeteilt, daß sie in Anbetracht der Tatsache, daß Oesterreich, Serbien und Bulgarien sich im Kriegszustand befinden und in Uebereinstimmung mit ihrem am 5. Juni an die Mächte gerichteten Note die Mobilisation ihrer Streitkräfte angeordnet hat. Bisher hat Rumänien die Politik einer Richtung verfolgt, die im allgemeinen die Billigung der Großmächte gefunden hat, aber Rumänien kann nicht gleichgültig bleiben bei der neuen Entwicklung, deren Resultat die rumänische Mobilisierung ist, besonders angesichts der Möglichkeit einer vollständigen Niederlage Griechenlands und Serbiens, die das Balkangleichgewicht erschüttern würde. Rumänien hofft indessen, daß der Friede bald wiederhergestellt sein wird und glaubt, daß seine Mobilisierung dazu beitragen wird, indem sie die Balkanstaaten dazu überreden wird, die Einladungen zu der Konferenz in Petersburg anzunehmen.

m. Bukarest, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Polizeipräsident veröffentlicht eine Bekannt-

machung, daß die Reservisten und Urlaubser der Jahrgänge 1911 bis 1901 einschließlich zu den Fahnen einberufen sind, die Jahrgänge 1900 bis 1895 nur soweit sie eine besondere Einberufung erhalten. Bei der Kriegsmarine werden die Jahrgänge 1900 bis 1897 einberufen. Die Mobilisierung erfolgt von Samstag und Sonntag ab.

Rücktritt des Kabinetts Danefsch.

Wien, 4. Juli. Die Reichspost meldet aus Sofia: Das Kabinett Danefsch hat demissioniert. Es soll durch ein Konzentrationstkabinett mit dem General Petroff an der Spitze und dem Generalissimus Samoff als Kriegsminister abgelöst werden. Rakto Dimitreff soll den Oberbefehl über die Armee übernehmen.

Rumäniens angebliche Bedingungen.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Wien, 4. Juli. Der rumänische Gesandte in Sofia gab die Erklärung ab, daß Rumänien die Linie Rutschul-Warna befehlen werde. Rumänien habe diese Absicht bereits vor einigen Tagen an Danefsch und die Großmächte notifiziert, aber bis heute keine Antwort erhalten. Die bulgarische Regierung weist das Ansinnen Rumäniens energisch zurück und bemerkt, daß das Bired, das durch die Linie Rutschul-Warna abgeschnitten werde und ungefähr dem achten Teil Bulgariens gleichkomme, von Bulgaren bevölkert sei.

Türkische Hoffnungen.

(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 4. Juli. Die jungtürkische Presse meint, daß die Türken aus dem Kriege der Balkanverbündeten Nutzen ziehen könnten. Der „Tanin“ rät der Regierung, die Verbündeten aufzufordern, formell binnen kurzer Zeit zu erklären, daß sie auf eine Kriegsschadigung verzichten, widrigenfalls sich die Türkei freie Hand vorbehalte.

Griechen unter französischem Schutz.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Paris, 4. Juli. Griechenland ersuchte die französische Regierung, im Falle eines Krieges mit Bulgarien den Schutz der auf bulgarischem Gebiet lebenden Griechen zu übernehmen. Frankreich hat diesem Ansuchen Folge gegeben.

Die türkischen Reformpläne.

(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 4. Juli. Die Porte teilt ihren Boten die Reform in Ergänzung des Wilajet- und Gemeindegesetzes mit. In dem Reformgesetz wird die Befugnis der Generalinspektoren geregelt und Sektionen geschaffen, für die je ein Generalinspektor für fünf Jahre ernannt werden soll. Für die östlichen Wilajets wird wahrcheinlich ein Ausländer ernannt werden. Der Generalinspektor wird mit allen Befugnissen der Zentralgewalt ausgestattet, die dem Wali nicht zustehen. Die Befugnisse der Reformkommission in dem Finanzministerium werden erweitert. Sie wird die Durchführung des Budgets und aller finanziellen Befehle überwachen. Die Zahl ihrer ausländischen Mitglieder wird vergrößert werden.

Keine Intervention der Mächte.

(Eigener Drahtbericht.)
m. Paris, 5. Juli. Einer offiziellen Meldung zufolge hat die französische Regierung entsprechend den in London während des Besuchs Poincarés gefassten Beschlüssen ihre Boten beauftragt, bei den Botenbotschaftern darauf hinzuweisen, wie nützlich es wäre, wenn angesichts der Balkanereignisse sämtliche Großmächte ihren Willen bekunden würden, ihrer Politik der Nicht-Intervention treu zu bleiben. Die bisher eingetroffenen Antworten seien der französischen Anregung durchaus günstig.

Deutsches Reich.

Die Abschaffung der Reichswertzuwachssteuer

In Nr. 152 des „Tag“ schreibt der Reichstagsabgeordnete Otto Tugend u. a.:
Die Beseitigung der Reichswertzuwachssteuer ist im Reichstag nahezu kampflös erfolgt, weil die praktischen Erfahrungen mit dieser Steuer sehr schnell die Unmöglichkeit ihrer Aufrechterhaltung erwiesen hatten. Neben einer Reichswertzuwachssteuer dem Grund und Boden noch eine besondere Zuwachssteuer aufzulegen, dafür zeigte sich außer bei den Sozialdemokraten, denen jede Besitzsteuer erwünscht ist, wenig Neigung. Es war erwogen worden, ob nicht das Reichswertzuwachssteuergesetz von 1911 einfach aufgehoben werden soll. Das ging aber nicht an. Denn damit wäre auch die Gemeinewertzuwachssteuer beseitigt gewesen. Die Gemeinden wären in ihrem Haushalt gestört worden. Deshalb ist nicht das Gesetz aufgehoben, sondern nur auf die Reichseinnahme verzichtet. Die Aufrechterhaltung des Gesetzes für die Gemeinden hat aber auch den großen Vorteil, daß die Gemeinden nicht über die Steuerlast des Gesetzes hinausgehen können, daß also auch wirklich eine Erleichterung des Grundbesitzes eintritt. Eine weitere Erleichterung ist dahin getroffen, daß die Zwangssteuerämter besetzt sein sollen, von der Veranlagung und Erhebung der Zuwachssteuer absehen zu dürfen, insoweit die Ver-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

anlagskosten außer Verhältnis zum Ertrage stehen dürfen. Es werden künftig auch alle unbebauten Grundstücke unter 5000 M und alle bebauten unter 20 000 M Wert steuerfrei, gleichviel ob der Steuerpflichtige unter 2000 M Einkommen hat (was bis jetzt steuerfrei machte) oder nicht. Die bei weitem wichtigste Bestimmung aber, die der Reichstag beschlossen hat, ist folgende: Durch die Landesgesetzgebung oder in Gemäßheit derselben durch ortstatutarische Vorschriften kann eine andere Regelung getroffen werden.

Damit ist die Angelegenheit der Landesgesetzgebung zugewiesen. Es ist das eine ebenso richtige wie wichtige Bestimmung. Die Wertumschlagsteuer des Grundbesitzes ist eine Gemeindegeldangelegenheit, die Gemeindegeldangelegenheiten aber gehören vor das Forum der Landesregierung. Der unterträgliche Zustand, daß man wegen der hohen Gewinne in einigen Großstädten und Industriepfählen den Grundbesitz des ganzen Deutschen Reiches belastet, ist jedenfalls beendet, und unsere schwer belasteten Hausbesitzer werden das wohlwollig empfinden und es dafür gern in den Kauf nehmen, daß der Umsatzsteuere für das Reich noch 2 Jahre länger auf 1/2 % belassen ist. Vom April 1917 ab wird er auf 1/2 % herabgesetzt. Die Abschaffung der Reichsvermögenssteuer ist ein Sieg der Praxis über die Theorie. Die Steuer hätte sich aber wohl nicht so schnell abgewirkt, wenn ihre Urheber und Verteidiger unbefangener und großzügiger bei der Beratung des Gesetzes gewesen wären. Aber alle Bemühungen, das Gesetz einzuschränken auf die Ausnahmefälle größerer Gewinne und den kleineren Grundbesitz von der Steuer freizubekommen, scheiterten, so daß das Gesetz schließlich gleichmäßig die Erwartungen seiner Freunde enttäuschte und die Befürchtungen seiner Gegner übertraf.

Annahmungen gegenüber Verwaltungsmaßnahmen.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Als dem französischen Gehauptel hingelien sein Handwerk von der reichsständischen Regierung gelegt wurde, als der alte Renard Regomen aus Elßah-Verbringen ausgewiesen wurde, als dem Buchhändler Brunner, der einen schwunghaften Handel mit nationalpolitischen und pornographischen Werken betrieb, der Stuhl kurz vor der Tür gesetzt wurde, da er sich landauf, landab in der ganzen Nationalistenpresse Elßah-Verbringen ein müßiges Geschrei. Sie konnte man ruhig loben lassen; denn sie vertretet gewissermaßen ihre eigenen Interessen.

Dieser Tage nun hat die Regierung ein elßah-Verbringend Französisches Nationalisten- und Verbringend durch das Verbot der Teilnahme französischer Vereine gefügt. Sie hat ferner einem Engländer Webb, der bereits in Baden gerichtlich verurteilt und ausgewiesen worden ist, den Aufenthalt in Elßah-Verbringen verboten. Was geschieht? Warum der nationalpolitischen und liberalen Presse brechen auch die fortschrittlichen Blätter des Reichslandes in ein Wutgeschrei aus, sprechen von „Ausweisungsfieber“ und verlangen von der Regierung über ihr Tun Rechenschaft.

Gegenüber dieser Annahme, die nachgerade sich zu einem Skandal auswächst, muß einmal klipp und klar gesagt werden: Ausweisungen und ähnliche Maßnahmen sind keine Verwaltungsakte, in die der Regierung kein Parlament und keine Partei hineinzureden hat. Es müßte eine ganz traurige Regierung sein, die nicht unbekümmert um alle Kritik an der Ausübung dieser Rechte das läßt, was sie als im Interesse des Landes liegend erkannt hat. Das Bedauerlichste aber ist für jeden, dem an einer geordneten straffen Führung der Verwaltung liegt, daß die reichsständische Regierung diese Annahme selbst groß gezogen hat; denn sie hat sich immer und

immer wieder dazu herbeigelassen, dem Landtag, wenn er sich in Verwaltungsangelegenheiten einmische, Rede und Antwort zu geben. Soffentlich bleibt die Regierung künftighin solchen Einmischungsversuchen gegenüber fest, und macht unseren Politikern innerhalb und außerhalb des Landtages klar, daß sie für ihre Verwaltungsmassnahmen nicht der Volksvertretung, noch weniger der Parteipresse, sondern ausschließlich dem Landesherrn verantwortlich ist.

Württemberg und die neuen Reichsteuern. Unser Stuttgarter Mitarbeiter schreibt uns: Der Zweiten Kammer gab das Staatskapitel „Leistungen an das Deutsche Reich“ Anlaß zu einer Besprechung der Einwirkungen der neuen Reichsteuern für die Landesfinanzen. Für die Haltung des Bundesrats gegenüber dem Steuerkompromiß über die Vermögenszuwachssteuer, gegen die Sachsen so leidenschaftlichen Einspruch erhob, ist wohl die Erklärung des württembergischen Finanzministers v. Gieseler kennzeichnend, die Reichsvermögenszuwachssteuer werde Württemberg eben tragen müssen und tragen können, aber es werde nicht das Ausmaß dieser Steuer zu einer Reichsvermögenssteuer beitragen können, ohne daß die Landesfinanzen schwer erschüttert würden. Württemberg hat zwar bisher neben seiner Einkommensteuer, Kapitalsteuer, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer noch keine ausgeproben Vermögenssteuer, aber die Bemühungen, die letzteren vier in eine einheitliche Vermögenssteuer umzuwandeln, sind seit Jahren im Gang und werden durch die neue Reichsteuer nur neue Kraft erhalten. Den Ausfall für die württembergischen Finanzen infolge des Uebergangs des Gesellschaftssteuereinkommens und der Versicherungsbeiträge an das Reich und der Minderung des bundesstaatlichen Anteils an der Erbschaftsteuer berechnet der württembergische Finanzminister auf 1/2 bis 1 1/2 Millionen Mark. Die Vorzüge, daß die Veranlagung zum Verbräuchbeitrag aus Einkommen für die württembergischen Steuerzahler infolge der scharfen Bestimmungen uneres württembergischen Einkommensteuergesetzes unverhältnismäßig scharf werde, wurde von verschiedenen Seiten geteilt; eine Abhilfe ist kaum möglich.

Die Erhebung von Verzugszinsen für Zölle und Steuern. Man schreibt uns: Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung eine für alle Steuerzahler wichtige Entscheidung gefaßt, durch welche in der Behandlung von Rückständen an Zöllen und Steuern in bezug auf die Verzugszinsen ein einheitliches Verfahren in allen Bundesstaaten durchgeführt ist. Da allgemein geltende Grundzüge für das Reich nicht bestanden, waren in den einzelnen Bundesstaaten sehr verschiedene Normen für die Erhebung von Verzugszinsen eingeführt, in einem Teil der Bundesstaaten wurden Verzugszinsen überhaupt nicht erhoben, in anderen wurden sie erhoben und an die Reichsstände abgeführt, wieder in anderen geschah die Erhebung zugunsten des Bundesstaats. Um diese Verschiedenheit zu beseitigen, hat der Bundesrat die Entscheidung getroffen, daß, abgesehen von bestimmten Fällen, für die besondere Vorschriften bereits bestehen, Verzugszinsen für Zölle und Steuern überhaupt nicht erhoben werden dürfen. Der für alle zivilrechtlichen Beziehungen geltende Grundsatz des Bürgerlichen Gesetzbuchs, daß ein Geldschuld während des Verzuges mit 4 vom Hundert für das Jahr zu verzinsen ist, soll also auf öffentlich-rechtliche Abgaben keine Anwendung finden. Maßgebend für diese Entscheidung war die Tatsache, daß keinerlei gesetzliche Bestimmungen vorhanden sind, aus denen die Berechtigung zur Erhebung von Verzugszinsen herzuweisen wäre.

Er erwachte erst wieder, als ihn die Sanitätsdiener des inzwischen eingetroffenen Hilfszuges aufhoben und auf einer Bahre vor die Ärzte trugen. Die hilflose Arbeiter und Bauern erzählten heftig gestöhrend die Geschichte seiner Rettung. Der Arzt beugte sich über seine Wunde. Thamerer hörte noch, wie der Arzt lächelnd sagte: „Das nenne ich aber ein Glückschwein!“, dann wurde er vor Schmerz wieder ohnmächtig. Aber das Wort vom Glückschwein sprach sich herum. Als er in dem kleinen Krankenhaus in Linz, in dessen Nähe sich das Unglück begeben hatte, aus seiner Ohnmacht erwachte, hörte er ein allgemeines, lautes und anhaltendes Gelächter; und als er mit seinen Augen den Wunden und Gebärden der Lächer folgte, bemerkte er ein ungeheures, röhrendes Schwein aus Pappendefel, das über seinem Bett an einer Schnur von der Decke herabbaumelte. Um den fetten Hals war ein rotes Band geflungen, an dem ein leuchtendes grünes vierblättriges Aleeblatt aus Papier hing. Die Fenster waren infolge der milden Witterung geöffnet und in dem leichten Luftzug drehte sich das Schwein und zeigte ihm bald die grinzende Schnauze, bald das fette Hinterbein, mit dem lustig geringelten Schwänzen. Die in dem Saal befindlichen — meist nur leicht — Kranken saßten gegenseitig die Heizerzeit der schon Verminderten mit Lachen und Zurufen immer wieder aufs neue an; und wenn es manchmal schien, als wolle das lärmende Lachen ein wenig verstimmen, so brauchte nur einer „so ein Glückschwein!“ zu rufen, um den allgemeinen Sturm der Heiterkeit wieder in verdoppelter Stärke zu erwecken. Thamerer schloß die Augen und begann das Wunder seiner Rettung — wenn auch nicht zu vermischen — so doch als etwas befremdend Lächerliches zu empfinden. In diesem Augenblick trat der Arzt in den Saal, und als er das Schwein bemerkte, ließ er es, erzürnt über diesen Unfug, von den Wärtern hinausstragen und verbrennen. Thamerer wurde auf seine Bitte und da er sich außerdem bereit erklärte zu zahlen, aus diesem Krankensaal, in dem nur gänzlich Unbemittelte und fast lauter ungebildete Menschen waren, herausgetragen und hinaus in den zweiten Saal — den sogenannten Zahlstüb — gebracht. Aber auch hier hatte er nicht lange Ruhe, die Geschichte seiner wunderbaren Rettung wurde nach wenigen Tagen auch unter seinen neuen Zimmergenossen bekannt und allgemein beweiht. Und als er eines Tages den Arzt um etwas abwechslungsreichere Kost, besonders um häufigeren Geseßelbraten bat, ereignete sich folgendes: Es war da in diesem Saal ein Schauspieler vom Linzer Stadttheater, der einen gebrochenen Fuß hatte — eine Kullisse war während einer Probe eingestürzt und auf ihn gefallen — und der schon in einem

Badische Politik. Reichstagswahlen.

Die Presse der Rechten regt sich darüber auf, daß die Prüfung der Mandate der Reichstagsabgeordneten Kälisch (nkl.) und Haupt (Soj.) von der Mehrheit der Linken immer wieder hinausgeschoben werde.

Solche Klage hat im Jahre 1890 in einer Broschüre vor den Reichstagswahlen auch der Zentrumsführer Wader erhoben, nämlich gegen den Kartellreichstag von 1887 bis 1890, insbesondere gegen die Konserativen dieses Reichstags. Als ganz besonders gravierend bezeichnete es Herr Wader, daß ein „angefochtener“ Konservativ, wenn wir nicht irren: Herr v. Köller, habe 3 Jahre im Reichstage sitzen können, ehe sein Mandat kassiert worden sei, gerade als der Reichstag zu Ende ging.

Man sieht: wenn man die Hinausschiebung der Wahlen als eine „Sünde“ betrachtet, so wird eben hüben und drüben „gesündigt“... Und keine Partei hat der anderen etwas vorzuwerfen. Und es ist doch gut, daß die Wader-Broschüren geschrieben werden.

Die Schulpolitik der nationalliberalen Partei.

Gegen Unterstellungen der Zentrumspresse zu Ungunsten der nationalliberalen Partei im Anschluß an eine Rede des sozialdemokratischen Führers Dr. Frank auf dem sozialdemokratischen Parteitag zur Schulfrage wendet sich der Mannheimer nationalliberale „Generalanzeiger“, indem er mit Recht sich dagegen verwahrt, daß der nationalliberalen Partei der sozialdemokratische Standpunkt in der Schulfrage „aufgemischt“ wird.

„Was die Worte Rebmanns auf dem nationalliberalen Parteitag in Wahrheit belegen, ist klar genug, nämlich das, daß ohne eine Mehrheit der Linken die badische Schulpolitik nach den Wünschen der Rechten gemacht werden würde. Das zu verhindern ist der Wille der nationalliberalen Partei und sie kann es nur verhindern dadurch, daß die Linke das Uebergewicht behält. Es ist aber nicht die Meinung des nationalliberalen Führers gewesen und es steht nichts davon in seinen Worten, daß die nationalliberale Partei sozialdemokratische Schulpolitik machen wolle. Liberale Schulpolitik hat er ausdrücklich gefordert, und soweit die Sozialdemokratie diese mitmachen will, soweit sie helfen will, zu verhindern, daß die Schulpolitik verkerflicht wird, nehmen wir ihre Mitarbeit an. Aber auch nur so weit. Würde die Sozialdemokratie darauf bestehen, daß ihre Schulideale mit Hilfe der Linken durchgeführt werden, so würde die nationalliberale Partei ihre Mitarbeit verweigern, wie sie es seither stets gehalten hat, und der Sozialdemokratie die Verantwortung dafür überlassen, wenn durch Spaltung der Linken Schulpolitik nach dem Herzen der Rechten gemacht werden würde. Das ist der klare Sinn der Worte Rebmanns und nur kerfliche Bismilligkeit kann aus ihnen herauslesen, daß Rebmann und die nationalliberale Partei dieselben Ziele in der Schulpolitik verfolgen wollen wie Dr. Frank und die Sozialdemokratie. Die Schulpolitische Arbeit der nationalliberalen Partei auf den verlassenen Bahnen, die stets die Grenze gegen die überpannten Forderungen der Sozialdemokratie betont und nie den Sozialdemokraten auch nur eine einzige Konzession auf dem Schulgebiet gemacht hat, sollte die nationalliberale Partei vor Verdächtigungen schützen, wie sie dem „Bad. Beobachter“ gefallen. Sie fallen in ihrer Gemeinlichkeit auf das Zentrum zurück. Die christlichen Eltern dürfen unbesorgt sein, daß die nationalliberale Partei nie die Hand bieten wird zu einer Vermischung der Schule im Sinne der Sozial-

Landtagskandidaturen.

Kehl, 4. Juli. Die nationalliberale Partei im Landtagswahlkreis Kehl wird den bisherigen Vertreter des Bezirks, Bürgermeister Dietrich, als Landtagskandidaten aufstellen.

Erhöhung des Betriebsfonds.

In der letzten Sitzung des Landständischen Ausschusses machte der Finanzminister auch Mitteilungen über den Stand des umlaufenden Betriebsfonds und zwar dahin, daß er im Vergleich zum Vorjahr im Jahre 1912 mit einem verhältnismäßig guten Stand abgeschlossen hat. Er betrug damals 7,8 Millionen Mark über dem eiserne Bestand von 13,5 Millionen Mark. Es hat sich aber herausgestellt, daß auch unter den jetzigen günstigeren Verhältnissen der Betriebsfonds nicht recht ausreicht, um den Anforderungen des in den letzten Jahrzehnten außerordentlich stark angewachsenen Geldverkehrs und Geldumlaufes des Staates zu genügen. Das umso weniger, als wenig mehr als die Hälfte des eiserne Bestands in Geldbeständen besteht, während der Rest sich aus schwer flüssig zu machenden Guthaben, Naturalien und dergleichen zusammensetzt. Es besteht daher die Absicht, wenn es der Staatsvoranschlag gestattet, den Betriebsfonds mit einigen Millionen zu dotieren und dessen eiserne Bestand zu erhöhen.

Aus Baden. Hofbericht.

Karlsruhe, 4. Juli. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise reiste gestern mittig von Schloss Baden nach Freiburg und besuchte die Frau von Marschall in Neuenhausen. Die Rückkehr nach Schloss Baden erfolgte abends.

Antitische Mitteilungen. Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Jfenau, Geheimrat 2. Klasse Dr. Heinrich Schäfer, den Stern zum Kommandeurkreuz des Ordens Verheilb des Ersten, dem ordentlichen Honorarprofessor Geh. Hofrat Dr. Moriz Cantor an der Universität Heidelberg das Ritterkreuz des Ordens Verheilb des Ersten, dem königlich Preussischen Hofbediensteten: Wagenführer Julius Knoop, Wagenbegleiter Paul Künkel, Antiker Karl Schulz II. und Kaufherr Hermann Freilicher die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, dem Hofartendirektor Leopold Gräbener in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Preussischen Verdienstordens vom heiligen Michael 3. Klasse zu erteilen, dem Gewerbeinspektor Dr. Ing. Friedrich Rismann zum Obergewerbeinspektor zu ernennen.

Das Ministerium des Innern hat den Amtsanwalt Artur Heyd beim Bezirksamt Waldkirch zum Amtsanwalt beim Bezirksamt Ettlingen, dem Verwaltungsanwalt Artur Edinger beim Bezirksamt Forstheim zum Amtsanwalt ernannt. Mit Entschickung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurde Eisenbahnassistent Max Kerner in Freiburg zum Eisenbahnsekretär ernannt, dem Oberienbahnsekretär Otto Humminger in Karlsruhe (West) das Stationsamt II Königsbad übertragen.

Es wird eine Bekannmachung veröffentlicht, die 5. Badische Inhabiten-Geldlotterie betr.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ enthält Ansichten von den Hafenanlagen in Mannheim, der Einweihung des neuen Luftschiffhafens in Leipzig, dem neuen Friedenspalast im Haag, dem neuen Zentralbahnhof in Tokio, dem Neureporter Postamt, dem größten der Welt, ferner Bilder des bekannten Waffentechnikers Dr. Paul von Mauser, der Pianistin und Komponistin Ingeborg von Bronfart, des geliebten englischen Armeeliebeschiffes usw. Eine Erzählung aus dem Reiche der Flieger, „Das Orakel“, ergänzt aufs beste den interessantesten Inhalt der Zeitung.

Das Glückschwein.

Von Edgar Dyl.

(Nachdruck verboten.) Matthias Thamerer dachte: „nein, das Leben hat keinen Zweck, man sollte doch heiraten“, da hörte er ein furchtbares Geseßel, ein schredliches Poltern, Knarren und Krachen, einen viellärmigen halb verschlungenen Schrei, in den sich — unbewußt — seine eigene Stimme mischte und dachte: „ein Eisenbahnunglück!“ Im selben Augenblick fühlte er, wie sich der Waggon hell aufrichtete, die Apspektüre flog auf, er spürte eine heftige Erschütterung, hörte ein ungeheures Luftplätschen und begann Wasser zu schluden. Die alte Eisenbahnbrücke war unter dem Gewicht des Zuges eingestürzt. Gleich darauf erfaßte ihn ein Wasserwirbel und riß ihn nach oben. Er schnappte nach Luft, schrie verzweifelt um Hilfe, machte ein paar ungeschickte Bewegungen und begann wieder zu sinken und wäre, da er nicht schwimmen konnte, sicherlich ertrunken. Aber da fühlte er neben sich etwas weiches Lebendiges. In seiner Todesangst flammerte er sich heftig daran; ein wilder, granzender Schrei ertönte, er fühlte einen wahnstimmigen Schmerz in seinem rechten Oberarm und sah, daß ein großes, ungeheuer fettes Schwein sich krampfhaft in ihn verbißten hatte. Aber von Schmerz und Schreden enttäuscht und beläut, vermochte er es nicht, sich zu wehren; überdies merkte er, wie das Schwein, teils selbst schwimmend, teils durch das eigene Fett und von der Strömung getragen, sich allmählich dem Ufer näherte und dabei, in ihn verbißten, ihn mitzög. Landleute und Arbeiter, die von ferne das Unglück bemerkt hatten und herbegeeilt waren, sahen mit Staunen das Wunder seiner Rettung mit an und als er dem Ufer nahe genug war, zogen sie ihn und das Schwein völlig auf trodrene Land. Das Schwein hatte, als es Boden unter den Füßen fühlte, ihn losgelassen und war mit wütendem Schreien und Grinsen über die Felber davongerannt. Matthias Thamerer wurde ohnmächtig.

so genannten Gehverband im Zimmer umhergehen durfte. Dieser nun schob sich, als Thamerer eben seine Bitte aussprach, zwischen ihn und den Arzt und sagte in einem halb granzenden, halb rührenden Ton: „Er vermag halt kein Schweinefleisch, Herr Doktor!“ Er war sonst auf der Bühne ein ziemlich mittelmäßiger Komiker; dies hier aber brachte er mit so unendlich komischem Ausdruck und einer so grotesken, zu einem Krampf verzogenen Grimasse vor, daß alle, selbst der Arzt, in schallendes Gelächter ausbrachen. Ja, der Letzte lächelte sogar so sehr und so lange, daß ihm die Tränen kamen.

Da begann Thamerer in Wut und Scham sein Glück und seinen Lebensretter zu verwünschen. Am nächsten Tage wurde er, auf seine dringende Bitte hin, als geheilt entlassen. Obwohl er den Arm nicht mehr in der Schlinge, sondern nur einen leichten Verband unter dem Hemd, — also unsichtbar — trug, zögerte er doch, und zwar in einer leichten, wohl begründeten Furcht vor der Eisenbahn mit der Wreffe. Also zog er vorüberhand in ein kleines Hotel. Als ihm aber am ersten Sonntag schon der Restler mit leichtem Schmunzeln Schweinsbraten antrug, beschloß er noch denselben Tag abzureisen und fuhr mit dem Donausteamer nach Wien. Sich der Eisenbahn anzuvertrauen, hatte er denn doch nicht über sich zu bringen vermocht.

Er war froh, diesem Ort, in dem jeder seine lächerliche Errettung kannte, zu entkommen und sich wieder der Hauptstadt zu nähern, wo niemand sich um ihn und seine Erlebnisse kümmerte, da er keinerlei Verwandte noch Freunde besaß, außer einer alten, schon fast greisen Zante, die in ihrer Främigkeit es höchstens als eine große Gnade und ein Wunder Gottes auffassen, es aber niemals komisch zu finden wagen würde. Im übrigen beschloß er, über die Geschichte seiner Rettung allen gegenüber das strengste Stillschweigen zu bewahren. Aber er hatte nicht an die Reporter und an die Zeitungen gedacht. Diese hatten natürlich spaltenlange Berichte über das große Eisenbahnunglück und über die Rettungsarbeiten gebracht und insbesondere über die wunderbare Rettung des Herrn Matthias Thamerer, „Glückschwein“ hatte sich, mehr oder minder humoristisch verbeamt, in allen diesen Berichten vorgefunden. Und ein jüngerer, in den Redaktionen als sehr talentiert bekannter Mensch, der auch über Rant und über verstorbenen Prinzessinnen schrieb, hatte sogar ein Feuilleton mit dem Titel „Das Glückschwein“ verfaßt, das mit dem Worten begann: „Wie eine amoureuse Frau...“ und mit dem Apercu „Das Leben geht weiter“ endete.

Ruz, Matthias Thamerer war in Wien fast so populär wie Lehar. Und so kam es, daß sein Vorgefetter, der gern literarische Anspielungen machte, um seine für einen Zoll-

beamtet ungewöhnliche Befähigkeit zu zeigen, ihn am nächsten Morgen, da Thamerer sich als wieder hergestellt zum Dienst meldete, lächelnd mit den Worten begrüßte: „Sie sind ja ein reiner Glücksträger von Schweinchen!“

Thamerer besaß eine untergeordnete Stelle bei der Zollbehörde, der Chef war der Lenker seiner Geschäfte, und so lag es ihm auf die Lippen und lächelte höflich zu diesem Scherz.

Als er hierauf in sein Bureau kam, begrüßten ihn seine Amtscollegen mit einem gutmütig dröhnenden Gelächter, schüttelten ihm freundlich die Hand und begrüßwünschten ihn zu der „Sau“, die er gehabt habe. Nachdem aber die ersten Begrüßungen abgetan waren, nötigten sie ihn, auf einem Sessel Platz zu nehmen, indes jeder der anderen einen Stuhl herbeizog und alle sich im Halbkreis um ihn ordneten. Und einer unter ihnen, der Weltke, der auch hierdurch eine gewisse Autorität über die anderen besaß, ein kleiner bieder Herr mit roten glänzenden Backen, einem weißen Schurzhaar und einem Brillantring am kleinen Finger, klopfte sich auf die Schenkel und rief: „Also, Thamerer, jetzt erzähl uns amal or'nlich die Geschichte mit dem Glückschwein!“ Thamerer wurde blaß und die Tränen stiegen ihm in die Augen. Die anderen waren zuerst betreten und sahen sich verwundert an, dann aber, um gewissermaßen die durch sein sonderbares Benehmen hervorgerufene allgemeine Verlegenheit zu verbergen, drangen sie lachend auf ihn: „Aber Thamerer, was ist Ihnen?“ — „Was ham's denn?“ — „Hat Jhna wer was tan?“ — „Aber was fällt Jhna denn ein!“ — „A Mensch m't so ein Glückschwein!“ — „Alo gehms, erzählms doch!“ Aber während Prang Thamerer auf: „Gar nichts erzähl ich! In Aufre sollts mich lassen!“ und stürzte an seinen Schreibtisch, um seine aus neue aufsteigenden Tränen zu verbergen und begann mit geschäftigen Bewegungen in den dort noch umherliegenden alten Akten zu fihbern.

Verblüfft saßen die anderen an, einige zuckten die Achseln und einige deuteten sogar mit überlegener Miene auf ihre Stirnen. Und niemals mehr fiel in seiner Gegenwart das Wort vom Glückschwein. Dello häufiger aber hinter seinem Rücken; ja, es hatte sich sogar der Scherz eingebürgert, daß man nicht mehr, wenn man von einem sagen wollte, daß er besonders Glück habe, wie früher den Ausdruck gebrauchte: „Hat der aber ein Schwein!“, sondern einfach: „So ein Thamerer“ sagte.

Dies alles wußte er wohl und es quälte ihn und verbitterte ihm das Leben. Und er, der früher ein heiterer lieber Mensch gewesen war, wurde mürrisch und ein Mißversteher; denn ob es nun seine Zimmervermieterin, seine Bedientin oder die Hausmeistersleute

Nus Baden.

Karlsruhe, 4. Juli. Gelegentlich der Hauptversammlung des Bad. Landeswohnungsvereins wurde in Freiburg eine Ausstellung der Entwürfe des Vereins zur Erlangung mufertgültiger Entwürfe für Kleinwohnungshäuser...

Wöhrbach (Amt Durlach), 4. Juli. Am Sonntag, den 6. Juli, findet hier das 3. Gaurturnfest des oberen Kraichgauertingaus statt. Der reichhaltige Festordnung ist folgendes zu entnehmen: Samstag, abends 7 Uhr: Kampfrichterprüfung im Gasthaus zum Lohr; halb 9 Uhr: Zapfenstreich und Fackelzug der Turnerinnen und Turner...

Bruchsal, 4. Juli. Vor einigen Tagen konnte Medizinalrat Dr. Lumpp auf eine 25jährige Tätigkeit als Anstaltsarzt am hiesigen Männerzuchthaus zurückblicken. Niemand hätte wohl geahnt, daß dieser rüstigen Mann nur wenige Tage noch beschaffen seien...

Mannheim, 4. Juli. (Amtlich.) Am 3. Juli kurz nach 9 Uhr ist zwischen Rheinau und Mannheim-Redarau an der Lokomotive des Personenzugs 737 der Radreif an rechten Triebtrieb gebrochen und lose geworden. Der Zug wurde vom Lokomotivführer sofort zum Halten gebracht...

Mühlhausen (Amt Wiesloch), 4. Juli. Der Arbeiter Otto Benz, der in der Gemarkung Mühlhausen in einer Sandgrube mit Graben beschäftigt war, wurde dabei von plötzl. abtauchenden Sandmassen verdrängt...

Reinheim, 4. Juli. Bei der Bürgermeisterwahl in Laudenbach wurde Registrator Wind aus Karlsruhe mit 206 Stimmen gewählt. Auf den bisherigen Bürgermeister Koe entfielen 197 Stimmen...

Druck der Harmoniepartei in Heddesheim in der Angelegenheit der Bürgermeierwahl in vom Bezirksrat Weinheim abgemieden worden. Die Angelegenheit wird nun den Verwaltungsgerichtshof beschäftigen.

Freudenberg, 3. Juli. Das 6 Jahre alte Töchterchen des Herrn Franz Bögelin, das auf einer Bachspritze spielte, stürzte in den Main und ertrank.

Lauda, 4. Juli. Am 6. Juli feiert der hiesige Gesangsverein „Frohinn“ das Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens, verbunden mit dem 18. Gaufrühling des Baufrühling-Tauhergründer Sängerbundes.

Hardheim, 4. Juli. In einer der letzten Nächte wurden hier in der Kaiser-Steinbruch-L.G. schwere Einbrüche verübt. Das Bureau, zwei Bierkeller, das Pulvermagazin und die Bepferbude wurden gewaltig aufgedrückt...

Großschöpsheim, 4. Juli. Der Handelsmann Mag Kälbermann II ist seit etwa 14 Tagen spurlos verschwunden. Er hat außer seiner Familie eine große Zahl von Gläubigern hinterlassen.

Baden-Baden, 4. Juli. Eine längere Sitzung des Bürgerausschusses fand gestern vormittag von 9 Uhr ab unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Tarife der Straßenbahn...

Freiburg i. Br., 4. Juli. (Ein. Drahtbericht.) In einem Straßenbahnwagen wurde eine bis jetzt unbekanntes Kind von Herzschlag betroffen, dem sie alsbald erlag. Die Frau ist etwa 35 bis 40 Jahre alt, mittelgroß und war schwarz gekleidet.

Freiburg, 4. Juli. In den „Germania-Sälen“ wurde in einer impromptu öffentlichen Versammlung eine Gartenortstadtgenossenschaft gegründet, der sofort über 80 Mitglieder beitraten.

Freiburg, 4. Juli. Schon lange wurde es in meteorologischen und sonstigen Kreisen als ein Mangel empfunden, daß in Südwestdeutschland keine meteorologische Station besteht...

Freiburg, 4. Juli. Hier statteten Einbrecher während der Nacht den Diensträumen der Kaiserstr. u. h. b. h. einen Besuch ab, ohne daß jedoch etwas in ihre Hände fiel.

Billingen, 4. Juli. Der Verband der Buchbindermeister Badens hält am 12., 13. und 14. Juli hier seinen 12. Verbandstag ab. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Wahl der Rediktoren...

Stetten a. L. M., 4. Juli. Auf dem neuen Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps herrscht reges militärisches Leben. In den letzten Tagen wurde der Truppenübungsplatz von den Infanterieregimentern Nr. 40 und 111 aus Raftatt bezogen.

Ludwigsbafen (Bodenice), 4. Juli. In Billingen wurden Wohn- und Edeconomiegebäude des Zimmermeisters Bucher durch Feuer vollständig eingeäschert.

39. Deutscher Arztetag.

(Nachdr. verboten.) Hg. Elberfeld, 4. Juli. Der 39. Deutsche Arztetag ist in Elberfeld unter starker Beteiligung aus dem ganzen Reich zusammengetreten. Etwa 400 Aerzte haben sich dazu eingefunden. Dem eigentlichen Arztetag, der am Freitag seinen Anfang nimmt, ging die Hauptversammlung des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen („Leipziger Verband“) voraus...

ganisationen Tarifverträge abschließt, diese auch Nichtmitgliedern zugute kommen. Nach Lage der örtlichen Verhältnisse können Ausnahmen zugelassen werden.

Dann erstattete Generalsekretär Dr. Kuhn e-Beipzig den Geschäftsbericht. Der Mitgliederbestand betrug am 1. Mai 1913 über 25 000, gegen das Vorjahr 1300 mehr.

In der Besprechung des Jahresberichts sprachen Landtagsabgeordneter Dr. Mugdan und andere Redner über die Angelegenheiten der Versicherung. Sie wandten sich gegen die einseitige Bevorzugung beamteter Aerzte als Vertrauensärzte und bedauerten, daß Eingaben des Leipziger Verbandes abschlägig beschieden wurden.

Bad Dürkheim-Pfalz Radium-Arsen-Sol-Bad. Spezialbad gegen Blutarmut und Nervenleiden. Glänzende Urteile wie sie wohl kein anderes Bad aufweisen kann, liegen vor über die Heilwirkung usw. der Dürkheimer Arsen-Sol-Quellen von hervorragenden Professoren und Aerzten. Beste Heilerfolge erzielt auch bei Skrophulose, Frauenleiden, Hautleiden u. anderen Krankheiten, bei denen obige Kurmittel indiziert sind. Kurmittel Arsenolbäder, Solbäder, Kohlensäurearsenolbäder, Trunkkuren mit der berühmten Dürkheimer Maxquelle und dem Ludwigsbrunnen. Inhalatorium. Waldreiche Umgebung, ruhiger, billiger Aufenthalt, Kurorchester, Sommertheater. Prospekt in Karlsruhe, im städt. Verkehrsbüro Rathaus und im Tagblattbüro zu haben, sowie vom Bad- u. Salinenverein, Abt. III, Bad Dürkheim zu beziehen.

waren, immer las er von aller Weisen das eine Wort: „Glückschwein!“ Über die Zeit verging, es gab neuere, ebenso wichtige Ereignisse im Wiener Gesellschaftsleben und in der Politik, man begann schon allmählich die Geschichte zu vergessen, auch Thamerer wurde wieder ruhiger und umgänglicher, und alles wäre vielleicht noch ganz gut geworden, wenn nicht etwas Dazwischen gekommen wäre, ein neues Ereignis, das Thamerer ganz niederwerfen sollte.

Es war ungefähr ein und ein halbes Jahr nach jenem Eisenbahnunglück und Thamerer sah ganz heiter und gutgelaunt im Bureau, als ein blondes hübsches Fräulein in den Revolutionsraum kam, um ein Paket, das aus Deutschland für sie eingetroffen war, abzuholen. Sie hieß, wie aus der Postbegleitadresse zu ersehen war, Schwandner, Fräulein Grete Schwandner. Thamerer half dem Fräulein beim Öffnen des Paketes und da sie sehr hübsch und dumm war, so kamen sie bald in eine angeregte Unterhaltung. Ihr Vater war pensionierter Postbeamter und der Bruder in Deutschland in einem Engros-Ladungshaus und der sandte ihr auch diese Stoffe für zwei Kleider. Es war nur Baumwolle milderer Qualität, so daß der Jollsch ein ganz geringes war. Erstes darüber und entzündt von diesem nachstehenden Jollschenten, forderte sie ihn auf, am nächsten Sonntag mit ihr und ihrem Vater und ihrer Mutter einen Ausflug zusammen zu machen.

Am Sonntag stellte er sich dem auch in einem noch ganz leidlichen Sportanzug mit kurzen Hosen und einem grünen Steirerhut natürlich bei der Elektrischen am Mariahilfergürtel ein. Thamerer fand allgemeinen Anklang, ja Fräulein Grete ließ sogar die Bemerkung fallen, er sei in dem Sportanzug viel feiner als in der Uniform. So fuhr man in bester Laune nach Böhleinsdorf, wo von Thamerer abends, unrettbar in das kleine blonde Mädel verliebt, zurückkehrte.

Und so war es nun jeden Sonntag. Man fuhr irgendwohin hinaus und ging dann durch den Wald, über die Wiesen und oft bis durch Straßen der Stadt nach Hause. Regnete es jedoch, so kam Thamerer zu den Schwandners zum Kaffee und blieb dort den Nachmittag über, oft auch noch zum Nachtmahl.

Und so kam es, daß er eines Abends auf dem Nachhausewege — die Eltern waren weit voran, da die beiden jungen Leute beim Blumenpflücken zurückgeblieben waren — durch die milde Luft und den wohlriechenden Wein in eine weiche, ein wenig sentimentale Stimmung verfiel, dazu bis über die Ohren in das blonde Mädel verliebt, sie umfaßte und küßte.

Am Sonntag darauf brachte Thamerer am Heimweg seine Werbung beim Herrn Schwandner vor, die wohlgefallig aufgenommen wurde, und da einer Heirat nichts im Wege stand, beschloß man in acht Tagen die Verlobung zu feiern. Grete sollte ein paar Freundinnen und deren Eltern, Matthias, wie er nunmehr genannt wurde, einige Bureaukollegen mitbringen. Thamerer schwamm, wie er sich ausdrückte, in einem Meer von Seligkeit.

In frühlichster Laune fanden sich alle am nächsten Sonntag Abends bei Schwandners ein. Das Brautpaar wurde beglückwünscht, Reden wurden gehalten und nach dem Gänsebraten sollte sogar Champagner kommen, den Thamerer in seinem Glüdstaumel spendiert hatte. Er wollte es sich nicht nehmen lassen, ihn selbst zu öffnen. Und während er in die Küche ging, um nachzusehen, ob der Champagner auch genügend eingekühlt sei, stellten seine Kollegen ein ungeheures Glüdstschwein mit einem Spalt auf dem Rücken als Sparschaf für den zu gründenden Haushalt vor Thamerers Platz auf den Tisch, und da es sich dabei herausstellte, daß die Schwandners noch gar nicht die Geschichte seiner wunderbaren Rettung kannten, wurde sie in aller Eile von jenem kleinen biden Herrn mit den roten glänzenden Backen und dem Brillantring am kleinen Finger erzählt.

Grete schüttelte sich vor Vergnügen über die komische Geschichte und als Thamerer hereinkam, stürzte sie ihm lachend an den Hals, ein über das andere mal rufend: „mein, so ein Glück! so ein Glück!“ Er sah das Schwein auf dem Tisch und wurde blaß. Plötzlich aber, wie übermächtig von der Komik ihres eigenen neuen Gedankens, warf sich die hübsche kleine Grete fassungslos und betraute unsinnig vor Lachen auf einen Stuhl und sah erstickend vor Gelächter, stöhnend, gewissmaßen schluchzend, brachte sie die Worte hervor: „Gott, er verdankt einem Schwein das Leben!“ — Ich verdanke meinen Bräutigam einem Schwein!“

Da sah Thamerer, daß er von dem Fluge der Väterlichkeit nie mehr loskommen könne und verließ wortlos das Zimmer. Vergeblich warteten sie, daß er zurückkommen sollte, vergeblich suchten und riefen sie nach ihm. Matthias Thamerer war nach Hause gegangen und hatte sich, ohne erst Licht zu machen, mit seinen Hosensträgern am Fensterstreuz erhängt.

Kleines Feuilleton.

Eine unbekanntes Emier Depesche König Wilhelm I. Eine für die Geschichte der Emier Tage des Juli 1870 höchst interessante, bisher unbekanntes Depesche König Wilhelm I. veröffentlichte soeben Dr. Ludwig Meiß, Privatdozent für Geschichte an der Berliner Universität, in den Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte. Die Depesche, deren Original sich in Berliner Privatbesitz befindet,

hat der König in Ems am Abend des 11. Juli um 7.50 Uhr an den Kronprinzen in Potsdam aufgegeben. Sie enthielt in der Handschrift-Niederschrift des erprobtesten Beamten auch die hier hervorgehobenen Unterstreichungen. Die Depesche lautet folgendermaßen:

„Dem Kronprinzen in Neu-Palais, Potsdam. Dein Raisonnement ist vollkommen richtig. Das Preussische Gouvernement ist ganz unbeteiligt und ich nur als Familienhaupt. Dennoch will man in Paris dies nicht verstehen und macht Preußen responsible für Spanische Kandidatur. Diese Logik ist allerdings neu. Stündlich steigert sich der Ernst der Lage. Keine Nachricht von Leopold, der eine Alpenreise macht. Grüße Victoria und Deine Kinder, Wilhelm.“

Diese ganz intime Darlegung, die den unvermittelten Ausdruck der Gesinnung des Königs gibt, führt zu wichtigen Schlüssen. Sie läßt vermuten, daß ein unbekanntes ausführliches Schreiben des Kronprinzen an seinen Vater voranging, auf das hier angespielt wird. Es muß Darlegungen enthalten haben, die den König im Feilschen gegen französische Unfreundlichkeiten und Zumutungen befähigten. Zu diesem Zweck war der Kronprinz, wie Meiß sehr nachdrücklich macht, von Bismarck aus Paris her angeregt worden. Die Depesche ist ein Beweis, daß der König schon damals nach Bismarcks Ausdruck sich bereits vollständig „vom weiblichen Einfluß frei“ gemacht hatte, und daß jetzt wiederum das Ehrgefühl des Erben Friedrichs des Großen und des preussischen Offiziers in ihm leidend blieb. Der Einwirkung der Königin Augusta waren also schon am 11. Juli Gegenvorstellungen des einzigen Sohnes und Thronerben entgegengetreten, um den König zu überreden, das Zwischenstück der Hohenzollernschen Kandidatur in Spanien — der erwählte Leopold ist natürlich der Erbprinz von Hohenzollern — nicht nur aufzugeben, sondern sich plötzlich auszuwaschen zu lassen zur Kriegsfrage auf Tod und Leben. Da es sich nach der offiziellen Auffassung des Berliner Auswärtigen Amtes zunächst um eine rein dynastische Frage handelte, war die französische Intervention auch die einzige Möglichkeit. Diese Gegenwirkung gewann sofort die Oberhand, und der König blieb der neuen Diktatur treu.

Wieviel Blut darf ein Mensch verlieren? Wenn jemand durch Blutverlust zugrunde geht, so sagt man, er habe sich verblutet. Da diese Gefahr bei jeder größeren Verletzung besteht, so hat das Verbinden der Wunden zunächst den Zweck, dem Blutstrom Halt zu gebieten. Viele Blutungen hören freilich auch von selbst auf, jedoch hängt das von der Veranlassung ab.

Manche Menschen sind in der Gefahr des Verblutens schon bei ganz kleinen Wunden, und diese fatale Eigenschaft pflegt erblich zu sein. Es ist schon wegen dieser Vererbbarkeit bei den einzelnen Personen sehr schwierig, eine allgemeine Angabe darüber zu machen, wieviel Blut der Mensch verlieren kann, ohne in seinem Leben gefährdet zu sein. Genaue Beobachtungen darüber liegen bis jetzt nur für Frauen nach der Geburt vor. Ein Blutverlust von 2 Kilogramm ist in solchen Fällen nicht ungewöhnlich, und die wissenschaftliche Literatur kennt Beispiele dafür, daß sogar eine Steigerung bis zu 3 Kilogramm möglich ist, ohne daß der Tod durch Verblutung eintritt. Das sind aber Ausnahmen, andererseits werden selten sorgfältige Messungen ausgeführt, und man kann daraus schließen, daß der Mensch doch mehr Blut verlieren kann als man glauben sollte.

Gewöhnlich heißt es, der 13. Teil des Körpergewichts bestehe aus Blut. Diese Angabe geht, wie die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben, immer noch auf eine alte Messung zurück, die Dr. Bischoff an zwei Entnahmen gemacht hat. Nachprüfungen auf Grund eines weniger schwerfälligen Verfahrens haben einen beträchtlich geringeren Betrag ergeben. Am genauesten wird aber doch die Feststellung von Behring sein, die mit Hilfe von Starrtrampfgegengift ausgeführt wurde. Der berühmte Arzt spritzte eine bestimmte Menge dieses Gifts in die Adern ein und entnahm später eine bestimmte Menge von Blut. Unter der Annahme, daß sich das Gift über das ganze Blut gleichmäßig verteilt habe, ließ sich aus dem Gehalt der Blutprobe die Gesamtmenge des Blutes durch Multiplikation berechnen. Dies Experiment hat eine glänzende Bestätigung des Bischoffschen Werts ergeben, denn auch danach ist das Blut nahezu der 13. Teil des Körpergewichts. Unter dieser Voraussetzung würden die besprochenen Erfahrungen darauf hindeuten, daß der Mensch ungefähr die Hälfte seines Blutes verlieren darf, aber nicht mehr.

Wie ein Journalist stirbt. Vor kurzem hat bei Stamford im amerikanischen Staate Connecticut ein schweres Eisenbahnunglück stattgefunden, bei dem 35 Menschen den Tod fanden und über hundert schwer verletzt wurden. Unter diesen befand sich auch ein Redakteur der „New York World“. Er wurde tödlich verletzt, mit gebrochenen Gliedmaßen und eingedrückt Brust unter den Trümmern hervorgezogen. Seine Augenlider waren gespalten. Er hatte aber noch so viel Kraft, die Umstehenden zu bitten, so rasch wie möglich seine Zeitung von dem Unglück zu benachrichtigen und sehr viel Einzelheiten dabei anzugeben. „Berichten Sie, bitte, dem Blatte, daß der körperliche Zustand meines Korrespondenten es leider nicht gestattet, seine Pflicht weiter auszuüben. Die Ausgaben wollen Sie meinem Portemonnaie entnehmen.“ Nach diesen Worten verschied der arme junge Journalist. Seine Reporterkollegen gedenken ihm, der ein Mutter aufopfernder Pflichterfüllung gewesen ist, ein Denkmal zu errichten.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß heute früh 4 Uhr meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Christiane Ratzel, geb. Rätz nach kurzer, schwerer Krankheit im 67. Lebensjahre sanft in den Herrn entschlafen ist. Karlsruhe, den 4. Juli 1913. Die trauernden Hinterbliebenen: Georg Ad. Ratzel, Postschaffner a. D. Familie Wilhelm Ratzel. Emil Ratzel. Christiane Engster Wwe., geb. Ratzel. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Dorotheastr. 6.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 1/9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tante Fräul. Karoline Erndwein im Alter von 76 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie E. Guichardaz. Trauerhaus: Douglasstraße 11. Karlsruhe, Eggenstein, München, Brooklyn, den 4. Juli 1913. Kondolenzbesuche dankend verboten. Die Beerdigung findet am Sonntag in Eggenstein statt.

Uebersehen Sie nicht!



10% auf Halbschuhe u. farbige Stiefel, bis 20% auf Einzel-Paare, während des Räumungs-Verkaufes.

Bequeme, elegante Sachen für die Reise! Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335.) Detail-Verkaufsstellen: Karlsruhe: Amalienstr. 27, Rheinstr. 34 a, Wilhelmstr. 30, Bernhardstr. 8. Knielingen: Teutscheneut. Hagsfeld. Blankenloch.

Einmachen

bieten Ihnen unsere Artikel die weitgehendste Garantie. Wir empfehlen: Hutzucker per Pfd. 21, Kristallzucker per Pfd. 21, Weinessig per Ltr. 25, Einmachessig per Ltr. 15, Ansetzbranntwein per Ltr. 75, Pergamentpapier per Rolle 9. sowie sämtliche andere Bedarfsartikel gut und billig.



Mein diesjähriger Räumungs-Verkauf

bietet außergewöhnlich große Vorteile. Sämtliche Artikel sind im Preise bis zu 33% ermäßigt.



Table listing various items for sale with prices, such as Kinderwagen, Klappwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Gartenstühle, Tische und Bänke, Peddighrasseln, Peddighrutschchen, and Ruhestühle.

Trotz obiger großer Preisermäßigung gewähre ich noch einen Extra-Rabatt von 10% oder doppelte Rabattmarken. Versäumen Sie nicht, diese außergewöhnliche günstige Gelegenheit zu benutzen.

Versand franko J. Hess, Kaiserstr. 123 Größtes Spezialhaus für Kinderwagen und Korbwaren. Kataloge gratis

Verloren u. gefunden.

Verloren wurde Montag vormittag zwischen 11 und 1 Uhr eine goldene Broschette mit Monogramm. Abzugeben gegen gute Belohnung: Stefanienstr. 14.

Verloren

ein Spazierstock aus spanischem Rohr mit gebogenem Griff aus Horn mit Silberbeschlag. Abzugeben gegen hohe Belohnung auf dem Tagblattbüro.

Verkäufe

Ein pens. Beamter kann sehr gute Kapitalanlage machen durch Kauf eines neuen, solch geb. Hauses in Ort bei Karlsruhe (Eisenbahnstat.). Der 1. Et. ist auf 10 J. fest verm., im 2. Et. ist Mieter völlig frei. Anzahl. ca. 3000 M. Offerten unter Nr. 1210 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa in Durlach

Großstr. 20, in Garten, mit 6 geräumigen Zimmern, all. Zubehör, Loggia u. großem Gartenhaus zu verkaufen. Näheres dabeilitt.

Geschäftshaus

wird billig verk. Das in besserer Lage befindl. Haus eignet sich für jedes Kaufm. Geschäft u. kann sich ein tüchtiger, vernünft. Anfänger durch dessen Erwerb eine sich. gute Existenz schaffen, insbes. da er nötigenf. v. Verkäufer größeren erhält. Für Interessenten, die mit der Lebensmittelbranche zc. betraut sind, eignet sich das Haus vorzüglich. Reflekt. wolle. Off. u. Nr. 1094 ins Tagblattbüro nebit näh. Ang. womögl. mit Referenzen, senden.

Erntenz.

Gem. Warengeld. in Drogen u. Farbw. o. and. Artikel ist in Breiten günstig zu verpacken od. zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 1286 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkauf oder Lausf.

Gr. Geschäfts- u. Wohnhaus in der weltl. Kaiserstr. ist wegen Todesfall sofort preiswert zu verkaufen. Als Zahlung werden ca. 1-2 H. Wohnhäuser oder Hypotheken genommen. Offerten unter Nr. 1282 ins Tagblattbüro erbeten.

Zigaretten-Geschäft

gutgehendes, mit Postkartenbetrieb, sofort oder Ende September zu verkauf. Al. Warenlager ist mit zu übernehmen. Offerten unt. Nr. 1295 ins Tagblattbüro erbeten.

Feinbäckerei und Konditorei

in zentraler Lage, wird neu und schlüsselfert. erstellt, für tüchtigen Fachm. mit entpr. Kapital günstige Gelegenheit. Interessenten wollen Offerten unt. Nr. 1292 ins Tagblattbüro richten.

Pianino

kreuzförmig, sehr feines Fabrikat, zu 380 M. zu verkaufen: Stefanienstr. 13, part.

1 Schreibmaschine

Post, Nr. 10, gut erhalten, billig zu verkaufen: Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Ein schönes Kinderbett ist sehr billig zu verkaufen: Winterstr. 25, 3. Stod rechts.

Bügel zu verk. Hart. Sofa, pol. Tisch, wie neu, auf 32 M. pol. Bettstelle, Koff. neue Obermatr., Koffer 22 M. Kaiserstr. 48, Hof. Aufgerichtetes Bett zu verkaufen.

Herren-Anzüge

werden billig verkauft: Stefanienstr. 57, 4. Stod. Fast neue Damenkleider zu verkaufen für mittlere Figur. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Belegenheitskauf

Ein Posten Divanbezüge mit schönen Dessins, la Qualität, werden sehr billig abgegeben, sowie fertige Divans. Das Aufarbeiten von Postwaren aller Art wird billig und pünktlich besorgt.

1 Cello

gut eingepielt, äußerst billig zu verkaufen: Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Fahrrad

Freilauf, preiswert abzugeben. Kronenstr. 27, 3. Stod. Herrenrad, Torp-Freit., wie neu, mit Garantiechein, billig zu verk. Nachtr. 56, Dth., 1. Et. links. Ein gut. starkes Herrenrad (Brennador) für 35 M. zu verkaufen. Gottesauerstr. 14, 3. Stod. links. Neues Fahrrad, keine Marke, Mandoline und Silber billig zu verkaufen. Gärtnerstr. 4, 1. Stod. links.

Schönes Herrenrad

mit Freilauf, wie neu, billig abzugeben: Amalienstr. 49, Zigarrenladen. Zu verkaufen: Prädiger Handwagen mit Patentachsen-Federn, auch für Mühlwagen geeignet. Scherrstr. 8, 3. Stod. rechts. Email-Verb. fast ungebraucht, u. gut erhalt. Kinder-Rastwagen zu verkaufen. Näheres Stefanienstr. 17, Stb., 2. Et., v. 10-12 U.

Gaslampen

mehrere gebrauchte u. einige zuridgefögte, billig: Adlerstr. 44.

Heißwasserpender

verschiedene, zu billigen Preisen: Adlerstr. 44.

Wegen Wegzug billig zu verk.: Johns' Solid-Waschmaschine, mehrere Stück, Kleider, groß. Beschäftigt, Firmenschild. Näheres Stefanienstr. 2, 4. Stod. links.

Trockenes Brennholz

pro Zentner 1 M. ab Platz. Heinrich Kauf, Zimmermeister, Steinbergstr. 15/17.

Leere Eierkisten

sind abzugeben: Bürgerstr. 11, 8. ete, schon 10 Wochen alte Wolfshunde, Strohboxen garantiert, billig zu verkaufen: Gartenstadt, Karlsruhe, Im Grün Nr. 33.

Kaufgesuche

Chreijer-Herd ein gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1274 ins Tagblattbüro erbet.

Geheftswagen

so wie ein dazu passendes Pferd zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1276 ins Tagblattbüro erbet.

Alttertümmer

werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstr. 12.

Altertümer

Ankauf zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstr. 6, Telephon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniform, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie eins. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gebl. Offerten erbittet

An- u. Verkaufsgeschäft

Markgrafenstr. 22. Telephon 2015.

Brauche sehr nötig:

getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldschmuck, alte Jahrgeschäfte, Brillanten, ganze Radaffe für eigenes Geschäft. Zahle die denkbar höchsten Preise. Weintraub, Kronenstr. 52.

Altes Zinn

(Stanio) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Gebisse

alte, zerbrochene u. schlechthaltende, werden angekauft: Waldstr. 4, Sinterhaus, 2. Stod.

Unterricht

Mad. gebild., geb. Franzose etc. Unterricht zc. in f. Mutter- und Fremdsprachen, auch Spaziera., auch Sonntags u. Feiertags. Offert. unt. Nr. 942 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuschneide- und Nähturle

nach leichtföhliger Methode erlernt Fr. L. Mauser, Damen Schneiderin, Akademiestr. 11, 2. Stod. Auch können Frauen u. Mädchen ihre Garberbe bei mir anfertigen nach Belieben.

Kratts Pension

bietet Herren u. Damen vorzügl. bürgerl. Mittag- und Abendessen. Bürgerstr. 22, Ecke Amalienstr.

Kaffee-Abichlag!

Kaffee in außer. Qual. zu bedeutend ermäßigten Preisen; sowie Krasso 80 Pfg. empfiehlt Aug. Kranz, Kellenstr. 25 (Gutenbergl. Platz), Kaiserstr. 38. Telephon 2374. - Rabattmarken. -

neues Delikatessenertraut

neue Bologneser Kartoffeln neue Matjesheringe fetter Fisch, beste Marke empfiehlt Gustav Bender, Hoflieferant, 5 Lammstr. 5 wischen Kaiserstr. und Sirel.

Eilt! Ziehung

sicher 12. Juli. Wohlfahrts-Lotterie 3022 Gew. im Gesamtw. v. 12000 Mk. Hauptgewinn 3000 Mk. Offenburg. Jubiläum-Lotterie Ziehung am 23. Juli. Gesamtwert der Gewinne 30000 Mk. Hauptgewinn 6000 Mk. Wohlfahrts-L. à 50 Pfd., 11 L. 5 M., Offenburg. L. à 1 M., 11 L. 10 M., Porto u. Liste je 25 Pfd. empfiehlt J. Stürmer, Lotterien-Unternehmer, Fil.: Kohl. Rh., Hauptst. 47.

Wohlfahrts-Lotterie

2 Fräulein, Ende der 20er Jahre, wünschen mit anständigen Herren (mech. Beamten od. sonstig. guten Beruf) in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Gebl. Zuschriften unter L. F. 1500 u. s. z. 2500 postlagernd Baden-Baden.

Aus dem Stadtkreise.

Prinz Max von Baden ist aus Konstanz wieder hier eingetroffen.

Eine Kumpelstaube überflog gestern abend 6.30 Uhr in mähtiger Höhe in Süd-Nordrichtung unsere Stadt.

Von der Großherzoglichen Majolika-Manufaktur. Zu dem in Nr. 183 erschienenen Artikel macht man uns darauf aufmerksam, daß der Satz: Mit Rücksicht hierauf ist die Großherzogliche Manufaktur mit Wirkung vom 1. Juli l. J. an nach dem Vorbilde der königlichen Porzellan-Manufakturen Kumpelburg und Kopenhagen verpackt worden.

Abiturientenprüfung. Unter dem Vorstehe des Direktors Dr. Debo fand gestern die Reifeprüfung an der Oberrealschule statt.

Der Tierbestand unseres Stadtparkes ist um ein weiteres Paar Seelöwen bereichert worden.

Stadtparkkonzerte. Sonntag früh findet von halb 12 Uhr bis halb 1 Uhr wieder ein Freikonzert statt.

Selbstmordversuch. Im Hause Kaiserstraße 14 brachte sich ein dort bediensteter Hausbursche in selbstmörderischer Absicht mehrere Messerstiche bei.

Anfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Unfälle. Eine 45jährige Händlerin aus der Kronenstraße wurde beim Hausieren im Stadteil Rintheim von einem epileptischen Anfall betroffen.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Sommer-Theater. Man schreibt uns vom Bureau: Da im Anfang von vielen Seiten die lange Dauer der Vorstellung „Filmzauber“ moniert wurde, so sei darauf hingewiesen, daß nunmehr die Besucher — insbesondere die auswärtigen — auf den regelmäßigen Schluß der Vorstellung um 11 Uhr zählen können.

Das Residenztheater hatte auf gestern mittag zu einer Separatvorführung geladen, um mit dem neuesten Film „Der lebende Leichnam“ (nach dem gleichnamigen Drama von Leo Tolstoi) bekannt zu machen.

v. Großh. Konservatorium. Fünftes Vorspiel. Das ganze Vorspiel betritt die hier bestens bekannte Pianistin Fräulein Krieger.

Post-Konservatorium. Man schreibt uns: Die öffentlichen Vorspiele des Post-Konservatoriums haben Donnerstag nachmittag um 3 Uhr mit zwei Vorspielen der Mittel-Klassen im Saale zu den „Vier Jahreszeiten“ ihren Anfang genommen.

Fräulein M. Post mit dem A-Moll-Konzert von Hummel, gute Auffassung, singender Anschlag und viel Temperament sind ihrem Spiel eigen.

Kühler Krug. Der Verein der Württemberger veranstaltet am Sonntag, den 6. Juli, im Kühler Krug ein großes Gartenfest mit Konzert, Freizeitspiel und sonstigen Unterhaltungs-spielen.

Der Männergesangverein veranstaltet am 6. und 7. Juli einen zweitägigen Ausflug in den südlichen Schwarzwald.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe und Umgebung. Man schreibt uns: Gleich vielen andern Städten ist es nun auch in Karlsruhe gelungen, eine lebensfähige freireligiöse Gemeinde ins Leben zu rufen.

Der Diözesanrat der Diözese Schoppeheim wurde nach Vorträgen des Pfarrers Bäuerle von Hausen und Kirchengemeinderat o. Staudenmeyer von Zell über die Vorzüge des Entwurfs eines neuen Kirchenbuches nachstehende Entschliessung mit 23 gegen 3 Stimmen gegen eine Stimmenthaltung angenommen:

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

gebene werde. Sie nimmt an, daß der Entwurf in manchen Stellen noch einer Überarbeitung unterzogen wird und erwartet von dem neuen Kirchenbuch zuversichtlich eine Förderung und Befruchtung des inneren und äußeren Lebens unserer Landeskirche.

Die Synode erkennt an, daß das vorgelegte Kirchenbuch in Hinsicht der Bereicherung und zum Teil auch formeller Verbesserung der bisherigen Formulare einen Fortschritt über unser jetziges Kirchenbuch bringt.

Die schon berichtet, wurde diese Resolution mit 14 Stimmen angenommen, während eine Fassung, die der Vorlage des Oberkirchenrats günstiger gegenüber stand, nur 10 Stimmen, darunter 8 Stimmen von Geistlichen, fand.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

gebene werde. Sie nimmt an, daß der Entwurf in manchen Stellen noch einer Überarbeitung unterzogen wird und erwartet von dem neuen Kirchenbuch zuversichtlich eine Förderung und Befruchtung des inneren und äußeren Lebens unserer Landeskirche.

Die Synode erkennt an, daß das vorgelegte Kirchenbuch in Hinsicht der Bereicherung und zum Teil auch formeller Verbesserung der bisherigen Formulare einen Fortschritt über unser jetziges Kirchenbuch bringt.

Die schon berichtet, wurde diese Resolution mit 14 Stimmen angenommen, während eine Fassung, die der Vorlage des Oberkirchenrats günstiger gegenüber stand, nur 10 Stimmen, darunter 8 Stimmen von Geistlichen, fand.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Diözesan-synode Schoppeheim begrüßte den von der Oberkirchenbehörde geschaffenen Entwurf zu einem Kirchenbuch für unsere Landeskirche und stimmt ihm im wesentlichen zu.

Die Jagd nach dem Symbol.

Von Catharina Godwin. (Nachdruck verboten.)

Nicht, daß wir ihn lieben, weil er Karl Erich Schneider ist — Igl. preuß. Landrat, Reserveleutnant im Manenregiment —, sondern weil er in gewissen Momenten ausieht, wie Julius Cäsar.

Natürlich sind wir uns nicht ganz klar darüber, und auch nicht ganz klar, wie eigentlich Julius Cäsar ausah — aber wir haben noch von der Schulbank her solch vagen Begriff einer Stärke — eines Besonderen, heldenhaften mit scharfgeschnittenem Profil.

Und so träumen wir von ihm. Wenn man sich dann in die Kissen legt, schauert man. Und legt er sich dazu, so ist es wesentlich anders.

Nein, er ist Julius Cäsar nicht, und die Ehe wird eine unglückliche. Warum? Weil diese Frau nicht begreifen kann, daß ihr Karl, ganz einfach Karl Erich Schneider ist.

Nach Jahren kommt der Haß — sie schreiben sich die Enttäuschung entgegen, da sie im Innersten frant und empört sind, ihr Symbol nicht nach Wunsch repräsentiert zu wissen.

Sonderbarerweise verlangen wir von Leben, daß die Menschen so sind wie wir sie sehen und die Situationen das bergen, was wir fälschlich in sie hineinsehen.

Die nachträgliche Konstatierung unseres Irrtums nennen wir unter Tränen: Illusionen verlieren.

Und seufzen: — ach hätte ich doch damals lieber den Theodor genommen... Und wieder vermuten wir irrümlig hier die eventuelle Erfüllung, da wir nie zur Erkenntnis gelangen werden durch die Begegnung mit der Wirklichkeit.

Mein das Wissen ruiniert die Illusion.

Wir hören, der arme Geheimrat Soundso, ist endlich seinem schweren Leiden erlegen. — Es tut uns sehr leid... wirklich sehr leid... so ein lieber Mensch! — ... Aber schließlich war er doch schon recht alt... mein Gott, sterben muß jeder mal... Und wir gehen unseren Geschäften nach wie alle Tage.

Wenn dann aber der Pfarrer die Rede hält und alle stehen stumm und schwarz — und der dunkle Sarg wird langsam vorübergetragen — Glocken läuten —, dann begreifen wir unseren Schmerz — dann schluchzen wir.

Der Kaiser kommt! Na ja, wir wollen auch hingehen, wir haben doch den Kaiser gerne und das Vaterland — ... obwohl das Gedränge sicher wieder schrecklich wird!... Es wäre schon wirklich besser, man bliebe zu Hause, als da eine Stunde zu stehen und sich herumstoßen zu lassen.

Wenn wir dann aber warten und warten — viele Soldaten bilden Spalier — berittene Schutzleute sprengen einher — Klänge der Musik — flimmernde Uniformen — blante Zylinder — majestätische Lakaien — — endlich ein Bewegen — Raunen... wo? — welcher? — rechts — Pferde — Wagen — bunte Flecke — ein Helm — ein Leuchter — — vorbei — schon vorbei... Jubel, Winken! — — Da empfinden wir den Patriotismus, da klopfet unser Herz! — — hoch! — hoch!

Erst wenn das Gefühl sich mit seinem Symbol vereinigt, wird es vollkommen ausgelöst und gelangt zur wahren Entfaltung.

Darum fest sich jedes Empfinden als Endziel ein Symbol, ob es nun nach dem Orden, dem Titel, dem Auto, der Villa oder der schönen Frau strebt.

Und all die Menschen, die sich gegenseitig Geld, Liebe, Ruhm und Stellung abjagen, haften von heimlicher innerer Triebkraft bewegt, um endlich die Symbole ihrer Wünsche zu erreichen und mit gierigen Fingern an sich zu reißen.

Der Phantast? Wer ist er anders, denn Einer, der unsäglich symbolisiert, der nie vermag die Bilder seiner Gedanken mit denen der Wirklichkeit in Einklang zu bringen, während selbstgefällig der Lebensünstler Wünsche, Empfindungen und Symbole harmonisch und stivoll in sein Dasein reiht.

Das Gefühl, das weit stärker noch als die Liebe, die Massen seit Jahrtausenden zum Symbole drängte, ist der Glaube.

Rätselhaft, daß dem mannigfach unterschiedlichen Ausdruck, den die Menschen ihrem Glaubenssymbol in Wort und Bild geben und geben werden — solch unendliche Wichtigkeit beigemessen wird, die die einzelnen Kasten in Feindschaft zwingt, sich gegenseitig ihre Symbole zu stürzen.

Im Grunde vereinigt sie doch alle das gleiche Band der Andacht vor dem hohen, Mächtigen, Unbegreiflichen, das ihnen Gottheit ist, das Gefühl ist daselbe, nur das Symbol ist verschieden und die Eigenschaften, die sie ihrem Symbole unterlegen.

Wir haben uns durch Tradition an das Bild unserer Gottheit — den Altvater im langen weißen Barte darstellend — so sehr gewöhnt, daß der Maler, der die Gottheit als gültige alte Greisin in schlohweißem Haare, auf Wolken thronend, verfinstertwürde, uns wie ein irdischer Schänder des christlichen Glaubens erscheinen müßte.

Und dennoch, wäre es nicht naheliegend, das All als allumfassende Mutter darzustellen? Ist es nicht unnötig, daß die Menschen durch Jahrtausende rasen, das Symbol unter die Lupe nehmen, das riesenhafte, märchenhafte, unerforschliche All unter ihre kleine Erdenlupe, um den Gottesbegriff zu umgrenzen, die Gottheit zu zerlegen, und in einem bestimmten Symbol fanatisch festzuhalten?

Und wenn wir dem Symbol sein Bildtum nehmen, es aus seinem Rahmen zerren, es analysieren wollen, sind wir dann nicht wie die kleinen Kinder, die der Puppe die Locken herunterreißen und, den blonden Stap in den Händen, von innen aufhauen wollen, wie sie schläft?

Kleines Feuilleton.

Peter Kofeggers Bitte.

An meine Freunde und Leser und alle, die mir gut sind — schreibt Peter Kofegger im „Heimgarten“, „richte ich eine innige Bitte: Mir ist zugetragen worden, daß man gelegentlich meines siebzigsten Geburtstages auf meinem Sommerheim mir persönlich mancherlei Ehrungen plant. Schon die Absicht erreicht ihren Zweck und erfüllt mich mit Dankbarkeit. Aber ich muß von Herzen bitten, die Absicht nicht zu verwirklichen. Mein besorgter Arzt gestattet mir meine heimatische Sommerfrische nur unter der Bedingung, daß ich dort unbedingt Ruhe habe, um nach einer schweren Infuenza mich zu erholen. Mein Gesundheitszustand ist nach langjährigem Leiden überhaupt so geworden, daß alle Aufregung und Gemütsbewegung möglichst vermieden werden muß. Ich werde an diesem Tage in stiller Zurückgezogenheit aller Liebe, Güte und Ehren gedenten, die mir in meinem Leben so überreich erwiesen oder zugehört worden sind. Ich bitte meine Freunde dringend, alle persönlichen Ehrungen unterlassen zu wollen.“

Euffige Ede.

John Bulls Humor. Smith hatte eine Blinddarmpoperation glücklich hinter sich und verfrachte sich nun nach einem erquickenden Schlafe im Hospital-schlafsaal etwas mit seinen beiden Bett-nachbarn zur Rechten und zur Linken anzufreden. Auf seine Frage, wie es ihnen denn gehe, antworteten beide ziemlich kläglich, daß sie kurz hintereinander je zwei Operationen hätten durch-machen müssen. „Wie ging denn das zu?“, forschte Smith etwas ängstlich. „Ja, sehen Sie“, meinte der eine, „der hiesige Doktor ist nämlich ein Idiot! Als er nach der Operation seine Instrumente zusammen-suchte, vermischte er eine Nadel und eine Schere. Die erstere fand er dann später in meiner Bauchhöhle, die zweite in meinem Freunde neben-an. Das war auch der Grund für die wiederholten Operationen.“ — Im nächsten Augenblick erhob sich der Doktor und fragte: „Hat jemand meinen Zylinderhut gesehen?“ Smith fiel in Ohnmacht.

Die Ermordung des preussischen Militärratsherrn in München.

Der Schwurgerichtsprozess gegen den Doppelmörder Straffer.

(Nachdr. verboten.) Hg. München, 4. Juli. Der Justizminister und andere hohe Persönlichkeiten wohnten der Verhandlung bei.

Straffer benahm sich so, als wäre er ein unbeteiligter Zuschauer. Der Mann mit seinem stumpfsinnigen Gesicht hatte an jeder Seite einen bewaffneten Schutzmännchen, die auf jede seiner Bewegungen scharf achteten. Der Mörder durfte bei seiner Vernehmung sitzen bleiben, da das eine Bein gelähmt ist. Den Vorhingen redet er immer „mei Vaber“ an. Straffer schilderte seinen Lebenslauf und sprach dabei ein langes und breites über seine Ueberortung durch einen gewissen Huber, der ihn um einen Teil seines 4000 M-Erbeils gebracht hat. Schon auf der Schulbank will er schlecht behandelt worden sein, er war früh verwaist, sein Stiefvater hielt ihn zu landwirtschaftlichen Arbeiten an, denen er infolge eines Gebrechens nicht gewachsen gewesen sei. Besonders nie rebete er über seine schlechte Behandlung in den Gefängnissen und Arbeitshäusern und brachte dabei einmal den Reichthum Deutschlands in Gegensatz damit, daß angeblich im Zuchthaus drei oder vier Sträflinge hintereinander in derselben Wanne baden müssen, ohne daß das Wasser erneuert würde. Da es ihm schlecht gegangen sei, — er hatte übrigens einen Teil seines Erbeils doch ausgezahlt bekommen — habe er den Plan gefaßt, sich umzubringen, aber dabei irgend einen Höheren mitzunehmen. Der preussische Major sei ihm aufgefallen, als er tagelang in der Prinzregentenstraße zu München auf ein Opfer lauerte, er habe die preussische Uniform erkannt und da die Preußen aus Bayern die eingeseffenen Landeskinde vertrieben um, sei ihm der Offizier gerade recht gewesen. Einmal sei er dem Offizier nachgegangen, habe an seiner Wohnungstür den Namen von Leuwinski gelesen, das habe so österreichisch geklungen und umfamehr je ihm der Namensträger verhaßt gewesen, weil er in Oesterreich so viel eingesperrt war. Er hat auch in einem Notizbuch eine Liste der Minister und sämtlicher Bündenräger mit ihren Adressen angelegt. Auf alle Fragen des Vorhanges, wie er denn für das ihm widerfahrene Ungemach einen gänzlich Unbeteiligten büßen lassen könne, antwortete Straffer mit zum Teil unförmigen, zum Teil höhnischen Redensarten, einmal wandte er sich auch an die Schutzleute, die sich bei einer heftigen Bewegung Straffers erhoben hatten, mit der Anrede: „Seids ruhig, es Bayern seids ja gemüthliche Leute,“ bald darauf erklärte er wieder, die Bayern seien so dumm, daß sie beinahe überhaupt keine Menschen seien.

Die Zeugen des Doppelmordes schilderten die Tat, nach der die Volksmenge den Mörder loschen wollte. Er selbst hatte, nachdem er alle seine Patronen verschossen hatte, die Pistole nochmals laden wollen, kam aber nicht mehr dazu. Einem der Gerichtsärzte erklärte er, daß er sonst noch alle Leute, die ihm in den Weg kamen und schließlich sich selbst erschossen hätte. Die Psychiater Dr. Bieher, Dr. Weiler und Dr. Herrmann erklärten übereinstimmend, daß der Angeklagte zwar verblüht und reizbar, aber durchaus zurechnungsfähig und für den Doppelmord verantwortlich sei. Der erste Staatsanwalt Burkhardt beantragte deshalb für den Strömer, der aus Nord- und Südwesten zwei wertvolle Menschenleben vernichtet hat, die Verbüßung der Schuldfragen.

Dieser entsehlige, feige, heimtückische Mordmörder, der bis zuletzt keine Reue zeigte, hat den Tod verdient. — Verteidiger R. M. Zeimann meint, daß dem Angeklagten mindestens dem zweiten Mord nach die Ueberlegung gefehlt habe.

Nach ganz kurzer Geschworenberatung werden beide Schuldfragen bejaht und der Angeklagte wegen zweier Mordtaten vom Gerichtshof zweimal zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Sport.

Lawn-Tennis-Turnier in Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. Juli. Die Lawn-Tennis-Abteilung des Karlsruher Fußballvereins hält in den Tagen vom 10. bis 13. Juli auf dem Tennisplatz des Karlsruher Fußballvereins-Sportplatzes an der verlängerten Moltkestraße Lawn-Tennis-Wettspiele ab. Es finden insgesamt 10 Spiele statt, und zwar je ein Herren-Einzel, Damen-Einzel, Damen- und Herren-Doppel, Damen-Doppel und Herren-Doppel mit und ohne Vorgabe, sowie ein Herren-Einzel und Damen-Einzel für Klubmeisterschaften. Die Leitung des Turniers liegt in den Händen von Assessor Fr. Trautwein in Karlsruhe. Nennungen und Anfragen sind an Herrn Karl Bonning jr., Amalienstraße 55 in Karlsruhe, zu richten. Nennungsfrist ist am 8. Juli, 4 Uhr nachmittags. Zur Verteilung gelangen zwei Schiedsrichterpreise. Eine Konkurrenz findet nur dann statt, wenn mindestens fünf Nennungen eingegangen sind. Der Spielplan

beträgt pro Person in den beiden ersten Konkurrenzen 4 M., in den beiden letzten 2 M., in den übrigen 3 M.

Cuffahrt.

Fernfahrt des „3. 1.“

Königsberg, 4. Juli. Das Militärflugschiff „Cr. 3. 1.“ wurde heute früh 4.50 Uhr von der Luftschiffhalle aus gestartet. Es erschien um 5.20 Uhr über dem Luftschiffhafen und landete glatt nach kurzer Schleifenfahrt um 5.35 Uhr. Das Luftschiff legte die Strecke Frankfurt a. M. bis Königsberg ohne Zwischenlandung zurück. Es hatte den Weg über Stettin und Danzig der Küste entlang eingeschlagen.

Bodensee-Wasserflug.

Konstanz, 4. Juli. Zu gunsten der Wasserflugveranstaltung hat Herr Dr. Banlin dem Oberbürgermeister einen Beitrag von 5000 M. zugehen lassen.

Brindejons Europaflug.

Mit seinem Flug Paris-Berlin-Warschau-Betersburg-Stocholm-Rapenbogen-Haag-Paris (5000 Kilometer) hat der Franzose eine Leistung vollbracht, die auf dem Gebiete der Flugtechnik einzig dasteht und die Reihe der französischen Rekordleistungen auf dem Gebiete der Flugtechnik um eine neue Größe bereichert hat. Es würde zu weit führen, wollte man bei den einzelnen Glangleistungen, aus denen sich der Flug Brindejons zusammensetzt, des längeren verweilen. Es sei hier nur auf die darin unerschöpfte Kiefenleistung hingewiesen, die darin besteht, in knapp zehn Stunden eine Strecke von Paris bis Warschau, d. h. also ganz Mitteleuropa mit nur zwei Zwischenlandungen zurückzulegen. Diefelbe Ueberwindung verdient Brindejons Flug über das Baltische Meer nach Stocholm. Selbstverständlich spielt bei der Bewertung dieses großartigen Erfolges die Persönlichkeit des Fliegers eine große Rolle. Das Hauptverdienst an der bewundernswerten Flugleistung Brindejons hat aber sicherlich seine vorzügliche Maschine, der kleine Morane-Saunier-Eindecker mit Gnome-Motor. In Deutschland hat man bisher im allgemeinen dem kleinen Flugzeug ohne natürliche Stabilität keinen besonderen Geschmack abzugewinnen vermocht. Es liegt dies im wesentlichen daran, daß die Bedingungen für die Konstruktion von Flugzeugen in der Hauptphase von der Heeresverwaltung vorgeschrieben werden, die ja auch als Hauptabnehmer der größte Interesse daran hat, die Systeme zu fördern, die ihr für ihre Zwecke am geeignetsten erscheinen. Die deutsche Heeresverwaltung aber hat das ausschlaggebende Gewicht weniger auf die Schnelligkeit als auf die Sicherheit gelegt, die dem Piloten einen Teil seiner Arbeit durch Entlastung der Steuerbedienungen abnimmt und die ungefähre Mitnahme eines Passagiers gestattet. In dieser Beziehung haben nun allerdings die deutschen Flugzeugfabriken schöne Erfolge aufzuweisen, wurden fast ausnahmslos von deutschen Maschinen aufgestellt. Andererseits muß man es bedauern, daß die deutsche Heeresverwaltung so einseitig die sichere Maschine fördert, während sie die schnelle Maschine mehr und mehr vernachlässigt hat. Daran ist nicht zu zweifeln, daß alle größeren Flugleistungen von Franzosen oder Passagier auf kleinen instabilen Eindeckern erzielt wurden. Leistungen, hinter denen die Erfolge unserer deutschen Flieger bedeutend zurückgeblieben sind. Gerade für strategische Zwecke können sehr wohl Vagen eintreten, wo die schnelle Maschine gegenüber der sicheren, aber schwerfälligeren den Vorzug verdient. Aber auch noch in einer anderen Beziehung verdient die kleine Maschine besondere Beachtung. Dadurch, daß der Flieger genötigt ist, beständig für die Stabilisierung des Apparates zu sorgen und sich selbst ohne Hilfe im Luftmeer zu orientieren, dadurch wird ein Fliegertyp entwickelt, wie er unserer Heeresverwaltung nur erwünscht sein kann. Ganz ähnlich liegen die Dinge auf dem Gebiete des Lenkballons, wo man längst eingesehen hat, daß der Freiballon auch heute bei weitem nicht als überwunden zu gelten hat, daß der Freiballonport im Gegenteil dasjenige Führermaterial liefert, auf welches auch der Lenkballon in Anbetracht der unvorhergesehenen Umstände, unter denen er seine Fahrt zu vollziehen gezwungen sein kann, unbedingt Anspruch hat. Will also Deutschland auf dem Gebiete der Flugtechnik nicht hinter den Franzosen weit zurückbleiben, dann muß es endlich daran denken, auch den kleinen Typ zu bauen, der ihm bisher gefehlt hat.

Was in der Welt vorgeht.

Verblüht. Man meldet aus dem reichsständischen Raupt drei Burfchen miteinander in Streit. Dabei zog der eine, der aus Saugures stammt, sein Messer und rannte es seinem Gegner in den Oberarm. Da die getroffene Wdr nicht unterbunden werden konnte, verblühte der Gestochnene.

Tod infolge Leidensgifts. Man berichtet aus Solingen: In der Gemeinde Wald hatte vor einigen Tagen der junge Sohn der Familie Emmerich seine elfjährige Schwester durch Unvorsichtigkeit erschossen.

Bevor das Kind beerdigt wurde, wurde es von der Mutter nochmals auf die Stirn geküßt. Die Mutter erkrankte bald darauf an einer Leishenvergiftung, die unter großen Schmerzen zum Tode führte.

Arbeiterbewegung.

Johannisburg, 4. Juli. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes hat erklärt, daß die Leute jetzt in fast allen Gruben streiken und morgen zum Streik veranlaßt werden. Die Gewerkschaft der Maschinenbauarbeiter hat sich für den Streik entschieden. Auch die Zimmerleute und Tischler sind einstimmig für den Streik. Die Maurer haben sich gleichfalls dafür entschieden. Leib, 4. Juli. Der Ausstand der Hafenarbeiter umfaßt jetzt 7000 Mann und dehnt sich auf verschiedene andere Hafen aus. Im Firth of Forth, wo sich bereits 1500 Arbeiter im Ausstand befinden, ist die Wirkung des Ausstandes auf die Kohlenverföhrung sehr ernst. Ueber 10 000 Kohlenarbeiter in Schottland (Südbotland) sind arbeitslos.

Pretoria, 4. Juli. Mit Rücksicht auf die Meldungen von Gemaltdtätigkeiten und Sabotage in Osttrans hat die Regierung gestern den Militärbehörden von Botcheströom aufgetragen, heute früh 800 bis 1000 Mann Kavallerie nach den Osttrans zu entsenden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Verlojungen.

Serien-Ziehung der Oesterreichischen Kreditlose von 1858. Ziehung am 1. Juli. Gezogene Serien: 207, 246, 552, 695, 706, 752, 890, 1013, 1128, 1153, 1181, 1207, 1364, 1598, 1611, 1659, 1678, 1941, 2112, 2134, 2332, 2591, 2664, 2834, 3090, 3191, 3538, 3575, 3596, 3680, 3746, 3781, 3974 und 3997. 300 000 Kronen fielen auf Serie 3746 Nr. 33; 60 000 Kronen auf 1598 Nr. 87; 30 000 Kronen auf Serie 1598 Nr. 1; 10 000 Kronen auf Serie 552 Nr. 94 und Serie 1153 Nr. 28; 4000 Kronen auf Serie 1128 Nr. 95 und Serie 3974 Nr. 20; 3000 Kronen auf Serie 2134 Nr. 68, Serie 2332 Nr. 67 und Serie 3746 Nr. 77; 2000 Kronen auf Serie 207 Nr. 66, Serie 2134 Nr. 59 und Serie 2591 Nr. 13; 800 Kronen auf Serie 246 Nr. 44, Serie 552 Nr. 83, Serie 552 Nr. 28, Serie 552 Nr. 85, Serie 890 Nr. 47, Serie 890 Nr. 92, Serie 1013 Nr. 67, Serie 1013 Nr. 75, Serie 1128 Nr. 41, Serie 1181 Nr. 32, Serie 1207 Nr. 24, Serie 1611 Nr. 2, Serie 1611 Nr. 29, Serie 1611 Nr. 59, Serie 1611 Nr. 74, Serie 2591 Nr. 14, Serie 2664 Nr. 41, Serie 3090 Nr. 29, Serie 3090 Nr. 31, Serie 3090 Nr. 80, Serie 3090 Nr. 81, Serie 3191 Nr. 53, Serie 3538 Nr. 37, Serie 3538 Nr. 39, Serie 3575 Nr. 26, Serie 3575 Nr. 65, Serie 3575 Nr. 78, Serie 3596 Nr. 38, Serie 3680 Nr. 70, Serie 3746 Nr. 8, Serie 3746 Nr. 41, Serie 3746 Nr. 44, Serie 3781 Nr. 57, Serie 3974 Nr. 73 und Serie 3997 Nr. 94. Auf alle übrigen in den verlosten Serien enthaltenen 3352 Lose entfällt der kleinste Treffer von 400 Kronen.

Serienziehung der Kommunallose. Ziehung am 1. Juli. Gezogene Serien: 11, 52, 69, 202, 278, 371, 411, 646, 711, 726, 741, 758, 970, 1279, 1292, 1465, 1475, 1679, 1929, 2389, 2536 und 2706. 300 000 Kronen fielen auf Serie 1292 Nr. 85, 20 000 Kronen auf Serie 278 Nr. 49, 10 000 Kronen auf Serie 278 Nr. 40, 2000 Kronen auf Serie 11 Nr. 88, Serie 278 Nr. 15, Serie 970 Nr. 10, Serie 1465 Nr. 14 und Serie 2536 Nr. 93; 500 Kronen auf Serie 11 Nr. 54, Serie 278 Nr. 98, Serie 646 Nr. 58, Serie 758 Nr. 83, Serie 1279 Nr. 14, Serie 1279 Nr. 38, Serie 1465 Nr. 8, Serie 1679 Nr. 84, Serie 2389 Nr. 33, Serie 2389 Nr. 79, Serie 2536 Nr. 66 und Serie 2706 Nr. 42. Auf die übrigen in den verlosten Serien enthaltenen 2180 Lose entfallen je 340 Kronen.

Industrien.

Konstanz, 4. Juli. Die Generalversammlung der Holzverföhrungsindustrie Konstanz genehmigte einstimmig die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent und die Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Millionen Mark.

Warenmarkt.

Stuttgart, 3. Juli. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Erdbeeren, Garten, 25—30 M., Erdbeeren, Wald, 70—80 M., Johannisbeeren, rote, 25 bis 30 M., Johannisbeeren, schwarze, 28—35 M., Stachelbeeren 28—35 M., Himbeeren 40—45 M., Heidelbeeren 30 M., Kirfchen 25—48 M., Weichseln 40 bis 45 M. per 50 Kilogramm. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft.

Bühl, 2. Juli. Engros-Frühhobstmarkt. Kirfchen 25—35 M., Heidelbeeren 27 M., Johannisbeeren 18—19 M., Stachelbeeren 22—25 M. per 50 Kilogramm.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsfstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Stock, Telefon 7164.

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten der Holland-Amerika-Linie. Mitgeteilt von Carl Göb, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B. „Rotterdam“ von Neuport nach Rotterdam, 1. Juli vormittags von Neuport abgegangen mit 800 Kajüts-

und 550 Passagieren 3. Klasse. „Nieuw Amsterdam“ von Rotterdam nach Neuport, 29. Juni 12.15 Uhr nachmittags Bizard passiert. „Roordam“ von Neuport nach Rotterdam, 27. Juni vormittags in Rotterdam eingetroffen. „Ryndam“ von Neuport nach Rotterdam, 3. Juli 3. Uhr vormittags Bizard passiert. „Boisdam“ von Rotterdam nach Neuport, 2. Juli vormittags in Neuport eingetroffen. — Nachste Ubfahrten (Aenderungen vorbehalten): 5. Juli 1.30 Uhr vormittags „Roordam“ von Rotterdam über Boulogne f. M. 12. Juli 7.30 Uhr vormittags „Ryndam“ von Rotterdam über Boulogne f. M. 26. Juli 5.30 Uhr vormittags „Rotterdam“ von Rotterdam über Boulogne f. M.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 4. Juli 1913.

Das Hochdruckgebiet hat seit gestern noch weiter abgenommen, doch lagert es noch immer über Nordwesteuropa. Depressionen befinden sich über der nördlichen Ostsee und, wie bisher, über Westrußland; beide verursachen noch in ganz Deutschland frühes, dabei im Norden regnerisches Wetter. Die Temperaturen sind noch immer sehr niedrig. Wahrscheinlich werden sich die beiden Minima langsam entfernen, so daß später eine allmähliche Besserung des Wetters zu erwarten ist; vorerst wird es noch veränderlich und möglich kühl bleiben.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruhe

Table with columns: Orts-Zeit, Barom., Therm., Wind, etc. for Karlsruhe on July 4, 1913.

Wetterbericht des Rheins am 4. Juli 1913.

Schiffahrt 248, gefahren 13, Reih 332, gefahren 6, Marau 406, gefahren 11, Mannheim 436, gefahren 12 cm.

Wetterwärme. Rhein bei Mainz 17 Grad Celsius.

Beobachtungen der Transaktion in Friedrichshafen vom Morgen des 4. Juli 1913.

Table with columns: Höhe über dem Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Richtung, Wind m. Sec.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 4. Juli 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter.

Herrenschneiderei 1. Ranges Hans Loyendecker

Kaiserstraße 171, 1. Etage, Telefon Nr. 1516.

Elegante, hochparle Stoffe erster Häuser, individuelle Bedienung, höchste Leistungsfähigkeit.

Spezialität in Kostport und Gesellschafts-Kleidung.

Telegraphische Kursberichte.

4. Juli 1913.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörs), Frankfurt a. M. (Anfang), Frankfurt a. M. (Schlußkurse).

Table with columns: 4% Serban, 4% Ungar. Goldrente, 4% Russen 1880, etc. (Continuation of telegraphic reports).

Table with columns: Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt, 4% Pruss. Staatsanl., etc. (Continuation of telegraphic reports).

Table with columns: Jümsen & Hülke, 202.60, Karlsruh. Stadtanleihe, etc. (Continuation of telegraphic reports).

Saison Ausverkauf

Einmal im Jahr!

Räumung sämtl. Warenlager zu **bedeutend reduzierten Preisen.**

20% Rabatt auf
Trotz der billigen Preise!

Waschblusen

Nur Neuheiten dieser Saison in bekannt guten Qualitäten.
Weißer Batistblusen
Serie I II III IV
netto 95 1.30 1.90 3.10
Coul. Hausblusen
Serie I II III IV
netto 95 1.15 1.55 1.95

Damen-Wäsche

Große Posten angestaubte sowie durch Dekoration beschädigte Waren, wie Hemden, Beinkleider, Nachjacken, Nachthemden, weiße Anstandsrocke, Kopfkissen **stauend preiswert.**

Unterröcke

Ein großer Posten schwarz Satin, coul. Moiré und Lustre sowie mit Trikotansatz in hübschen Dessins **enorm billig.**

Schürzen

coul. Kinderschürzen Länge 45-55 85 95
coul. Kinderschürzen mit apart. Garnitur
Serie I II III
95 1.15 1.35
Spielschürzen m. gr. Spieltasche
Serie I II III
40 68 95
Russenkittel Länge 45-55 mit guten Waschbördüren
Serie I II III
95 1.35 1.55
Sweater baumw. hübsch. Farben
Serie I II
70 95
reine Wolle marine u. rot St. 1.65
Waschanzüge
Gr. 1-6 St. 95 Gr. 7-10 St. 1.65

Blusenschürzen Reformschürzen Bundschürzen Tändelschürzen weiß mit Träger Tändelschürzen coul. mit Träger
Einheitspreis Stück 95
Tändelschürzen weiß mit Träger und reicher Stickerei
Serie I II III
1.25 1.65 2.65
Tändelschürzen coul. mit Träger la Satin, apart gemustert
Serie I II
1.25 1.65
Blusenschürzen la Siamosen mit moderner Garnitur
Serie I II
1.65 1.85

15%
Rabatt

auf alle regul. Waren mit Ausnahme einiger Markenartikel, Kurzwaren und Garne.

Stickereien

Große Partiepостen

Doppelstoff, hübscher Bogen Coupon à 4 1/2 Meter 68
la Madapolame, Coupon à 4 1/2 Meter und 4,10 Meter
Serie I II III IV
Stück 95 1.25 1.45 2.30
Mullstickereien, enorm preiswert
Serie I II III IV V
Meter 3 5 15 25 35
Mullstickereien, Coupon à 4 1/2 Meter
Serie I II III IV V
Stück 68 1.45 1.95 2.40 2.90
imit. Madeira, prima Ausführung
Serie I II III IV V
Meter 55 65 75 85 95
Unterrockstickereien aus gutem Batist ca. 50 cm br., Coup. à 2 1/4 Meter 2.90
Unterrockstickereien, hochaparte Dessins, ca. 50 bis 60 cm breit
Serie I II III
Meter 1.45 1.65 1.95

33 1/3% Rabatt auf
Trotz der billigen Preise!

Strümpfe

ca. 1000 Paar Kinderstrümpfe jede Größe in schwarz und farbig. Nur bekannte Spezial-Marken.
ca. 1500 Paar Damenstrümpfe schwarz Baumwolle, la Seidenflor, elegant bestickt und feinfarbig in nur soliden Qualitäten.

Muster-Kollektionen von seltener Preiswürdigkeit

Handschuhe

ca. 600 Paar

Nur tadellose Qualitäten von vorzügl. Sitz in imit. Dänisch, Jacquard, Perfilet, Rundstuhl etc., in weiß und schwarz, sowie allen Modefarben.

Modewaren

1 Ledertasche, nett gearbeitet
1 Handtasche, hellfarbig
1 Ledergürtel mit hübscher Schließe
1 Samtgummigürt. gute Qualität
1 Blusenkragen, Batist od. Spachtel
1 Kindergarnitur
Blusenkragen, Batist od. Spachtel
Serie I Serie II
42 48
Jabots, hübsche Batist-Artikel
Serie I II III
Stück 22 32 42

Einheitspreis Stück **88**

Untertailen

mit solider Stickerei
Serie I 68 Serie II 78
amerik. Fasson m. hübsch. Garnitur
Serie I II III
95 1.30 1.65
Taschentücher
1/2 Dtzd. weiß od. coul., Batist mit Hohlraum
Serie I II III
68 78 95
1/2 Dtzd. weiß Linon mit Buchstaben 95
1/2 Dtzd. reinl. Herrentaschentücher
Serie I II III
1.95 2.65 2.90

Ca. 1500 Paar Kindersöckchen

Größe 1-9
schwarz, weiß und apart gemustert in Baumwolle und la Seidenflor
Serie I zum Aussuchen . 18
Serie II zum Aussuchen . 28
Serie III zum Aussuchen . 38

Korsetts

Große Posten moderne Frackfassons aus la Stoffen
Serie I II III
1.65 2.65 3.45

Waschunterrocke

Große Posten in prima waschbarer Qualität mit hohem Volant
Serie I II III
1.15 1.95 2.20

Handarbeiten

Läufer und Decken aus Quadraten zusammen gesetzt mit Einsatz u. Spitze Stück 95
Schoner, gezeichnet, mit Spitze 2 Stück 95
1 gestickter Perlbeutel . 95
1 angef. Leinenkissen mit handgeknüpfter Franse u. Material Stück 2.65

Einzelne Modelle weit unter regulärem Wert.

Umfangreiche Neueinrichtungen bedingen bei meinem diesjährigen Saison-Ausverkauf schnellste Räumung der Warenlager. Außergewöhnlich große Rabattsätze auf alle Artikel werden berechtigtes Erstaunen hervorrufen.

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Angestaubte Waren

sowie durch Dekoration beschädigte Artikel werden ohne Rücksicht auf den früheren Wert stauend billig zum Verkauf gestellt. Eine Besichtigung der großen Sonder-Auslagen liegt im eigensten Interesse.

Beachten Sie meine Schaufenster

Leopold Kölsch

Beachten Sie meine Schaufenster

Karlsruhe, Kaiserstraße 211.

Saison-Räumungs-Verkauf!

Beginn: Dienstag, den 1. Juli.

Ausserordentlich vorteilhaftes Angebot in Knaben- u. Mädchen-Wasch-Konfektion

Mädchen-Kleider
Größe 90 bis 100 Wert M. 13.- bis M. 16.-
Größe 50 bis 75 Wert M. 7.25 bis M. 10.75
jetzt M. 9.- jetzt M. 5.50

Mädchen- und Backfisch-Blusen
Wert M. 9.50 bis M. 14.50 Wert M. 8.- bis M. 9.50
jetzt M. 6.50 jetzt M. 5.00

Ein Posten
Kinder-Hüte
Wert bis M. 6.00
zum Ausschuchen
1.00 M

Knaben-Anzüge
Größe 3 bis 8 Wert M. 3.80 bis M. 8.-
Größe 5 bis 8 Wert M. 6.30 bis M. 17.-
jetzt M. 2.50 jetzt M. 3.75

Knaben-Blusen
Wert M. 3.60 bis M. 5.50 Wert M. 5.- bis M. 9.75
jetzt M. 2.60 jetzt M. 3.85

20% Rabatt Auf alle nicht zurückgesetzte **Konfektion 20% Rabatt**

Gleichzeitig gelangen in allen anderen Abteilungen **grössere Posten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

10% Rabatt Auf alle nicht zurückgesetzten **Artikel 10% Rabatt**

Beachten Sie meine Schaufenster

Garne und Markenartikel ausgenommen.

Beachten Sie meine Schaufenster

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und auswärts teile ergebenst mit, daß ich die Restauration

„Zum Waffenschmied“

Steinstrasse 1

pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner werten Gäste sowie verehrlichen Nachbarschaft zu erwerben und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Wilhelm Hugle.

NB. Halte mein neu hergerichtete Nebenzimmer titl. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

D. O.

Alte Brauerei Brinz, Herrenstr. 4.

Heute wie jeden Samstag

Schlachtfest

mit den bekannten Schlachttrügeln.

Donnerstag von 6 Uhr an „Schweinsküchle.“

Frau Eng. Hammerl Ww.

Gottesdienste. — 6. Juli.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 10 Uhr: Predigt.

10 Uhr: Stadtpfarr. Rapp.

12 Uhr: Kindergottesdienst.

6 Uhr: Stadtpfarr. Mayer.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hofvikar Brandl.

10 Uhr: Stadtpfarr. Mayer.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

10 Uhr: Stadtpfarr. Hesselbacher.

Lutherkirche. 10 Uhr: Stadtpfarr. Müller.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Weidemeier.

Gartenstraße 22. 10 Uhr: Stadtpfarr. Mayer.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Rapp.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Hofvikar Brandl.

Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Kap.

Abends 10 Uhr: Monatsmiffionsstunde. Missionar Knobloch.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt Mühlb.). 10 Uhr: Gottesdienst. Dekan Ebert.

11 Uhr: Christenlehre. Dekan Ebert.

Beiertheim. 9 Uhr: Stadtpfarr. Schneider, anschließend Christenlehre.

Ev.-luth. Gemeinde (alte Friedhofskapelle, Waldhornstraße). Vorm. 10 Uhr: Fr. Fuchs.

Abendmahlfeier: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtpfarr. Schilling.

Wochengottesdienste.

Mittwoch, den 9. Juli.

„Großherzog's Geburtstag“.

10 Uhr: Stadtkirche Festgottesdienst. Hofprediger Fischer.

Donnerstag, 10. Juli.

Keine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarr. Kühlewein.

Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarr. Weidemeier.

Ev. Stadtmiffion, Vereinshaus, Adlerstraße 23.

12 Uhr: Kindergottesdienst. Adlerstraße 23: Stadtm. Weber.

12 Uhr: Kindergottesdienst in der Johanneskirche: Fr. Joest.

12 Uhr: Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle: Stadtpfarr. Brauß.

3 Uhr: Jungfrauenverein von Fräul. Schneider in Gemeindefaß der Südstadt.

4 Uhr: Jungfrauenverein d. Schwester Lene, Adlerstr. 23.

4 Uhr: Jungfrauenverein von Fräul. Weber, Erbprinzenstr. 12.

4 Uhr: Abendgottesdienst: Fr. Joest.

12 Uhr: Kindergottesdienst: Steinstraße 31, Hinterhaus II.

Montag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Auguststraße 3.

Dienstag, abends 7 Uhr, Strickverein der Fabrikarbeiterinnen.

Dienstag, abends 8 Uhr, Nähabend des Jungfrauenvereins.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelstunde des Jugendbundes, Steinstraße 31, Hinterhaus II.

Wittwoch, abends 8 Uhr, Allgemeine Bibelstunde: Stadtm. Weber, Predigtausgabe.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelstunde Jugendverein.

Freitag, abends 10 1/2 und 11 1/2 Uhr, Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstraße 23.

Sonntag, nachm. 2 Uhr, freie Veranstaltung (Spaziergang etc.).

Abends 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung. Neuwahl des 2. Vorsitzenden.

Dienstag, abends 10 1/2 Uhr, Bibelstunde.

Donnerstag, nachm. 10 1/2 Uhr, christl. Badervereinigung.

Samstag, abends 10 1/2 Uhr, Wochenschlußandacht.

Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.

Vormittags 11 1/2 Uhr, Sonntagsschule.

Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung: Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.

Abends 8 Uhr Allgem. Versammlung.

Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.

Montag, ab. 10 1/2 Uhr, Blaufreudverein.

Dienstag, abends 10 1/2 Uhr, Bibelstunde im Männer- und Jungfrauenverein.

Wittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchterverein.

Donnerstag, abends 10 1/2 Uhr, Allgemeine Versammlung Durlacherstraße 32.

Samstag, abends 10 1/2 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. (Fest des kostbaren Blutes.)

5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für die Männer- und Junglingskongregation, sowie für den Verein kath. Geschäftsgehilfen und Beamtinnen.

7 Uhr hl. Messe.

10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst m. Pred. des hochw. Herrn Neupriesters Wilhelm Studer.

12 Uhr: Kindergottesdienst m. Pred. und 6. Mofius-Andacht.

10 1/2 Uhr: Christenlehre f. die Junglinge.

3 Uhr: Corpus Christi-Bruderschafts-Andacht.

Montag, abends 10 1/2 Uhr, Versammlung für den Christl. Mitterverein im St. Agneshaus.

Wittwoch (Geburtsfest des Großherzogs Friedrich II.).

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Kindergottesdienst.

10 Uhr Festgottesdienst mit levit. Hochamt und Tebeum.

St. Bernharduskirche. 10 1/2 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Erstkommunikanten und der Jungfrauenkongregation.

8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.

10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

10 1/2 Uhr Corpus Christi-Bruderschafts-Andacht.

Montag, abends 10 1/2 Uhr, Männerkongregation.

Wittwoch, 7 Uhr, Hochamt u. Tebeum.

Altes St. Vinzenzshaus. 10 1/2 Uhr hl. Kommunion.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche. 10 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.

6 Uhr Frühmesse.

6, 10 1/2 und 10 1/2 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion.

10 1/2 Uhr Deutsche Singmesse mit 3. Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und Monatskommunion der Erstkommunikanten.

10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred.

12 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 Uhr Corpus Christi-Bruderschaft mit Mofius-Andacht.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Erstkommunikanten.

8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.

10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.

12 Uhr Christenlehre f. die Junglinge.

12 1/2 Uhr: Corpus Christi-Bruderschaft.

Wittwoch (Großherzog's Geburtstag) 9 Uhr levit. Hochamt mit Tebeum.

Donnerstag, abends 10 1/2 Uhr, Versammlung der Jungfrauenkongregation.

Rappurr (St. Nikolauskirche).

9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.

2 Uhr Corpus Christi-Bruderschaft.

Dienstag, 7 Uhr, Schüttersgottesdienst.

St. Bonifatiuskirche. (Primiz des hochw. Herrn Neupriesters Franz Müller).

6 Uhr Frühmesse und Ansteltung der hl. Kommunion durch den hochw. Herrn Primizanten.

8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.

10 1/2 Uhr Festpredigt u. Primizamt mit Tebeum.

12 Uhr Kindergottesdienst.

3 Uhr Corpus Christi-Bruderschaft.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 8 Uhr hl. Messe.

St. Josephskirche (Stadt. Grünwinkel). 6 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

10 1/2 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Corpus Christi-Bruderschaft mit Segen.

10 1/2 Uhr Rosenkranz.

Montag, 8 Uhr, kirchliche Versammlung mit Predigt für die Jungfrauen.

St. Michaelskirche (Beiertheim).

10 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.

6 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Erstkommunikanten und der Junglinge.

10 1/2 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

1 Uhr Christenlehre f. die Junglinge.

12 1/2 Uhr: Corpus Christi-Bruderschaft mit Segen.

Wittwoch (Großherzog's Geburtstag) 8 Uhr Hochamt mit Tebeum.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarr. Bodenstein.

Sionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee.

Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt u. Abendmahl. Prediger Schmid.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 10 1/2 Uhr Predigt und Abendmahl. Prediger Schmid.

Nachm. 10 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag, abends 10 1/2 Uhr, Gebetsversammlung.

Wittwoch, abends 10 1/2 Uhr, Männer- und Junglingsverein.

Donnerstag, abends 10 1/2 Uhr, Bibelstunde.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlstraße 49b).

Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr Predigt.

Abends 8 1/2 Uhr: Blaufreuderversammlung.

Montag, abends 10 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Wittwoch, abends 10 1/2 Uhr, Bibelstunde. Prediger Scharff.

Vereins-Versammlungen.

Sonntag, 6. Juli.

10 1/2 Uhr: Vereinigung konfirmandierter Mädchen, Konfirmandenjaahr, Waldhornstraße 11.

Montag, 7. Juli.

Abends 8 1/2 Uhr: Lutherbund im Konfirmandenjaahr der Lutherkirche.

Dienstag, 8. Juli.

Evang. Gemeindefaß, Geißelstraße 5 (Stadt. Mühlb.): 8 Uhr abends Vereinigung konfirmandierter Söhne: Stadtpfarr. Heßig.

Abends 8 1/2 Uhr im Gemeindefaß der Südstadt: Bibelstunde.

Wittwoch, 9. Juli.

Abends 8 1/2 Uhr: Vers

Die Feier des 50-jährig. Dienstjubiläums des Geh. Rats Schüle.

(Eigener Bericht.)

Achern, 4. Juli. Die Feier des 50-jährigen Dienstjubiläums des Direktors der Heil- und Pflegeanstalt Altenau, Geh. Rat Dr. Schüle, wurde am Donnerstag abend eingeleitet durch ein Festkonzert, in dem neben dem von Musikdirektor Klump trefflich geleiteten Chor Kammerlänger von Vorkom aus Karlsruhe und der Violinst. Kremer aus Straßburg mitwirkten. An das Konzert schloß sich eine Illumination und ein Feuerwerk. Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete der Festakt am Freitag vormittag, zu dem erschienen waren: Oberhofmeister v. Andlaw als Vertreter der Großherzogin Luise, der Minister des Innern, Frhr. v. Bodman, als Vertreter der badischen Regierung, ferner Ministerialdirektor Glodner, Ministerialrat Arnspurger, Geh. Rat Nebe und Geh. Regierungsrat Jacob vom Großh. Verwaltungshof, Prälat Vender, Vertreter sämtlicher badischen Heil- und Pflegeanstalten und der psychiatrischen Kliniken Freiburg und Heidelberg. Als Geh. Rat Schüle mit seinen Familienangehörigen im Festsaal erschienen, begrüßte ihn die Versammlung durch Erheben von den Sitzen, worauf ein Chorgesang des Anstaltspersonals den Festakt einleitete. In einer Ansprache begrüßte ihn der erste Arzt der Anstalt, Medizinalrat Dr. Thoma, den Jubilar, begrüßte die erschienenen Gäste und rühmte sodann in herzlichen Worten die Verdienste Geh. Rat Schüles um die Anstalt Altenau im besonderen, wie um das gesamte badische Krankenwesen. Er wies hierbei u. a. auf die rastlose und hingebende Tätigkeit Geh. Rat Schüles und seine herzenswarme Sorge um die Kranken, die im engen Zusammenhang mit der von Schüle veranlaßten Gründung des Hilfskomitees für entlassene Geistesranke siehe. Er dankte für die Treue, die Geh. Rat Schüle der Anstalt Altenau bis zur Stunde bewahrt habe, und knüpfte daran eine sachliche und persönliche Würdigung des Jubilars. Die Ansprache klang aus in einem dreifachen Hochruf auf Geh. Rat Schüle.

Sodann nahm der Minister des Innern, Frhr. v. Bodman, das Wort und dankte namens der Regierung für die Einladung, der schönen und erhebenden Feier anzuwohnen zu können. Der Minister führte weiter ungefähr folgendes aus: „Wir sind Ihrem Rufe freudig gefolgt, gilt es doch, einem Mann zu ehren und zu beglückwünschen, den wir alle aus ganzem Herzen hochschätzen und verehren. Wir wollen ihm danken für seine Lebensarbeit, die ein Segen war und ist für Tausende unseres Volkes. Was seine Arbeit in diesem halben Jahrhundert gewesen ist, das hat der Herr Vorkorner dargelegt. Es ist eingeschlossen in das Wort Altenau, der Stätte des Trostes, der Heilung, der Erholung. Auch die Großh. Regierung ist Ihnen zu tiefem Dank verpflichtet, den ich Ihnen hiermit von ganzem Herzen darbringe. Es ist mir eine besondere Freude, daß ich selbst der Uebermittler dieses Dankes sein kann und zugleich der Ueberbringer einer Auszeichnung des Großherzogs, der Ihnen heute den Stern zum Kommandeur des Ordens der Krone verliehen hat. Ich hoffe, daß Sie sich dieser Anerkennung lange und in voller Gesundheit erfreuen und in voller Kraft wirken mögen an der Spitze der Altenau, umgeben von der Liebe und Verehrung Ihrer Familie und Ihrer Kranken, zum Heile der Anstalt und unseres Landes.“

Von dem Großherzogspaar traf aus Zwingenberg ein huldvolles Telegramm ein, ferner ein Handschreiben von der Großherzogin Luise, dem ein Bild des Großherzogs Friedrich I. beilag.

Geh. Rat Schüle dankte warm und innig für die Auszeichnung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, durch die Tat zu beweisen, wie tief er sich durch die ihm gewordenen Ehrengüter verpflichtet fühle. Der Jubilar gab dann einen kurzen Lebensrückblick und schloß mit einem Hochruf auf den Großherzog.

Es folgten sodann weitere Ehrungen, und zwar überreichte Med. Rat Dr. Thoma eine Festschrift mit wissenschaftlichen Beiträgen den früheren langjährigen, verdienten Bürgermeistern der Stadt, Herrn Johann Krämer, zuletzt in Ueberlingen, am 30. Geburtstag namens des Stadtrats die herzlichsten Glückwünsche unter Uebersendung eines Blumenkorbs ausgeprochen.

Stadtratsitzung vom 3. Juli 1913.

Beglückwünschung. Der Oberbürgermeister hat dem früheren langjährigen, verdienten Bürgermeister der Stadt, Herrn Johann Krämer, zuletzt in Ueberlingen, am 30. Geburtstag namens des Stadtrats die herzlichsten Glückwünsche unter Uebersendung eines Blumenkorbs ausgeprochen.

Geländeverkauf beim neuen Bahnhof. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird ein 1400 qm großes Stück händlichen Geländes (Eckbauplatz zwischen Reichs- und Marie-Alexandrastraße) beim neuen Hauptbahnhof an Bierbrauereibesitzer Wilhelm Ketterer in Pforzheim zur Errichtung eines Restaurants veräußert.

Änderungen an der Straßenbahn. Das Straßenbahnamt schlägt vor, die Gleise zu beiden Seiten des Verfassungsdenkmal auf dem Rondellplatz, die jetzt wegen ihrer scharfen Kurven den Straßenbahnwagen Schäden bringen (Ausflagen der Achsbüchsen, Verbiegen der Strebungen im Untergerüst, Schlagen der Motorgehäuse, Brechen von Kuppelungsstangen) näher an das Denkmal zu verlegen, so daß der Gleisradius erheblich vergrößert wird. Infolgedessen muß die Insel, auf der die Verfassungssäule steht, auf der West- und Ostseite beschnitten werden, so daß sie die Gestalt einer Ellipse erhält, auch müssen die Ecken der beiderseitigen Gehwege der Karl-Friedrichstraße an ihrer Einmündung in den Rondellplatz (nördlich und südlich des Denkmals) stärker abgeflacht werden, weil die Gleise nach den Gehwegen hinausgerückt werden. Die Kosten dieser Änderungen sind auf 6200 M. berechnet. Der Stadtrat heßt den Vorschlag gut und beauftragt das Straßenbahnamt, die Kosten in dem Projekt für den Umbau und die Erneuerung der Straßenbahnstrecke in der Karl-Friedrichstraße vorzugeben.

Straßenbahn nach Darzanden. Eine große Anzahl von Bewohnern des Stadtteils Darzanden hat, nachdem sie schon im vorigen Jahre eine Vorleistung an die Zweite Kammer der Landstände gerichtet hatten, eine „Projekt-Rundgebung“ an das Großh. Ministerium in Karlsruhe gerichtet, worin verlangt wird, es solle die Stadtgemeinde Karlsruhe angehalten werden, die im Eingemeindungsvertrage übernommene Verpflichtung der Herstellung einer Straßenbahnlinie nach Darzanden alsbald zu erfüllen. Dabei wird die Stadtverwaltung einer „groben Gesetzesverletzung“ und „Mißachtung des Gesetzes“ bezichtigt und damit gedroht, daß die Beschwerdeführer jede finanzielle Verpflichtung der Stadt Karlsruhe gegenüber einstellen werden, wenn die Straßenbahn nach Darzanden nicht schleunigst ausgeführt werde. Der Stadtrat hat schon früher dem Großh. Ministerium dargetan, aus welchen Gründen die Straßenbahn nach Darzanden noch nicht erbaut werden konnte. Neuerdings wurde das Großh. Bezirksamt beauftragt, im Benehmen mit dem Stadtrat festzustellen und zu berichten, welche Schritte die Stadt Karlsruhe nunmehr, nachdem die Frage der Ausgestaltung der Eisenbahnlinien und Verkehrswege im Westen der Stadt im wesentlichen entschieden sein dürfte, getan hat oder zu tun gedenke, um der im Eingemeindungsvertrage übernommenen Verpflichtungen Genuß zu leisten. Der Stadtrat erwidert dem Großh. Bezirksamt, daß die Frage der Ausgestaltung der Eisenbahnlinien und Verkehrswege im Westen der Stadt noch keineswegs als entschieden zu betrachten ist. Es sind vom händlichen Tiefbauamt neue Projekte für die Ueberführungen ausgearbeitet, die zurzeit noch der Prüfung durch die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen unterliegen. Außerdem macht die Großh. Eisenbahnverwaltung die Befestigung der schienenähnlichen Uebergänge davon abhängig, daß die Stadtgemeinde zu den Kosten der hierdurch bedingten Straßen- und Unterführungen einen Beitrag leistet, über dessen Höhe bis heute eine Einigung noch nicht erzielt worden ist. Aber auch wenn die Frage der Ausgestaltung der Bahnlinien im Westen der Stadt bereits entschieden wäre, so beständen doch noch insofern Hindernisse, als nicht die Änderungen der Eisenbahnlinien und Verkehrswege tatsächlich durchgeführt sind. Dagegen hätte die in Aussicht genommene Vereinheitlichung der Verkehrsmitel (Gründung der „Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft“) die Möglichkeit geboten, der durch den Eingemeindungsvertrag übernommenen Verpflichtung in kürzester Zeit nachzukommen. In dem Vertrage über die Errichtung der genannten Gesellschaft war nämlich vorgesehen, daß die im Bau begriffene Linie der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft Grünwinkel-Darzanden alsbald elektrifiziert zu betreiben ist. Da überdies diese Linie gleich den händlichen Straßenbahnlinien in die Gesellschaft eingebracht werden sollte, wäre mit der Durchführung dieser Maßnahmen der Eingemeindungsvertrag, abgesehen von der Einhaltung des vereinbarten Zeitpunktes, soweit als zurzeit möglich, erfüllt gewesen. Es war aber außerdem beabsichtigt, die händliche Straßenbahn von Mühlburg bis Grünwinkel zum Anschluß an die Linie Darzanden-Grünwinkel durchzuführen oder die Rheinbahn-Linie in südlicher Richtung nach Darzanden zu verlängern, falls die Genehmigung der Großh. Eisenbahnverwaltung zur Kreuzung des Hafengebietes westlich der Mühlbrücke zu erlangen wäre, andernfalls aber die Linie Grünwinkel-Darzanden von hier nach dem Rheinhafen bis zur Hafenbahn fortzuführen, wo dann durch Umsteigen ein Uebergang auf die Linie Durlach-Rheinhafen ermöglicht wäre. Die Vorlage über die Errichtung der „Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft“ ist nun aber vom Bürgerausschuß abgelehnt worden. Es muß daher erst wieder eine neue Grundlage für die Ausführung der erwähnten Projekte unter Heranziehung der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gesucht werden. Die in der „Projekt-Rundgebung“ enthaltenen Vorwürfe, daß die Stadtgemeinde sich einer „Mißachtung des Gesetzes“ und „groben Gesetzesverletzung“ schuldig gemacht habe, weist der Stadtrat mit Entschiedenheit zurück.

Organisation des Verkehrswezens und der Elektrizitätsversorgung der Stadt. Nachdem der Bürgerausschuß die Vorlage des Stadtrats, die Errichtung der „Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft“ betreffend, mit Stimmenmehrheit abgelehnt hat, wird eine Kommission eingesetzt, die die weiter zu unternehmenden Schritte wegen der Organisation des Verkehrswezens und der Elektrizitätsversorgung der Stadt zunächst einer Beratung unterziehen soll.

Düngrabfahr. Nachdem die Firma Pipp & Morlock, Karlsruher Abfuhrunternehmen, den Vertrag über die Abfuhr der Fäkalien auf 15. Dezember d. J. gekündigt hat, wurde das Tiefbauamt ersucht, Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise nach Ablauf der Kündigungsfrist die Abfuhr aus den an die Schwemmanstalt noch nicht angegliederten Häusern bewerkstelligt werden kann. Das Tiefbauamt beantragt, daß die Stadt die Abfuhr der Fäkalien in Eigenbetrieb übernimmt und zu diesem Zwecke 3 Saugmaschinen und 20 Fahrgewagen anzuerschaffen, sowie zur Unterhaltung der Fahrgewagen außerhalb der Betriebszeit und eines Reizeparaturapparats auf dem händlichen Grundstück nordwestlich des Mühlburger Friedhofes einen Schuppen errichtet. Der Stadtrat genehmigt diese Anträge und beschließt, den Kostenaufwand für die Beschaffung der nötigen Einrichtungen mit 54 000 M. beim Bürgerausschuß anzufordern, die Betriebskosten dagegen im Voranschlag vorzusehen. Es soll jedoch noch geprüft werden, ob statt der Herstellung eines eigenen Wagenparks nicht ein solcher im Stadteil Mühlburg gemietet und damit der Gesamtaufwand herabgesetzt werden kann.

Neues Theater mit Konzertsaal. Da die Firma Curjel & Moser mitgeteilt hat, daß das bisher aufgeschobene Programm für ein neues händliches Theater mit Konzertsaal (Vereinigung des Konzertsaals für 1500 Personen und des Theaters mit 1050 Plätzen) mit einem geringeren Kostenaufwand als von 1 680 000 M. nicht verwirklicht werden kann, wird im Hinblick darauf, daß der Bürgerausschuß den Kostenaufwand für das Gesamtprojekt abgelehnt hat, beschlossen, nunmehr von der Ausführung dieses Gesamtprojektes abzusehen und zu prüfen, mit welchen Kosten es möglich wäre, lediglich ein Konzerthaus zu erbauen und das Podium des Saales so zu gestalten, daß es auch als Bühne für ein Sommertheater und für etwaige Gastspiele oder Liebhaber-Vorstellungen benützt werden kann. (Schluß folgt.)

Zur deutsch-italienischen Monarchenbegegnung.

(Eigener Bericht.)

Berlin, 4. Juli. Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien in einem Augenblick, wo im deutschen Reichstage mit überwältigender Mehrheit die deutsche Heeresvorlage angenommen worden ist, wird ihrer politischen Bedeutung kaum entleert werden können. Nicht zuletzt waren es gerade die veränderten Verhältnisse in Italien, die für die Deutsche Reichsregierung bestimmend waren, dem deutschen Volke ein außerordentliches Opfer zuzumuten, wie es sich in der neuen Heeresvorlage darstellt. Es braucht nämlich jetzt, wo die notwendigen Maßnahmen zur Landesverteidigung durch die Annahme der Heeresvorlage gesichert sind, nicht länger verweigert zu werden, daß den vereinigten Truppenkontingenten der Dreieinigkeit insofern die italienische Expedition nach Afrika nicht weniger als 150 000 Mann entzogen worden sind. Diese Tatsache, zugleich mit dem Umstand, daß der Aufschwung der Balkanstaaten nicht unerheblich zur Schwächung der militärischen Lage Oesterreich-Ungarns beigetragen hat, bedrohte das Gleichgewicht des europäischen Kräfteverhältnisses beträchtlich und zwang Deutschland, einen entsprechenden Ausgleich zu schaffen. Wenn Deutschland ein so ungeheures Opfer gebracht hat, wie es jetzt gesehen ist, so konnte es dies nur in der Erwartung, daß Italien seinerseits sich der Verpflichtungen im vollen Maße bewußt sein würde, die ihm seine neue Situation auferlegt. Hierher gehört in erster Linie Italiens Widerspruch gegen den Anspruch Frankreichs auf die unbedingte Vorherrschaft im Mittelmeer. Die heutige Begegnung der beiden Herrscher bedeutet also sozusagen die Krönung einer Entwicklung des Bundesverhältnisses, die von den Anfängen der Ulysses Expedition bis zur Annahme der deutschen Heeresvorlage im Reichstage geführt hat.

Berlin, 5. Juli. Ebensovienig wie in Kiel offizielle Trinksprüche gewechselt worden sind, wird auch ein Communiqué erscheinend; trotzdem darf man versichern, daß die vertraulichen Gespräche zwischen den beiden Monarchen und den verantwortlichen Ministern von neuem die Solidarität zwischen dem Dreieinigkeit über alle Fragen der europäischen Politik befestigt haben. Es bleibt zwischen den Kabinetten Berlin, Wien und Rom nach wie vor eine feste, enge Fühlung, die sich in allen Phasen der zu erwartenden kritischen Orientfragen wirksam erweisen wird.

Kiel, 4. Juli. Die italienische Yacht „Trinaeria“ mit dem Königspar an Bord ist gestern abend 11 Uhr in See gegangen. Die feuerwärts liegenden Schiffe der Flotte feierten den Königsalut.

Frankreich.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 4. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde der Gesetzentwurf Dreijährer (radikal), der eine siebenjährige Dienstzeit in der aktiven Armee mit einer effektiven Dienstleistung von 28 Monaten vorzieht, mit 325 gegen 238 Stimmen abgelehnt. Während der gestrigen Kammerberatung erschienen etwa 30 Sozialisten im Gänsemarsch auf der Straße und trugen schwere Patete, die die von den Sozialisten von den Begnern der Regierung in ganz Frankreich gesammelten 730 000 Unterschriften gegen die dreijährige Dienstzeit enthielten. Alle Patete wurden hinter dem Präsidentensitz niedergelegt.

Paris, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Kammer-Fortsetzung. Die Regierung hat die Vertrauensfrage gestellt. André Hesse, der Verfasser eines Gegenentwurfes, der dem Entwurf Messinys ähnlich ist, erklärte, er ziehe diesen Gesetzentwurf zurück. Die Kammer beschloß, von nächster Woche ab alle Sitzungen am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittag der Beratung des Militärgesetzes zu widmen. Die Diskussion über den Gesetzentwurf betreffend die dreijährige Dienstzeit findet am Montag statt.

Montpellier, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Kriegsgericht hat zwei Korporale der Garnison Karbonne, die eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit veranstaltet hatten, zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Paris, 4. Juli. Nach einer Blättermeldung wird in den Kreisen der Sozialisten, die über die Verhaftung ihrer Führer sehr erbittert sind, der Gedanke an einen Gesamtaufstand erwogen. Als Zeitpunkt würde gegebenenfalls Ende September ins Auge gefaßt, gerade der Augenblick, wo die Jahresklasse 1910 heimgeschickt werden soll. — Das Syndikat der Erdarbeiter hielt in der Arbeitsbörse eine Versammlung ab, in der ein zweiter Ausbruch gemahnt wurde, der für den Fall, daß alle Mitglieder des gegenwärtigen Ausschusses verhaftet würden, die Geschäftsleitung übernehmen soll. Ferner wurde grundsätzlich beschlossen, einen 24 stündigen Ausstand anzukündigen und am Tage des Nationalfestes öffentliche Kundgebungen zu veranstalten.

Paris, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Eine „Komitee zum Schutze der Soldaten“ bestellte eine Vereinigung, an deren Spitze Anatole France und andere hervorragende Persönlichkeiten stehen, veröffentlicht einen Aufruf, in dem unter heftigen Angriffen auf die Regierung und die Kriegsgesichte zu Geldsammlungen für die wegen der jüngsten Militärkündgebungen bestraften Soldaten und deren Familien aufgefordert wird.

Paris, 4. Juli. Der Pariser Polizeipräsident hat an die Kommissare ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt: Man lenke die Aufmerksamkeit auf die Unzuverlässigkeiten, die die Schaufstellung deutscher Uniformen auf Theaterbühnen, in Tingel-Tangeln und in Kinematographen zur Folge haben können. Falls derartige Schaufstellungen irgend welche Zwischenfälle oder irgend welche öffentliche Kundgebungen herbeiführen sollten, bitte ich Sie, mich sofort zu verständigen.

Amerika.

Washington, 4. Juli. Die dem Finanzkomitee des Senats angehörigen demokratischen Mitglieder faßten einen Fraktionsbeschluss, durch den die demokratischen Senatoren verpflichtet werden, die Tarifbill in ihrer gegenwärtigen Form zu unterstützen.

Washington, 4. Juli. Japans Note über den Landstreit in Kalifornien wurde gestern von dem japanischen Botschafter dem Staatssekretär Bryan übergeben; sie enthält lediglich verchiedene in der vorhergehenden Note enthaltene Darlegungen.

Berlin, 4. Juli. Die hiesige mexikanische Gesandtschaft erhielt folgendes Telegramm von ihrer Regierung, das die Meldungen amerikanischer Blätter über den Erfolg der Luftkämpfe richtigstellen soll: „Die Nachricht bezüglich der Einnahme von Durango durch die Revolutionäre ist gänzlich falsch. Die Eisenbahnverbindung mit Torreon ist wiederhergestellt. Eine starke Kolonne wird zur Verfolgung der Revolutionäre nach Durango abgeordnet; die Nachricht über den Selbstmord von 40 Frauen in Durango ist ebenfalls aus der Luft gegriffen.“

Mexiko, 4. Juli. Die Regierung hat die Mitteilung erhalten, daß der General der Luftkämpfe Figueroa gefangen genommen und hingerichtet worden ist.

Letzte Nachrichten.

Auszeichnung und Rücktritt des Kriegsministers.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 4. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Enthebung des Generals der Infanterie v. Heeringen von seinem Amte als Staats- und Kriegsminister behufs anderweitiger dienstlicher Verwendung. Aus diesem Anlasse ist dem General der Infanterie v. Heeringen folgendes allerhöchste Handschreiben zugegangen: „Nachdem ich Sie durch meine anderweitige Order vom heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entlassen habe, erneue ich Sie hierdurch unter Befehlzung à la suite des Füsilierregiments v. Gersdorff (Kurheffisches) Nr. 80 zum Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion, Standort Berlin. Sie haben in dieser Bestimmung erneut einen Beweis meines Vertrauens und ein Zeichen meiner hohen Anerkennung der ausgezeichneten Dienste zu erblicken, die Sie in den verschiedenen Stellungen mir und der Armee geleistet haben, und ich hoffe, daß Ihre reiche Dienstfahrgang, die Sie in Krieg und Frieden gesammelt haben, auf dem wichtigen Posten eines Armeeinspektors noch lange der Armee zugute kommen werde.“

Kiel, 4. Juli 1913. gez. Wilhelm I. R.

Als äußeres Zeichen dieser Anerkennung hat der Kaiser dem Kriegsminister v. Heeringen sein Bild in Del verliehen.

Berlin, 4. Juli. Der Nachfolger des Generals v. Heeringen als Kriegsminister ist noch nicht ernannt.

(Nahm man anfangs an, der kommandierende General des 3. Armeekorps, General der Infanterie v. Kochow, sei für das Amt anzuersuchen, so rechnet man jetzt ernsthaft mit der Nachfolge des Führers des 28. Armeekorps, General der Infanterie Sig von Arnim, der schon seit langem für eine besondere Stellung im Heer in Aussicht genommen ist. Im Reichstage trat er des öfteren als Sprecher zum Heeresrat mit Erfolg auf.)

Berlin, 5. Juli. Eig. Drahtbericht. Die Berliner Abendblätter stimmen darin überein, daß der Rücktritt bzw. die Beförderung des Kriegsministers von Heeringen nicht überraschend kommt. Alle Zeitungen, soweit sie überhaupt das Ereignis kommentieren, heben auch hervor, wie schwer es dem General geworden ist, sich an die parlamentarische Luft und die Kunst der Diplomatie zu gewöhnen. Während aber die linksliberalen Blätter in der Kritik stehen bleiben, erkennen die „Deutsche Tageszeitung“ und „Die Post“ auch die Tüchtigkeit und Mannhaftigkeit des scheidenden Kriegsministers mit warmen Worten an.

Ein bürgerlicher General der Garde.

Berlin, 4. Juli. Bei den ersten Ernennungen nach der neuen Heeresvorlage ist ein bürgerlicher Kommandeur der 3. Garde-Infanteriebrigade ernannt worden, nämlich der Generalmajor Albrecht, bisher Inspekteur der Marine-Infanterie in Kiel. Er ist in der Garde der Nachfolger des als Abteilungsleiter ins Kriegsministerium berufenen Generalmajors Bild von Hohenborn, übrigens auch eines ursprünglich bürgerlichen Offiziers, der aber schon ums Jahr 1900 geedelt wurde.

Reichstanzler, Bundesrat und Erbschaftsteuer.

Berlin, 4. Juli. Laut „T. R.“ war der Bundesrat einstimmig für die Reichserbschaftsteuer (Bayerern ebenso wieder wie 1909). Der Reichstanzler habe aber trotzdem die Erbschaftsteuer nicht vorgeschlagen und er hat dies im Bundesrat damit begründet, daß er mit Rücksicht auf die Konfessionen und das Zentrum, deren Unterstützung er zur Bewilligung der Heeresvorlage unumgänglich brauche, die Erbschaftsteuer nicht vorschlagen könne. Statt dieser schlug der Reichstanzler die Reichsvermögenszuwachssteuer vor. Gegen diese erklärte sich aber die süddeutschen Staaten, Sachsen, die Hansestädte und noch einige kleine Bundesstaaten. Mit Rücksicht auf die Größe dieser Minderheit ließ es der Reichstanzler zu einer Abstimmung über die Reichsvermögenszuwachssteuer nicht kommen. Er gab es auf, diese Steuer zum Hauptstück der Deckungsfrage zu machen. Aber er drang darauf, und setzte dafür die siebzehn Stimmen Preußens ein, daß die Vermögenszuwachssteuer in die Regierungsvorlage, auf die sich der Bundesrat dann einigte, wenigstens als Ergänzungssteuer hineintam.

Die nächste Volkszählung.

Berlin, 3. Juli. Die nächste Volkszählung findet voraussichtlich am 1. Dezember 1915 statt. Dieser Termin ist bei Ansetzung von Jahr, Kram- und Viehmärkten für 1915 zu berücksichtigen, damit in den Tagen vom 30. November bis einschließl. 2. Dezember 1915 Märkte nicht stattfinden.

Internationale Opiumkonferenz.

n. Berlin, 3. Juli. Die internationale Opiumkonferenz nahm am 1. Juli im Haag ihren Anfang. Das Deutsche Reich wird bei den Beratungen durch seinen Gesandten in den Niederlanden v. Müller offiziell vertreten. Auf der Konferenz soll die Ratifizierung der Verträge erfolgen, die auf der vorigen Opiumkonferenz zur Annahme gelangten.

Graf Zeppelin, das neueste Ehrenmitglied der Presse.

+ Stuttgart, 2. Juli. Graf Zeppelin hat die Ehrenmitgliedschaft des Landesverbandes der Presse Württembergs und Hohenzollerns angenommen. Die Ehrenurkunde hat folgenden Wortlaut: „Der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftstellersverein) ernannt hiermit S. E. Graf Hermann v. Zeppelin, Gen. der Kav. und Gen. à la suite, den gottbegnadeten Erfinder des lenkbaren Luftschiffes, deren System, der mit seinem eigenen Namen den Ruhm des deutschen, des schwäbischen Namens siegreich in die weite Welt und in alle Zukunft getragen, der wie kein anderer Zeitgenosse durch sein großes Werk und seine wunderbaren Taten der Tagespresse des beginnenden Jahrhunderts unergründlichen und stets von neuem wieder begeisterten Stoff gegeben hat, in bewundernder Verehrung zu seinem Ehrenmitglied.“

Neue Steuern in Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Der Finanzminister berechnet den Ausfall der Steuern in Württemberg auf 1,5 Millionen Mark und kündigte einen Gesetzentwurf über eine Ausdehnung des Zuschlags zur Reichserbschaftsteuer sowie über die Einführung der Vermögenssteuer an.

Die Hochzeit Manuels.

Sigmaringen, 4. Juli. Die Hochzeit des Königs Manuel mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern findet am 3. und 4. September in Sigmaringen statt.

Relegation polnischer Studenten in Straßburg.

Straßburg, 4. Juli. Mehrere polnische Studenten preussischer Staatsangehörigkeit sind für zwei Jahre relegiert worden, weil sie auf einem Ausflug mehrere Kommissionen durch antinationale Äußerungen gekränkt hatten.

Bayerische Zustände!

München, 4. Juli. Der Wechsel im Polizeipräsidium erhält einen merkwürdigen politischen Charakter. Das Ministerium hatte noch in letzter Stunde durch Telephongespräche versucht, bei den Zeitungen eine Veröffentlichung über den bevorstehenden Wechsel zu hintertreiben. Dann ist, und das ist das Entscheidende, der bisherige Polizeipräsident zum Senatspräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt worden, ohne daß der bisherige Senatsprä-

dent sein Rücktrittsgesuch eingereicht hatte und ohne Wissen des Prinzregenten! Der bisherige Senatspräsident ist derselbe Herr v. Hoermann, der in der Feuerbestattungsfrage die Urteile abgefaßt hat, die eine Niederlage der Regierung bedeuteten und der fürzlich, als die Verhandlungen wegen der Zwangsabonnements auf die Staatszeitung stattfinden sollten, vor der Sitzung plötzlich durch einen anderen Richter ersetzt wurde.

Bayern und die Vermögenszuwachssteuer.

München, 4. Juli. Die „Bayerische Staatszeitung“ bringt heute folgende halbamtliche Notiz: In den letzten Tagen ging die Nachricht durch die Presse, es habe Prinzregent Ludwig von Bayern die Ansetzung der Vermögenszuwachssteuer gegeben, in dem mehrere Unterschriften gegen eine Reichsvermögenszuwachssteuer sich ausgesprochen haben sollen. Demgegenüber ist festzustellen, daß von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten eine derartige Ansetzung niemals gegeben wurde.

Spiionageprozess.

Leipzig, 4. Juli. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag unter Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Menge der Spiionageprozess gegen den 50 Jahre alten Schuhmachermeister Joseph Vesniowski aus Markonitz, Kreis Hohenstein, zuletzt in Thorn wohnhaft. Der Angeklagte ist wegen Kontursverbrechens verurteilt und gibt zu, ein leidenschaftlicher Spieler zu sein. Er ist nach dem Erkenntnisbeschluss verurteilt, im Jahre 1912 dem Auslande Gegenstände, die geheim zu halten waren, namentlich Mobilisationspläne zur Kenntnis eines Unterhändlers der russischen Regierung in Warschau gebracht zu haben, außerdem soll er versucht haben, weitere Gegenstände dieser Art, namentlich solche, die die Ausrüstung eines Bormotors der Feste Thorn betreffen, zur Kenntnis derselben Persönlichkeit zu bringen. Die Verteidigung des Angeklagten führt Rechtsanwalt Dannhof in Thorn. Erschienen sind elf Zeugen, darunter zwei Soldaten der Festung Thorn und zwei Sachverständige. Nach Verlesung des Erkenntnisbeschlusses wurde auf Antrag des Reichsamts die Deckungsfrist für die Dauer der Verhandlung ausgesetzt.

m. Leipzig, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Spiionageprozess gegen den Schuhmachermeister Vesniowski aus Markonitz fällt das Reichsgericht nachmittags das Urteil. Der Angeklagte wurde wegen vorliegenden Verbrechens des Verbrechens gegen § 1 des Spiionagegesetzes zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Verhaftung einer „Stimmrechtskurie“.

London, 4. Juli. Als der König heute morgen in Bristol für landwirtschaftliche Ausstellung fuhr, drängte sich eine Anhäufung des Frauenstimmrechts durch die Menge und warf eine Bittschrift in den Bogen des Königs. Sie wurde verhaftet.

Bodensee-Wasserflug.

m. Konstanz, 5. Juli. Infolge der ausgezeichneten Ergebnisse des gestrigen Tages wurde heute mit erhöhtem Eifer gearbeitet, galt es doch, die glänzenden Leistungen von gestern zu überbieten. Als erster startete 3.28 Uhr Kiehl auf Ago-Doppeldecker; er flog die vorchriftsmäßigen zwei Runden um den Bodensee und warferte nach 134 Minuten bei Konstanz. Gell auf Friedrichshafen-Doppeldecker, der gestern von Hirth mit 35 Sekunden geschlagen worden war, startete heute nochmals um 4.09 Uhr um den Großen See. In der ersten Runde verbesserte er seine Zeit von gestern um 3 Minuten, mußte aber dann in der zweiten Runde bei Erbon infolge Zerplatzens einer Zylinderzelle eine Zwischenlandung vornehmen. Er zog vor, den Flug nicht zu beenden und warferte außerhalb des Bodensees bei Konstanz. Kohnert auf Friedrichshafen-Eindecker suchte die Zeit von Bollmüller zu drücken und startete um 4.06 Uhr für den Preis der Sportsflugzeuge. Um an Zeit zu sparen, nahm er hinter der Knieleine bei Radolfzell eine zu scharfe Kurve, wobei ihm ein Schwimmer brach. Um 4.46 Uhr startete Straß-Duisburg auf Straß-Eindecker (mit hochziehbarem Wasserungsgerät), um einige Bejahigungsmaßnahmen zu erbringen, die er erfüllte. Nachdem später Bollmüller auf Albatros-Doppeldecker einen Passagierflug ausgeführt hatte, startete Kiehl auf Ago-Doppeldecker zu einem Höhenflug mit der vorchriftsmäßigen Belastung. Er er-

reichte eine Höhe von 500 Metern in 12,8 Minuten, eine Leistung, die von Hirth auf Albatros-Eindecker mit 11,5 Minuten geschlagen wurde. — Morgen ist der letzte Flugtag. Am Abend wird bei einem Festessen im Anshotel die Preisverteilung erfolgen.

Kieler Woche.

Kiel, 4. Juli. Heute vormittag 7.30 Uhr und um 9 Uhr begann die Seewettfahrt und das Handicap des Kaiserlichen Yachtclubs und des Norddeutschen Regattaver eins von Kiel nach Travemünde bei günstigem Wetter. Der Kaiser begab sich gegen 8 Uhr an Bord des „Meteor“, um auf seiner Segeljacht die Regatta mitzufolgen, mit ihm der größte Teil des Gefolges, Kontradmiraal v. Redenburg, Kontradmiraal z. D. v. Sarnow sowie der Reichstanzler. Die Kaiserin hat sich heute morgen von Bord gegeben und fährt im Automobil nach Grünholz, um dort den Tag zu verbringen. Die Kaiserin begab sich heute abend im Sonderzug nach Homburg v. d. S. Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg hat sich nach Berlin gegeben. Kurz nach halb 9 Uhr segelte der „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord aus dem Hafen hinaus unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe.

Eisenbahn-Anschlag.

Berlin, 4. Juli. (Antisch.) Heute vormittag gegen 9.30 Uhr endete ein Bahnwärter beim Streckenbegang zwischen dem Bahnhof Neubabelsberg und Zehlendorf-Witte, daß im Gleis Ragdeburg-Berlin durch Bösen einzelner Schienenbefestigungen ein Anschlag versucht worden war. Die Kriminalpolizei hat mit einem Polizeiwagen Nachforschungen eingeleitet. Die königliche Eisenbahndirektion Berlin hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 M ausgesetzt.

Die Massenerkrankungen in Osnabrück.

Hannover, 4. Juli. Zu den Massenerkrankungen beim Infanterieregiment Nr. 78 in Osnabrück teilt das Sanitätsamt des 10. Armeekorps mit: Die Paratyphuserkrankung in Osnabrück ist im Abnehmen begriffen. In den letzten Tagen sind keine Neuerkrankungen mehr zu verzeichnen.

* Weinheim, 4. Juli. Die früheren Besitzer der „Weinheimer Zeitung“, die Gebrüder Rag und Willi Smolin aus Raitowitz, wurden wegen Verletzung von dem Mannheimer Schöffengericht Willi zu 7 Monaten und Rag Smolin zu 9 Monaten verurteilt.

Stuttgart, 4. Juli. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, hat der König dem Reichstanzler anlässlich der Zustimmung des Reichstags zu der Wehrvorlage ein Telegramm geschickt, in dem er ihm hierzu die warmsten Glückwünsche ausspricht.

Berlin, 4. Juli. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass betreffend die Sitzung einer Denkmünze zur Erinnerung an das hundertjährige Bestehen früherer kaiserlicher Truppenteile. Die Denkmünze (Kaiserliche Jubiläumsdenkmünze) wird aus Bronze erobert. Geprägte.

Kiel, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Staatssekretär v. Tirpitz ist heute nachmittag nach Lütke abgereist.

Dresden, 4. Juli. Zur Hebung der Kleinwohnungsnot hat die Stadtverwaltung gestern 17 Millionen bewilligt.

Norderney, 4. Juli. Fürst und Fürstin Bülow sind, vom Schloß Nidtenwalde bei Chemnitz kommend, auf dem Regierungsdampfer heute hier eingetroffen und haben ihre Villa am Westrande für die Dauer der Saison bezogen.

Brüssel, 4. Juli. Nach einer Meldung des „Journal de Bruxelles“ hat die englische Regierung nunmehr offiziell die Angliederung des Kongostaates an Belgien anerkannt.

Leipzig, 4. Juli. Aus 28 städtischen Landtagswahlkreisen liegen bisher 27 Ergebnisse vor. Die Demokraten erhalten 13 Mandate, bisher 16, die Konservativen 3, bisher 5, die polnische Volkspartei 1, bisher 0, die Altpolen 5, bisher 5, die Deutschen 1, bisher 1, die Parteilosen 1, bisher 1, die Bürgerpartei 1, bisher 0.

Petersburg, 4. Juli. Die großen Paradebilder Franz Krügers, die sich seit Jahrzehnten im Winterpalast befanden, sind jetzt zum ersten Mal des Jahres an den Kaiser im Berliner Schloß, wo sie mit dem dritten dieser berühmten Gemälde aufgehängt sind.

Barcelona, 4. Juli. Gestern abend wurde eine Protestversammlung gegen den marokkanischen Krieg abgehalten. Nach Beendigung der Versammlung kam es zu Krawallen, wobei Schüsse abgefeuert wurden. Es wurden 13 Verhaftungen vorgenommen.

Aus dem Stadtkreis.

Der Umbau der Rippurrerstraße

beschäftigte gestern abend eine von der Bürger-schaft der Südstadt in den, Prinz Ludwig einberufene öffentliche Versammlung. Der Besprechung lag die dem Bürgerausschuß vor einigen Tagen zugegangene städtische Vorlage zu Grunde, die den Umbau der Rippurrerstraße zum Inhalt hat. Die Straße soll bekanntlich eine Straßenbahn und zugleich eine neue Deckung erhalten; dazu soll die Gesamtanlage der Rippurrerstraße neu gestaltet werden. So soll nach dem Projekt die Fahrstraße verbreitert werden und aus diesem Grunde die westliche Baumreihe fallen. Ebenso sieht das Projekt eine Vergrößerung der westlichen Vorgärten vor, die von 6,75 Meter auf 8 Meter bestimmt werden sollen. Die Unterhaltung dieser Vorgärten soll die Stadt übernehmen. Der Vorsitzende der Bürgergesellschaft der Südstadt, Rechnungsrat Werthe, eröffnete die Versammlung und gab den Inhalt der Vorlage des Stadtrats bekannt. Der Redner gab seiner Genehmigung Ausdruck, daß der Stadtrat beschließen habe, die Herstellung der Rippurrerstraße genau so vorzunehmen, wie die übrigen Hauptstraßen, nämlich Asphaltdeckung und elektrische Beleuchtung. Was nun die Beseitigung der Vorgärten angeht, so seien die Anträge über Beibehaltung, Beseitigung oder Verfeinerung recht geteilt. Man könne den Eigentümern nicht zumuten, daß sie ihre Vorgärten umsonst, oder zu niedrigerem, dem Wert nicht entsprechenden Preis hergeben. Zum mindesten könnten die Rippurrerstraßen-Anwohner verlangen, daß der gleiche Preis, wie in der Rippurrerstraße, bezahlt werde. Und es bestehe die große Gefahr, wenn keine Einigung erzielt, die Vorlage hinausgeschoben werde. Im Interesse der Straßenanwohner und der Südstadt liege es jedoch, daß die Vorlage bald möglichst zur Ausführung komme. Es sei deshalb zu wünschen, daß die Stadt 10 M pro Quadratmeter bezahle. Den Wirten, die in ihren Vorgärten Restauration betreiben und die daraus besonderen Nutzen ziehen, könne ein höherer Betrag gezahlt werden.

An die Darlegungen des Vorsitzenden schloß sich eine Diskussion, in der vor allem betont wurde, daß der Preis von 5 M pro Quadratmeter unannehmbar sei. Unter 10 M könne man nicht heruntergehen.

Der „Polytechnische Verein“

Karlsruhe an der Friedrichstraße hatte anlässlich seines fünfundsiebzigsten Stiftungsfestes am gestrigen abend zu einer wissenschaftlichen Festigung in den großen physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule geladen. Erschienen waren u. a. Ministerialrat Dr. Schwoerer, der Rektor der Hochschule Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Zwißner-Südenhof, zahlreiche Professoren, Vertreter auswärtiger und hiesiger studentischer Verbindungen, die Mitglieder des Polytechnischen Vereins und eine stattliche Zahl von Gästen. Nach begrüßenden Worten des Eröffnungsredners hielt Geh. Hofrat Prof. Dr. Otto Lehmann einen außerordentlich interessanten Vortrag, in dem er seine neuesten Forschungen über flüssige Kristalle behandelte. Ueber den Vortrag wurde von uns früher berichtet. Die Darlegungen des Gelehrten wurden illustriert durch eine große Zahl von schönen instruktiven Projektionen. Eine fast unfaßbare Fülle von Erscheinungen, die von Geheimrat Lehmann gezeichnet und erläutert wurden, hat sich dem Auge. Ein Märchenland ungenannter Formen erschlossen. Die der Vortragende sein Auditorium in das Reich der flüssigen Kristalle tun ließ. Mit langanhaltendem hellem Beifall dankte die Festversammlung Geheimrat Lehmann für seinen bedeutsamen Vortrag.

Weiße und Tischweine rote Flaschenweine erster Produzenten empfiehlt billigst Ludwig Wiedemann, Weingroßhandlung, KARLSRUHE i. B., Adlerstr. 25. Fernsprecher 904.

Badischer Kunstverein.

Die Künstler-Vereinigung „Schwarzwaldd-Gruppe“ stellt a. St. im hiesigen Kunstverein aus. Die Ausstellung ist konventionell und sehr schön. Man vermischt problematische und ursprüngliche Künstlerpersönlichkeiten.

Von den Ausstellern sei Spitznagel mit einigen recht netten Landschaften genannt. „Seeblid“ und „Weg zum Seebad“ sind schön im Farbton. Disler wirkt mit seiner Landschaft „Dintergarten“ etwas holzig; er hat schon Besseres geleistet. Dieses „Schneewetter im Schwarzwald“ ist zu brav aufgefaßt. Ein recht gutes Knabenbildnis bringt Haller. Paffners vereiste Lannen hat Disler früher schon weit besser gemalt. Der Porträtist Schmidtlein wirkt mit seinem Bildnis temperamentlos und akademisch. Der zu der gleichen Gruppe gehörende Schüßler hat teilweise recht geschickte Radierungen in seiner Kollektion.

Sehr intim wirkt die Nachlassausstellung von Schüßler. Der Autor selbst entstammte der Altdüffelbacher Schule. Die Arbeiten sind mit viel Liebe und Anmut gemalt. In der poetischen Stoffbehandlung erinnern sie oft an unseren Altmeister Richter. Sehr fein studiert ist das „Schwäbische Bauerhaus“, Stimmungsvoll das „Ländliche Idyll“ festgehalten. Man erfreut sich immer wieder gerne an diesen Miniaturen.

Grünm stellt eine Landschaft „Karlsruher Rheinhafen“ aus. Das Bild scheint durch „photographische“ Augen gesehen zu sein. Abgesehen davon, daß das blaue Wasser bei dem bewölkten Himmel unmöglich ist, ferner die Wasserlinie auf der rechten Seite des Bildes nicht erfaßt.

Eine schöne Landschaft hat Carl Müller ausgeführt. Illustrativ künstlerisch aufgefaßt ist sein Motiv „Champs-Élysées in Paris“. Auch der gemalte Studienkopf ist gut.

Breit und ornamental künstlerisch gesehen sind die Bilder von Foell-Stuttgart. Ausgezeichnete Aquarelle bringt Lenterich. Probst hat ebenfalls einige nette Landschaften ausgeführt. Gegen seine früheren Arbeiten bedeuten diese einen Fortschritt. Genannt seien noch Magdalena Uhlig und Wald mit merkwürdigen Bildern.

Großherzogliches Hoftheater.

Abschiedsvorstellung von Frau Schüller-Ethofer.

Frau Schüller-Ethofer scheidet nach elfjähriger Tätigkeit von unserer Bühne. Was wir an ihr verlieren? Vor allem eine vorzügliche Gestalt. Das Singen stand bei ihr gleichsam im Dienste einer höheren Aufgabe; das Charakterisieren, das Verlebendigen der darzustellenden Persönlichkeit blieben ihr immer die Hauptsache. So zählen auch die Partien zu ihren besten, die die meiste Prägnanz des Ausdrucks verlangen; ihre kraftvolle Färbung, die düstere Ortrud, die leidenschaftliche Carmen wird man jedoch nicht vergessen. Dazu kommt, daß der Gesang Frau Schüller-Ethofers nie die Grenzen der Schönheit verließ, trotz aller Impulsivität des Spielers. Daß sie auch gelanglich hohen Anforderungen gewachsen war, beweisen ihre Venus, Fides, Bertalda. Mit einer für eine Altstimmige spielenden Leichtigkeit bewältigte sie diese hohen Partien. Dieser Vorzug, den Frau Schüller-Ethofer besitzt, gestattet ihr, sich von nun ab dem hochdramatischen Rollen-sache zuzuwenden.

Als geborene Oesterreicherin studierte Frau Schüller-Ethofer am Wiener Konservatorium, um sofort nach deselben Absolvierung an das Leipziger Stadttheater verpflichtet zu werden. Ihr Weg führte sie, wie so manche Sängerin von Bedeutung, nach Bayreuth, wo sie die Aufmerksamkeit Mozills auf sich zog, der sie dann als Vertreterin erster Rollen an das Hoftheater nach Karlsruhe engagierte.

Als Abschiedsrolle hatte sich die Künstlerin die Selka in der Wälschertaler erzählt. Diese Rolle gab ihr Gelegenheit, ihre gefangliche wie ihre schauspielerische Kunst noch einmal in hellem Licht zu zeigen. Was sie schuf war ein edles Abbild der unglücklichen, in hoffnungsloser Leidenschaft zu Bosco entbrannten Königin der Anden, die da liebt, litt und starb. Frisch, voll und klar klang die Stimme von Frau Schüller-Ethofer in das dichtbesetzte Haus. Herzlicher Beifall, Hervorrufe, Blumen und Lorbeer waren ein Beweis der warmen Sympathie, die sich die Künstlerin allerseits erkaufte. Tief bewegt sprach sie von der Bühne herab einige Worte des Dantes. F. Sch.

Theater und Musik.

th. Parfial in Straßburg. Der Straßburger Gemeinderat bewilligte einen Kredit von 25 000 M für die Einfindierung des „Parfial“ unter Pflanzers Leitung für die kommende Spielzeit. Ferner wurde eine Erhöhung der Eintrittspreise zum Stadttheater um 10 Prozent beschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

m. Von der Heidelberger Universität. Zu einer begeisterten Kundgebung für Geh. Hofrat Prof. Dr. Hoops gestaltete sich das erste Kolleg, das der beliebte Lehrer nach der Rückkehr von seiner Wiener Reise las. Das Auditorium war durch eine Fülle von Vorberedungen in einen grünen Garten verwandelt, in dem die Rosen und Blumen, die dem Gelehrten überreicht wurden, den lichten, freudigen Ton bildeten. Zu Anfang hielt Herr cand. phil. Depler eine Rede, in der er dankbar die Verdienste Professor Hoops feierte. Demog von dem impotanten Ausdruck der Verehrung und Anhänglichkeit, die ihm entgegengebracht wurde, ergriff Professor Hoops das Wort. Er sagte u. a.: Es fällt ihm schwer, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß er auch einmal nicht in Heidelberg lehren könne. — Der o. Professor der Geologie und Paläontologie, Direktor des geologisch-paläontologi-

schen Instituts Dr. Wilhelm Salomon, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Leipzig als Direktor der Sächsischen geologischen Landesanstalt und als o. Professor der Geologie und Paläontologie abgelehnt.

f. Der neue Poeta laureatus. Dem Dr. Robert Bridges, dessen formvollendete Dichtungen beim englischen Publikum wenig bekannt sind, wurde vom Premierminister die Laureatenwürde angetragen. Der im siebzigsten Jahre stehende Dichter ist gleichzeitig ein großer Gelehrter und hat während der Ausübung des ärztlichen Berufs die literarische und juristische Doktorwürde erhalten.

Mathematische Nachrichten. Der ordentliche Professor der Mathematik an der Universität Königsberg i. Pr., Dr. Georg Faber, hat einen Ruf nach Straßburg i. E. als Nachfolger von Prof. H. Weber erhalten. — Wie uns aus Freiburg i. B. gebracht wird, hat sich Prof. Dr. Diehl, der einen Ruf an die Universität Breslau als Nachfolger des Nationalökonom Prof. Wolf erhalten hat, entschlossen, in Freiburg zu bleiben. — Dem Vernehmen nach wird Prof. Dr. med. Sauerbruch, Direktor der chirurgischen Klinik in Zürich, dem Rufe an die Universität Halle a. S. keine Folge leisten. Er sollte hier an Geheimrat v. Brannans Stelle treten. — Der Senat der Universität Straßburg hat unter Zustimmung der Vertreter der kath.-theol. Fakultät sich dahin ausgesprochen, daß der Universität zwei philosophische Professuren, unabhängig vom Gesamtbestanden mit der Kurie, erhalten bleiben. Er weiß der Regierung damit den Weg der Gründung einer dritten Philosophieprofessur als der einzigen Möglichkeit, um aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten unter Innehaltung des Gehältes herauszukommen. — Die Witterung. Professor Wilhelm Hies in Berlin habe als Nachfolger des Professors von Noorden einen Ruf als Direktor der inneren Klinik nach Wien angenommen, ist unrichtig. — Der Rektor an der Prager deutschen Universität, der Zoologe Ritter Leindmayer von Ledebesfeld, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Leopoldstr. 14, part., eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör, mit freier Aussicht, auf 1. Okt. zu vermieten. Anzulegen von 10 Uhr ab. Näheres 1. Etage hoch.

Leopoldstr. 33 im Hinterhaus 2 Wohnungen, je 3 Zimmer mit Zubehör, eine sofort, eine auf 1. Okt., mit oder ohne kleine Werkstätte, zu vermieten. Näheres 1. Etage, Vorderb.

Wallstr. 137 ist eine 3 Zimmerwohnung, Manfard und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorfr. 23, 1. Etage.

Wallstr. 33 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Manfard, Balkon u. Veranda auf sofort od. später zu vermieten. Näheres 1. Etage od. Marienstr. 89, 1. Etage, Telefon 2562.

Rheinstraße 49 ist zu vermieten auf sofort eine Wohnung im 4. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfard. Zu erfragen daselbst im Laden.

Amalienstr. 5 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda u. sonstige neuzeitlich. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock, links.

Scheffelstr. 42, 3. Et., 3 Zimmer, Küche, Manfard u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Goethestr. 45, 4. Etage rechts.

Schillerstr. 23, 3 Zimmerwohnung im 2. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Schillerstr. 50 schöne Gartenhauswohnung von 3 Zimmern u. 2 Kammern auf 1. August für 380 Mark zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

Sofienstraße 77 ist eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Balkon und Vorgarten sowie sonstiges Zubehör, auf 15. Juli oder später zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 22, im Kontor.

Sofienstraße 167 ist im 2. Stock links eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Bopp oder Luisenstr. 2 im Büro.

Sofienstraße 167 ist im 2. Stock rechts eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Bopp od. Luisenstr. 2 im Büro.

Sternbergstraße 8, 2. Stock, 3 Zimmerwohnung, Küche u. Keller event. mit geräumigen, hellen Werkstätten. Hof per 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre od. Berberstraße 9 II. Telefon 1617.

Stäfferstraße 3a ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im 4. Stock per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock, links.

Südenstraße, neues Haus, mit allem der Neuzeit entsprechend, eingerichtete 3 Zimmerwohnung mit eingetrag. Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 26, mittlere Bau, 2. Stock, Tel. 3151.

Reichenstraße, 3 Zimmerwohnung mit Manf., Keller u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 74, 5. Et.

Reichenstr. 5 (Nachwohnung), 3 schöne Zimmer, Küche, nebst Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Reichenstr. 7, Hinterhaus.

Viktoriastr. 12a, 4. Stock, ist eine Wohnung von 3 nach der Straße geh. Zimmern samt Zub. an H. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Viktoriastr. 12, 3. Stock, Seitenb., eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres Viktoriastr. 12 im Büro.

Vorholzerstraße 16 ist die westliche Wohnung im 1. Stock des Vorderhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad u. Speisekammer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hinterhaus, 2. Stock, links, oder Steinstr. 27 im Büro.

Reichstr. 48, 4. Stock, ist eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Bad u. sonstige Zubehör zum Preise von 600 M. per 15. Aug. od. später zu vermieten. Anzulegen von 10 bis 4 Uhr. Näheres Friedenstr. 17, Seitenb., 2. Et., von 10 bis 2 Uhr.

Waldbornstr. 33, 2. Stock rechts ist eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Brauerstr. 21, Seitenb., 115.

Wallstr. 27 ist im 4. Stock eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Wallstr. 73 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im 4. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst.

Wallstr. 19 eine Manfardwohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

Wallstr. 36 ist parterre eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzerstr. 2, 3. Stock.

3 Zimmerwohnung in ruhigen Hause und guter Lage (Weststadt) im 4. Stock per sofort zu vermieten. Näheres Nachfr. 36, parterre.

Wohnung zu vermieten. In der Gottesackerstr. 16 ist im 1. Stock eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres ebenda bei Blümlein oder Melanckthstr. 2 im Büro.

Sehr schöne 3 Zimmerwohnung mit Leucht- und Kochgas, sowie Klotzboileranlage versehen, samt Zubehör, ist im Hause Röhrenstraße 22 auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

Neubau Sofienstraße 169 mod., ausnahmsweise große Dreizimmerwohnungen mit bewohnbar. Manfard, elektr. Licht, gr. Veranda, Bad, Speisekammer sowie Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst od. Karlsruher Allee 109, 1. Stock, Telefon 1707.

Schöne Wohnung, bestehend aus 3 schönen Zimmern, gr. Küche, geräumiger Manfard, Keller, Waschküche, Wasserloset auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorderstr. 87, parterre.

3 Zimmer-Wohnung, freundl. neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, evtl. Manfard, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres Waldstr. 36 im Laden.

3 Zimmerwohnung mit Gartenanteil, Schumannstraße, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57. Telefon 185 oder Nachfr. 41 bei Niemann.

Mühlburg, Lindenplatz 3, 2. Et., ist eine freundl. 3 Zimmerwohnung samt Zubehör, sowie ein Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermieten.

Waldstr. 18a, Seitenbau, 4 Treppen hoch, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock, Vorderhaus.

Augartenstr. 5, nächst dem Stadtpark, ist im Hinterb. eine Wohn. von 2 Zimmern, Küche mit Kochgas, Keller, Manf., auf 1. Oktober zu verm. Näheres Vorfr. 2, St. 115.

Brauerstr. 21, 2. Stock, ist eine 2 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Fr. Schmidt, 2. Stock, oder Augartenstr. 22, Büro, Tel. 1836.

Degenfeldstr. 13 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Manf., u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stock, Humboldtstraße 25.

Humboldtstraße 25 ist die Wohnung im 1. Stock, links, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Steinstr. 27 im Büro.

Kaiserstr. 205, 3. Et. hoch, Seitenb., Wohnung mit großer Manfard, Küche u. Keller auf sofort an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Kaiserstr. 205, 3. Et. hoch, Seitenb., Wohnung mit großer Manfard, Küche u. Keller auf sofort an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Karlstraße 22 ist im Hinterhaus schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit sämtlichem Zubehör an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Karlstraße 22 im Kontor.

Körnerstr. 17, 2. Et., 2 Zimmerwohnung mit großer Manfard, Küche u. Keller auf sofort an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Kreuzstr. 19, 5. Stock, ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Restaurant.

Kriegstr. 162 ist eine schöne Manfardwohnung mit 2 nach der Straße gelegenen Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Reichstr. 17 ist im 4. Stock 2 große Zimmer u. Küche nebst Warmwasserheizung u. elektr. Licht sofort oder später zu vermieten. Näheres bei S. Niemann, Nachfr. 40, 4. Stock.

Luisenstr. 48, Seitenb., 1. Stock, Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausverwalter od. Vorholzerstr. 11, 1. Et.

Luisenstr. 89 ist im 4. Stock eine 2 Zimmerwohnung mit Küche sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 22 ist im 3. Stock eine H. freundl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Marienstr. 67 ist eine sch. 2 Zimmerwohnung, Küche u. Leuchtgas für 270 M. auf 1. Okt. zu verm. Näheres 1. Stock.

Marienstr. 70 ist eine schöne Manfardwohnung von 2 Zimmern, ohne Was-a-bis, mit Küche u. Keller auf 15. Juli oder später zu vermieten. Näheres 1. Stock links.

Morgenstr. 8 sind 2 Wohnungen von je 2 Zimmern mit Zubehör von 1. Oktober zu vermieten. Näheres Steinstr. 11, 2. Stock, Vorderhaus.

Morgenstr. 22 bei G. Morath.

Rudolfstraße 28 ist auf 1. Oktober zu vermieten: eine Wohnung im 5. Stock von 2 Zimmern, Küche und Keller. Zu erfragen im Laden daselbst.

Ruppertsstr. 28 ist per 1. Okt. im 2. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad, sowie 2 Zimmer im 3. Stock zu vermieten. Näheres Steinstr. 11, 2. Stock, Vorderhaus, Agenturen Kabin.

Schillerstr. 24 sind zwei Manfardwohnungen. 4. Stock, eine von 2 Zimmern und Küche u. eine von 3 Zimmern u. Küche, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Parterre.

Schillerstr. 27 ist eine freundl. Wohnung (franz. Manfard) von 2 Zimmern, Küche u. Keller an nur kl. ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Schillerstr. 58 ist eine Manfardwohnung von 2 Zimmern und Küche, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Parterre.

Schillerstr. 58 ist eine Manfardwohnung von 2 Zimmern und Küche, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Parterre.

Stefanienstr. 57, 1. Et., 2 Zimmer, für sich abgeteilt, mit Keller u. Gas, ohne Küche, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Waldstr. 23 im 4. Stock eine 2 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Waldstr. 30, 4. Et., ist eine große 2 Zimmerwohnung an nur ruhige Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Karlsruher Allee 109, parterre.

Werberstr. 11 ist eine Manfardwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock.

Wilhelmstr. 29 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, nebst Zubehör, an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Waldstr. 28, 2. Et., schöne 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda u. sonstigem Zubehör für 370 M. auf 1. August zu vermieten. Näheres daselbst rechts.

Waldstr. 62 ist im 3. Stock hübsche Wohnung von 2 großen u. 1 kl. Zimmer, Küche, mit Kochgas, Keller u. Speider, auf 1. Okt. an ruhige Familie billigt zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 97 i. Laden.

2 Zimmerwohnung (Weststadt). In besserer Lage, ruhigen Hause, ist der 4. Stock sofort zu vermieten. Näheres Nachfr. 36, parterre.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Schillerstr. 31, 5. St., 1 Treppe, per sofort oder 1. August zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus, Nigarenluden od. Wilhelmstraße 57. Telefon 185.

2 Zimmer-Wohnung Schützenstr. 45, Hinterb., 1. Stock, auf 1. August an ruhige Leute zu vermieten.

Reg. Beleg 2 Zimmerw., Küche, sofort od. später zu vermieten. Näheres Nachfr. 18, Hinterhaus, 2. Stock.

2 und 3 Zimmerwohnungen, Weststadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Nachfr. 36, parterre.

2 bis 3 Zimmer, für Büro oder Wohnung geeignet, in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Zimmerwohnung, Manfard, 3. Stock, Leopoldstr. 13, gleich an kl. Familie zu vermieten. Näheres Schillerstr. 48.

Manfardwohnung von 2 Zimmern u. Küche sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Ruppertsstr. 34, 3. Stock.

Mühlburg, Weidstr. 12, schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Kraupferstr. 54 ist eine schöne 1 Zimmerwohnung mit Veranda auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stock links.

Luisenstr. 2 ist im Seitenbau im 2. Stock ein Zimmer mit Küche an alleinstehende Person oder ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Luisenstr. 34 sind auf 1. Okt. im Vorderb. eine Wohnung von einem großen Zimmer, Küche, Keller u. Manf. zu verm., sowie eine Wohn. im Hinterb. v. 2 Zimm., Küche u. Keller. Näheres im Vorderb., 3. Et.

Schillerstr. 42 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. August zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Westl. Kaiserstraße (Schattenstraße), ist auf 1. Oktober ein **Laden** mit Magazinsräumen zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 22 III.

Schillerstraße 24 ist ein Laden mit anstöß. Zimmer, in welchem seit mehreren Jahren ein Zigarrengeschäft betrieb. wurde, auf 1. Oktober zu vermieten.

Laden mit 3 evtl. 4 Zimmerwohnung sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei J. Müller, Birkstr. 18.

Kaiserstr. 122 und **Leopoldstr. 2** sind ein Laden mit od. ohne Wohnung per sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 122, 3. Stock, bei Th. Wala.

Schöner Laden mit 5 Zimmern u. Zubehör u. groß. Nebenräumen, als Werkstätte und Magazin geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Amalienstr. 22 oder beim Weibler Wolfstr. 81 im Laden.

Daxlanden. Ein Laden evtl. mit 3 Zimmern, ist auf 1. August zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

3 Büro-Zimmer mit Küche, in nächster Nähe des Rathauses, besonders geeignet für Rechtsanwalt, pr. Arzt od. Zahnarzt, Generalagentur od. dergl., sind per bald nach Vereinbarung zu verm. Näheres Lammstr. 12, 2. Et.

Büreauräume, sehr geeignet für Arzt od. Rechtsanw., zu vermieten. Kaiserstr. 40, 1 Treppe. Zu erfragen daselbst im 2. Stock.

3 unmobilierte Zimmer, neu hergerichtet, Nähe Hotel Germania, in d. Kriegstr., für Ärzte, Rechtsanw. oder Verfertiger, sehr geeignet, per 1. August oder später zu vermieten. Offert. u. Nr. 1224 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Werkstatt. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Werkstatt. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Läden und Lokale

Laden, mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 28.

Kleiner Laden ist sofort od. später auch als Ausstellungsraum verwenden lassen. Zu erfragen Kreuzstr. 22, im Gemüseladen.

Zu vermieten sofort mit Preis schöner Eckladen mit 3 Schauthefen. Näheres Café „Schwarzwald“, Waldstr. 75.

Auf 1. Oktober zu vermieten: ein Laden, in welchem bisher eine Annahmestelle f. Waagen u. chem. Reinigungsbedarf, sowie eine daz. gehörige 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller u. Manfard. Zu erfragen Rudolfstraße 81, parterre.

Stadthausstr. 20, beim neuen Bahnhof, sind 2 moderne Läden, 2. und 3. Stock, je eine moderne 5 Zimmerwohnung, 4. Stock eine solche von 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, Zentralheizung u. elektr. Licht, auf 1. Okt. od. später zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, 1. Stock, Telefon 2562.

Margrafenstr. 43 ist ein Laden mit Wohnung u. Magazin sofort zu vermieten. Näheres bei Ludwig Domburger, Birkel 20.

Amalienstraße 43 ist ein schöner, moderner Laden mit Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

Laden mit Wohnung, in welchem seit Jahren ein Obst- u. Gemüsegeschäft betrieben wird, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Kreuzstr. 31, 2. Stock.

Schöner Eckladen mit anstöß. Wohnung, für Lebensmittel, Zigarren usw. eingerichtet, in sehr verkehrsreicher Lage, anst. gänzlich auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Offerten unter Nr. 1281 ins Tagblattbüro erbeten.

Westl. Kaiserstraße (Schattenstraße), ist auf 1. Oktober ein **Laden** mit Magazinsräumen zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 22 III.

Schillerstraße 24 ist ein Laden mit anstöß. Zimmer, in welchem seit mehreren Jahren ein Zigarrengeschäft betrieb. wurde, auf 1. Oktober zu vermieten.

Laden mit 3 evtl. 4 Zimmerwohnung sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei J. Müller, Birkstr. 18.

Kaiserstr. 122 und **Leopoldstr. 2** sind ein Laden mit od. ohne Wohnung per sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres Karlsruherstr. 122, 3. Stock, bei Th. Wala.

Schöner Laden mit 5 Zimmern u. Zubehör u. groß. Nebenräumen, als Werkstätte und Magazin geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Amalienstr. 22 oder beim Weibler Wolfstr. 81 im Laden.

Daxlanden. Ein Laden evtl. mit 3 Zimmern, ist auf 1. August zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

3 Büro-Zimmer mit Küche, in nächster Nähe des Rathauses, besonders geeignet für Rechtsanwalt, pr. Arzt od. Zahnarzt, Generalagentur od. dergl., sind per bald nach Vereinbarung zu verm. Näheres Lammstr. 12, 2. Et.

Büreauräume, sehr geeignet für Arzt od. Rechtsanw., zu vermieten. Kaiserstr. 40, 1 Treppe. Zu erfragen daselbst im 2. Stock.

3 unmobilierte Zimmer, neu hergerichtet, Nähe Hotel Germania, in d. Kriegstr., für Ärzte, Rechtsanw. oder Verfertiger, sehr geeignet, per 1. August oder später zu vermieten. Offert. u. Nr. 1224 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Werkstatt. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Werkstatt. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Werkstatt. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Werkstatt. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Werkstatt. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Festigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Werkstatt. Georg-Friedrichstraße 15 ist auf sofort eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte, Gartenstr. 8a, sauber u. geräumig, für ruhiges Geschäft auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres vormittags Gartenstr. 50, 3. Stock.

Magazin und Werkstätte, größer, sind zusammen od. geteilt, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Sofienstr. 13, 2. Stock.

Werkstatt. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in der Kaiserstr. zwisch. Marktpl. u. Seckstr., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 2-3 Manfardten können auf Wunsch mitvermietet werden. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten.

Unser Kassenlokal bleibt am Montag, den 7. Juli ds. J. wegen Reinigung geschlossen.

Kunststickererschule

der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Am 15. September d. J. beginnen in der Kunststickererschule die verschiedenen Kurse:

Der Lehrplan für diesen Kurs ist folgender:
erweiterter Unterricht in den Techniken künstlerischer Handarbeiten,
a) Kenntnisse in den verschiedenen Techniken des Flachwebens und der Gobelweberei,
b) Zeichenunterricht, wöchentlich 14 Stunden, umfassend Zeichen nach der Natur, Skizzieren der Natur, Entwerfen von Mustern mit besonderer Berücksichtigung des Textils,
c) Ausführung der Entwürfe in Proben und Arbeiten,
d) Buchbinderunterricht: Herstellung v. Kartonnagearbeiten.

Der Vorstand der Abteilung I.
Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe und Umgebung.

Sonntag, den 6. Juli, vormittags 10 Uhr, im Saale der „Lage Leopold zur Tene“, Hebelstraße 21, gegenüber dem Café Bauer,

Sonntagsfeier

mit musikalischen Darbietungen und Vortrag des Predigers Herrn Dr. Karl Weiss, Ludwigshafen, über:

„Wie soll das moderne Schulkind religiös unterrichtet und erzogen werden?“

Jedermann ist bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Badischer Frauenverein. Dankagung.

Von der Neupostlichen Gemeinde Karlsruhe erhielten wir anlässlich des Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers für die Abteilungen II und VI unseres Vereins den Betrag von 500 Mark.

Karlsruhe, den 3. Juli 1913. Der Vorstand.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstrasse 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Wasserleitungsarbeiten: a. Rohrgraben, Rohrleitungen u. Ausrichtungen, b. Betonröhre, nach Finanzministeriumsverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich u. getrennt in je 3 Lose öffentlich zu vergeben.

Bedingungsunterlagen im neuen Auftragsgebiet, westlicher Büchel, 3. Stock, einschließlich und gegen Kostenertrag für Los Ia 5,40 M, IIa 4 M, IIIa 3 M und für Los Ib 2,40 M, IIb 4 M, IIIb 3,50 M bestellbar frei zu erhalten; Lagepläne ebenfalls einzureichen. Angebote verschließen, postfrei und mit Aufschrift bis längstens Freitag, den 11. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 30. Juni 1913. Groß. Bauinspektion III.

Die Lieferung von etwa 8000 kg Wasserleitungsarbeiten aus Sandstein, ob ähnlichem Material soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorzüge zu verschließen und mit entsprechender Aufschrift spätestens

Dienstag, den 15. Juli 1913, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsvorbeurteilung werden auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Karlsruhe, den 30. Juni 1913. Stadt. Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 7. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegenbare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pianino, 1 Klavier, 1 Spiegelschrank, 3 Vertikals, 2 Chiffonniere, 2 Schränke, 2 Kommoden, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 2 Divans, 2 Sofas, 1 Kautschuk, 2 Tische, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze.

Daran anschließend an Ort und Stelle: 3 Solschuppen, 3 Heuböden, 1 Holzhaufen, 1 Kassenforanl.

Karlsruhe, den 4. Juli 1913. Vier, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 7. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegenbare Zahlung öffentlich versteigern:

Karlsruhe, den 4. Juli 1913. Vier, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung der Fundstücke betr.

Zu der Leichhalle Kaiserstr. 145 (Eingang Kammerstraße), in den Geschäftsräumen der hiesigen Spar- u. Pfandleihkasse (Karl-Friedrichstraße 8) und in verschiedenen Räumen des Rathhauses wurden im Laufe des 2. Vierteljahres 1913 aufgefunden: Fahrrad, 1 Fahrrad, 1 Damengürtel, Stöde u. Schirme. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte an den erwähnten Sachen binnen 3 Wochen b. händ. Hauptsekretariat, Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 41, anzumelden, widrigenfalls das in § 979 B.G.B. bezeichnete Verfahren durchgeführt wird. Karlsruhe, den 2. Juli 1913. Der Bürgermeisteramt. Dr. Horstmann.

Offene Stellen

Zuarbeiterin u. Lehrmädchen können sofort eintreten: Draiststraße 25, portiere.

Modes!

Nach Suche für kommende Saison eine durchaus tüchtige, gewandte Garniererin.

L. Ph. Wilhelm, Kaiserstraße 205.

Köchin-Gesuch.

Wegen Erkrankung meiner Köchin suche ich für sofort oder später, eventl. 1. September, eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Frau Gurjel, Rieffelsstraße 4, 1. Stock.

Köchin,

welche perfekt auf bürgerlich zu kochen versteht, wird bei geringer Gehaltsforderung in gutes Haus u. H. Familie gesucht. Adresse zu erfahren im Tagblattbüro.

Sofort wird ein reinliches Mädchen, welches selbständig kochen kann u. alle Hausarb. versteht, bei hoch. Lohn gesucht. Kaiser-allee 80.

Wegen Erkrankung des Mädchens, welches selbständig kochen kann u. alle Hausarb. versteht, bei hoch. Lohn gesucht. Kaiser-allee 75, 3. Stock.

Junges weibliches Model gesucht. Bekleidungsmodell ausgeführt. (Strenge Diskretion.) Offert. unt. Nr. 12388 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen zum sofort. Eintritt, gel. Zigarret, Kaiserstr. 167, 4. Stock.

Ein Mädchen, das schon in Stellung war, auf sofort gesucht: Kuboldstraße 14 im Laden.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf 15. Juli gesucht. Nur solche mit prima Zeugnissen, wollen sich melden: Karlstraße 2, part., ab 4-8 Uhr.

Gesucht sofort lauberes, junges Mädchen, welches kochen kann. Marktgrabenstraße 36.

Ein fleißiges Mädchen findet auf 15. Juli gute und dauernde Stelle. Zu erfragen Marktgrabenstraße 25, Articuladen.

Gesucht wird ein Mädchen tagsüber für häusliche Arbeiten. Zu erfragen im Laden Sebelstraße 19.

Ein, fleiß. Mädchen v. Lande f. beh. Haushalt sof. od. später gesucht: Hauptstr. 21, 2. St. Hk.

Beihilfe im Haushalt, die auch das Office mitzubehalten hat, sowie jüngeres, braves Mädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht bei gutem Lohn. Park-Hotel, Baden-Baden.

Ordentl. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn für sofort od. später gesucht. Schäfer, Kaiserstraße 96, 2. Stock.

Tüchtiges Mädchen

sofort oder 15. Juli zu 2 Pers. gesucht: Schillerstraße 56, 2. Stock.

In besserem Beirrestaurant Köchlein gesucht. Familienanschluss. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Zur Reinigung

von drei Büroräumen (partiere) wird ordentliche Putzfrau gesucht. Off. u. Nr. 1217 ins Tagblattbüro.

Männlich

Solide Platzvertreter

in allen Städten Badens gesucht zum Betrieb bereits viel eingeführter chemischer, sowie kosmet. Bedarfsartikel für Stadt u. Land (meistens gefehl. geschulte Spezialitäten). Branchenkenntnis nicht erforderlich. Nur Herren, die prima Referenzen aufweisen oder Anhaltspunkte stellen können, belieben Offerten einzureichen unter Nr. 3374 an Kaufstein & Bogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Für Handel leicht verkauflichen Schläger werden Kaufleute sofort gesucht. Näheres zu erfragen im Tagblattbüro.

Rechercheur

im In- und Ausland gesucht gründlich erfahren, sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 2300 an Kaufstein & Bogler, A.-G., Karlsruhe in Baden.

Vehtling

mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung auf ein größeres Versicherungsbüro gesucht. Offerten unter Nr. 1211 ins Tagblattbüro erbeten.

Wasserlehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht. Kaiser- u. Schmeber, Herrenstraße 2.

Solider, tüchtiger, jüngerer Vater und Hausburche in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen und flotte Arbeiter wollen sich melden.

Zigarrenfabrik, Steinstraße 23. Angarstr. mit guten Zeugnissen. sofort gesucht: 2. Grabenend, Groß. Postrestaurant, Kammerstr. 4.

Jünger Bursche

15-17 Jahren als Ausläufer (Radfahrer) gesucht.

Drogerie Ernst Deuble, Augustenstraße 24.

Flaschenbierverkäufer,

durchaus nüchtern, fleißig, mit prima Zeugnissen, tunlichst gelernter Bierbrauer, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unt. Nr. 1225 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiger Fuhrknecht

zum sofortigen Eintritt gesucht bei A. Göffel, Krögstr. 97, Büro im Hof.

Der Generalvertrieb

eines in jeder Haushaltung gebrauchten chemischen Artikels ist für den hiesigen, sowie angrenzende Bezirke sofort zu vergeben. Der Artikel bietet, da untergrenzte Abgabemöglichkeit und konkurrenzlos, tüchtigem Herrn (auch Nichtkaufleuten) solide dauernde Existenz. Zur Lagerhaltung sind ca. 300-500 M. benötigt. Streng reell! Anfragen erbeten an F. J. Baumann, chem. Produkte, Heilbronn a. N.

Stellensuchende und Prinzipale benutzen mit bestem Erfolge unsere anerkannt leistungsfähige Stellenvermittlung, die bis 77000 Stellen vermittelt. Jetzt über Verlangen Sie kostenlose Zusendung d. Prospekts 28. Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M.

Schüler

für Samstag mittags zum Austragen von Blättern gesucht: Sofienstraße 28 im Laden.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Gouvernante f. Stelle tagsüber zu Kindern, gibt franz. Unterricht in u. außer dem Hause, in allen Arbeiten, Stunde 80 M, nimmt Schreibarbeit, Maschine, am lieb. Handelsl. Jährigererträge 76, 1. Stock, Weinader.

Mädchen, 22 J. alt, das kochen kann u. jänl. Hausarbeiten versteht, sucht Stellung, am lieb. in Offiziershaus, da schon in solchem tätig war. Offerten unter Nr. 1200 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Haushälterin, im Kochen perfekt, im Nähen, sowie jeder Hausarbeit erfahren, sucht auf 15. Juli Stelle. Gefl. Off. u. Nr. 1240 ins Tagblattbüro.

Stellenvermittlung

des kath. Mädchenvereins Karlsruhe, Büro Dirschstr. 35b, Tel. 477.

Stellen suchen: 3 Köchinnen, 3 Zimmermädchen, 6 Mädchen für alles, 2 Kindermädchen, 2 Kinderfräulein, 3 Haushälterinnen.

Stellen finden: 5 Köchinnen, 3 Zimmermädchen, 9 Mädchen für alles, 1 Kindermädchen, 1 Kinderfräulein.

Gefunde Schenkammer

empfiehlt sich für sofort. Offerten u. Nr. 1232 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Vertrauensstellung

oder ähnliche Position sucht sofort verb. tücht. Kaufmann mit la. Referenzen. Kautions in jeder Höhe kann gestellt werden. Wäre auch nicht abgeneigt, sich mit 10-15 Mk. an solchem, rentabl. Geschäft zu beteiligen oder solches käuflich zu erwerben. Offerten unter Nr. 1207 ins Tagblattbüro erbeten.

Tücht. Kaufmann

sucht f. abends Nebenbeschäftigung i. Betr. v. Büchern. Gefl. Off. u. Nr. 1272 ins Tagblattbüro erbeten.

Architekt

Berufmeister mit 3 Semester Hochschule, prima Zeugn., sucht 2-3 Monate Ferienstellung hier. Offert. u. Nr. 1241 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark,

2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unt. Nr. 271 ins Tagblattbüro erbeten.

Per 1. Oktober eine zweite Hypothek, ca. 35 000 M., auf ein Geschäftshaus in prima Lage gesucht. Off. u. Nr. 1209 ins Tagblattbüro.

6000 Mark

auf Bedienung von 7200 M. Mieten aus durchaus sicherem Objekt sofort zu leihen gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 1243 ins Tagblattbüro erbeten.

Wer leiht 1500 Mk.

gegen 7000 M. Pfandsicherheit u. gegen 3000 M. Lebensversicherungs-Bausche, 9 % Zins, nur von Selbstgeb. Off. u. Nr. 1271 ins Tagblattbüro.

Die Tänzerin.

Eine Novelle von Felig Braun.

Und es kam ein Abend, der in Nacht überging, ohne daß sie zu Hermann zurückkehrte. Er ließ sie zum Abendessen rufen, aber sie kam nicht, und er klopfte selbst an die Türe, so vergeblich es auch war. Da litt er um sie. Und sie blieb nun auch in den Nächten fort von ihm, und allen seinen Bitten und Fragen blieb sie stumm. Doch war sie gut und lieb zu ihm; nur sah sie ihn mit Blicken wie aus Träumen an, als könnte sie die Dinge, die er mit seiner Gestalt verdeckte, durch ihn hindurch gewahren. Rief er sie laut an, schrak sie zusammen, als wandelte sie, von Mondesstrahl gehalten. Segen die Dämmerung zu erfernte sie sich immer geheimnisvoller von ihm; und er sah das an, was aus seinem Glüde geworden war und nährte stillen Schmerz in sich.

Draußen fiel endlich Schnee. Im Schein der Laternen, die im Schnee einen blauen Schattentanz um sich gezogen hatten, sah Hermann, wenn er am Fenster saß, vermummte Gestalten, hinhaften, dunkle und farbige Dominos, Mädchen neben ihren Müttern auf zarten Altlastschuhen vorsichtig über das Eis gehen oder auf den Wagen warten, der schwer herangefahren kam. Große Fuhrwerke waren phantastisch mit Bändern aufgeputzt, die Pferde trugen lange, bunte Papierstreifen in der Mähne und am Sattelzeug. Die Kutscher, die nebenher durch den Schnee stapften, hatten Federn am Hut, farbige Bänder am Reifchenstiel und schrien in die Schneeluft, daß ihr Atem sich zusammenballte und lang nicht zerflatterte. Hermann sah allem still nach, aber tief innen sah er ihm ein Schmerz und quälte ihn mit Fragen und Gedanken, bis er aufstand und die Geige hervornahm; doch dann sah er ihren Blick am Klavier leer, und er legte das Instrument wieder in den Kasten, der mit roter Seide ausgefächelt war.

Als Arnold wieder zum Abendessen kam, konnte Hermann bemerken, wie ihre Augen bei den Erzählungen des sturhaften Mannes dann und wann aufleuchteten. Doch schienen ihre Reden teilnahmslos; sie fragte, wie man eben einen Gast fragt, nach neuen Tänzen, Kleidern, der oder jenen, die in der Zeitung genannt war. „Warum kommen Sie denn nicht einmal mit?“ fragte Arnold. Da war es Hermann, als hätte ihn ein dunkler, scharfer Blick von der Seite her gestreift. Als er sie ansah, erkannte er, daß er sich getäuscht hatte.

„Ich nehme Sie in meinen Schutz“, hörte er Arnold sagen. „Bis ans Haus tor begleite ich Sie, und es muß ja gar nicht so spät werden. Sie verlassen ja Ihre ganze Jugend zu Hause — als ob Sie nie —“ Er hielt lächelnd inne.

„Was: als ob ich nicht?“

„Erinnern Sie sich?“ Er pfiff die Melodie eines ihrer schönsten Tänze in süßlicher Weise nach.

In diesem Augenblick schien es Hermann, als könnte er ihren Blick von vornhin deuten. Da erschrak er: denn nun wußte er, daß es Hof war.

Er wollte etwas sagen, da hörte er ihre Stimme: „Ja — das hab' ich gern getan, aber nun ist ja alles anders, alles vorbei...“ und wieder fühlte Hermann den dunklen Blick wie einen Vogel nach ihm stoßen. Unwillkürlich bog er sich seitwärts über die Sessellehne und schloß die Augen. Dann wußte er alles.

Als Arnold gegangen war, dat er sie, bei ihm zu bleiben: er müsse mit ihr sprechen. Aber sie wich ihm aus, verdröste ihn auf eine bessere Stunde, und er sah sie dann am Gartentor vor dem Haus stehen. Lange stand sie im Schneelicht der Nacht, die Arme in schöner Lässigkeit von den Schultern niederhängen lassend oder erhoben, in ihrem Bogen Sternbild einflüchelnd, die zwischen den grauen, windgetriebenen Schneewolken verlorene und ungewiß blickten. Als sie sich umwandte, sah sie sein Gesicht im Fenster zwischen den Eisblumen. Da erschrak sie und ging schnell ins Haus.

Der ständig wühlende Schmerz, die Qual der Ungewißheit, die wechselnden Erregungen und Demütigungen bleichten Hermanns Wangen; in seinen Blick kam ein weher Glanz. Neugier machte ihn trücker noch als Liebessehnsucht und Eifersucht. Er erniedrigte sich vor sich selbst, indem er nicht abließ, sie zu fragen, ja selbst ihr zu folgen, obgleich sie ihn deutlich genug von sich wies. Er schien seinen Stolz für immer verloren zu haben, denn anders hätte er nicht zu dem unseligen Plane gelangen können, den er sich denn auch nicht scheute, auszuführen.

Als es Nacht war, schlich sich Hermann vor das Zimmer seiner Frau. Mit zitternden Fingern schob er den Deckel des Schlüssellochs hinauf, was ihm erst nach oftmaligem Versuch gelingen wollte, ließ sich auf die Knie nieder, sprang entsetzt auf, weil sein Herz so stark klopfte, daß er sich verraten wähnte, kauerte sich langsam, bebend, wieder zusammen, rückte das Aug' heran — fuhr zurück, von der Kälte des Metalls angehaucht, erschrak wieder über das Geräusch seiner Kleider, blieb einige lösende Sekunden lang atemlos, bis der zurückgedrängte Atem leuchtend hervorbrang und den Lauscher aufs neue preiszugeben drohte. Als er sich soweit bewegte und sein Aug' der kleinen Öffnung nahe genug gebracht hatte, empfand er erst nur ein starkes Leuchten, als wären viele Lichter im Zimmer entzündet — dann fiel ein Schatten rasch in seinen Blick — neues Licht entriß ihm schmerzhaft die Dunkelheit — wieder flog der Schatten heran — und jetzt schienen die Lichter zu flackern und zu wehen, mit goldenen Fäden sich zu veräpfeln, zu verwirren, indes von überall her kleine Sterne blendend fielen, schwebten und erloschen.

Auf einmal sah Hermann — oder träumte er nur? — daß jener Schatten, der regelmäßig wiedergekehrt war, stand, und daß er kein Schatten, sondern ein Gewand, ein purpurnes, phantastisches Tänzerinnenkleid war — als ihn der Blick der Belauschten bis in sein Herz traf. Er wollte aufschreien, doch blieb ihm die Zunge schwer; die Glieder trugen ihn nicht zum Stand. Schon glaubte er, ohnmächtig hinsinken zu müssen, als neuerdings der

Inventur-Ausverkauf Paul Roder

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, Kaiserstr. 136.

Von Dienstag den 1. Juli bis Samstag den 19. Juli gewähre ich bei Barzahlung

doppelte Rabattmarken gleich 10%⁰

auf meine sämtlichen Waren:

Kragen, Manschetten, Vorhemden, weiße und farbige Hemden, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Trikothemden, Jacken, Unterhosen, weiße und farbige Westen, Socken, Sportgamaschen und Strümpfe, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Bett- und Küchenwäsche, Bade-Artikel sowie sämtliche Stoffe zur Wäsche-Anfertigung.

Eine Partie Herrenregenschirme mit 20%⁰.

Eine Partie zurückgesetzte Artikel als:

Kinder- und Erstlings-Wäsche,

Damenwäsche, Bade-Anzüge, Wagendecken, Trikot-Schulanzüge werden unter Selbstkostenpreis abgegeben.

- Eine Partie seidene Krawatten und Selbstbinder per Stück 50 Pfg.
- Eine Partie farbige Herrenhemden, per Stück Mk. 3.— u. Mk. 4.—, früher Mk. 6.— bis Mk. 8.—
- Eine Partie farbige Sporthemden per Stück Mk. 3.—, früher Mk. 8.—
- Eine Partie wollene und halbwollene Socken per Paar 50 Pfg.
- Eine Partie leinene Herrenkragen per Dutzend Mk. 2.—
- Eine Partie schwarze Kinderstrümpfe per Paar 25 Pfg.
- Eine Partie farbige und weiße Tragkissen per Stück 50 Pfg. bis Mk. 6.—, früher Mk. 2.50 bis 14.—
- Eine Partie Tragkleidchen 80 Pfg. bis Mk. 4.—, früher Mk. 1.80 bis Mk. 10.—

Dr. Ihm, Frauenarzt

wohnt jetzt
Amalienstr. 93 | Ecke Westendstraße
Tel. 1861. Sprechstunden 1/2 12—1/2 1, 3—5 Uhr.

Den wirklich

echten Joghurt

bekommen Sie hier nur **Amalienstrasse 25.**

Karlsruher Joghurt-Centrale.

Täglich frische Herstellung.
Lieferung überall hin frei Haus.

OSKAR SUCK

Inhaber G. Tillmann-Matter
Hofphotograph
Kaiserstraße 223 Telephon Nr. 100

Altrenommiertes Atelier für
alle Fächer der Photographie

PORTRÄTS in höchster Vollendung.

Gegründet 1860.

Parkett-Putzöl

Bodenwische Bodenöle
vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15.
Tel. 2849.

Saison- Ausverkauf

Sämtliche Artikel
sind im Preise

bedeutend
reduziert.

Paul Burchard

Kaiserstraße
Nr. 143.

Die ersten
neuen
Pfähler
Zwiebeln

per Pfund 6 Pfg.
sind eingetroffen

Bucherer

in sämtlichen
Filialen.

Patente Anmeldung, Verwalt.
P. Koch, Ing., Villingen.

Im Saison-Ausverkauf

Ein Posten **Krawatten**

um zu räumen

mit 10 bis 33 1/3 Prozent Rabatt.

M. Günther, Spezialhaus
für Herren-Artikel
Kaiserstraße 114, zwischen Herren- und Waldstr.

Wie erhält man schöne Haare?

Durch Anwendung des gebrauchsfertigen

Haarwuschwassers „**Schaumolin**“

(Name gesetzl. geschützt)

In Fl. zu 25, 35, 45 und 55 Pf. Nachfüllen der Flaschen 5 Pf. billiger bei
H. Bieler, Kaiserstraße 223, Spezialgeschäft für Damenfrisieren
und Kopfwaschen mit großem Laden für Parfümerien und Toilette-Artikel.

„Romeo“-Stiefel

für

Herren u. Damen

in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne
Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen,
amerikanischen, deutschen und Wiener Façons.

Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz
und farbig. Lackleder und Sämisch Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen größeren und mittleren
Städten Deutschlands.

Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel
in nur guter Ausführung.

— Für sämtliche führende Artikel übernehme Garantie. —



Einheits-Preis

750

Jedes Paar
ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung
wie auch Façons allen voran :: ::
Romeo-Stiefel sind äußerst bequem, gut und dauer-
haft im Tragen :: :: :: ::
Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und
werden in allen Kreisen bevorzugt
Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gang-
baren Weiten geführt :: :: ::
Romeo-Stiefel werden von 10000 u. abwärts 10000
Menschen getrag. u. stets gerne gekauft
Durch Abschlüsse mehrerer Millionen Mark
bin ich in der Lage, Außergewöhnliches
zu bieten.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus „Romeo“

Kaiserstraße 56

Keine weitere Filiale am Platze.

Schatten sein Blickfeld verfinsterte, der geheimnisvolle Wind die
Lichter aufwehte und das seltsame Spiel wieder begann.

Sie tanzte. In einem dunkelrot stiefigen Gewand, das oft
die Arme frei erstrahlend ließ, mit einem Diadem von goldenem
Ansehen in gelbstem Haar, tanzte sie dahin, mit dem erloschenen,
sorgelosen Blick einer, die von den Toten wiedergeburt ist.
Ihr Tanz war wie eine Verfolgung der unhörbaren Musik, die
irgendwie vorher erklang und die Racheleude irreführte und ver-
strickte, er war wie das Nachziehen von Sternlinien oder wehen-
den Flammen; weich und wallend wie das Gras, das Wind auf-
rührt, wieder scharf und gebrochen wie der Flug mancher Wald-
insekten, die immer in die Luft zu stoßen scheinen, aber ganz wo
anders sichtbar werden — und ging endlich in den lang anhalten-
den schwebenden Flug großer Vögel voll Verzückung über. Er
nahm die Zeichen der Feierlichkeit wie der Anmut, des Rauhs
wie der Demut an und, von den schönen Armen wiegend begleitet,
blieb er stehen in höchster Schönheit, strömte unvermittelt in leidens-
chaftliche Hingebung über, bis er, zu brennender Ekstase sich be-
freiend, durch einen Schauer von Flammen seiner innersten Kraft
sich entrang und dumpf wie Asche in sich zusammenfiel.

Hermann blieb auf den Knien, wie er war. Lange verharrte
er so. Endlich richtete er sich mühsam empor, das Herz schlug
ihm in schnellsten Schlägen, und wie ein Traumwandler ging er
zurück.

Er schlief noch nicht, als sie in ihrem Hauskleid eintrat. Sie
ging auf den Fußspitzen zu seinem Bett, beugte sich über ihn, legte
die Hand auf seine Stirn und blieb so über ihn geneigt... Er
schloß die Augen fest zu, als schlief er. Aber er vergaß, daß er
sich verstellte und schlang seinen Arm um ihren Leib. Da küßte
sie ihn auf die Wange und fragte, ob er sie noch lieb habe, und
als er sie leidenschaftlicher umpreßte, streichelte sie ihm das Ge-
sicht, seufzte auf, und er fühlte, wie sie sich ihm entwand und ver-
ging gleich einem Traum...

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf. Damen- u. Kinder-Konfektion

im Preise bedeutend ermäßigt.

Die Ausverkaufspreise sind bei jedem Stück mit Blaustift auf roter Etikette vermerkt.

Erbprinzenstr. 31

M. Schneider

Ludwigsplatz.

Verein Volksbildung.

Montag, den 7. Juli, abends 8^{1/2} Uhr, findet im Stadtgarten-Theater (große Festhalle) für unsere Mitglieder eine

Theater-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen statt, und zwar gelangt die Operette „Eva“ zur Ausführung. Die Karten sind in der Geschäftsstelle Akademiestraße 67 täglich von 2 bis 4 und 1/2 bis 1/2 8 Uhr erhältlich. Preise: A 1.50, 1.20, 0.75, 0.50 und 0.30.

Zu Sonntag, den 13. Juli, erhalten unsere Mitglieder zu den Festspielen in Dettigheim ermäßigte Karten zu A 0.80 und 0.40 statt A 1.— und 0.50. Dieselben sind jetzt schon in der Geschäftsstelle zu haben.

Stadtgarten

(bei ungünstiger Witterung kleiner Festhallejaal).

Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr,

Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Musikmeister Bernhagen.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 20 Pf.
Sonstige Personen 60 Pf.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Kühler Krug.

Sonntag, den 6. Juli,
nachmittags 3 Uhr beginnend,

Großes Gartenfest

mit Konzert, Preisgegnen und sonstigen
Unterhaltungsspielen

veranstaltet vom

Verein der Württemberger.

Wir laden unsere werten Mitglieder mit ihren Angehörigen, unsere Landsleute sowie Freunde unseres Vereins höflichst ein.

Das Preisgegnen beginnt vormittags 11 Uhr auf beiden Bahnen bis 11 Uhr abends.

Der Reinertrag ist zugunsten unserer vom Unwetter schwer heimgesuchten Landsleute bestimmt.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung am nächsten Sonntag statt.

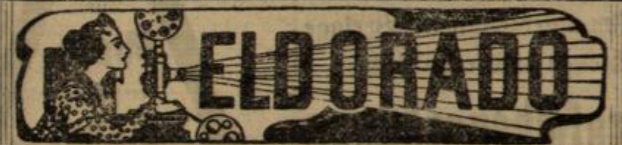
Der Vorstand.

Bürgerbräu Frankeneck

Karl-Friedrichstraße 1

Samstag von 8^{1/2} Uhr
Sonntag von 5 Uhr ab

KONZERT



Auf allgemeinen Wunsch unserer werten Kundschaft, Gönner und Freunden haben wir uns entschlossen, über die Sommermonate Samstags u. Sonntags von 2 Uhr ab Spezial-Vorstellungen mit auserwähltem Prachtprogramm und zu folgenden ermäßigten Preisen zu veranstalten.

Preise der Plätze: Reserviert 80 Pf., mit Vorzugskarte 60 Pf. I. Platz 50 Pf., mit Vorzugskarte 30 Pf. II. Platz 30 Pf., mit Vorzugskarte 20 Pf. III. Platz (Galerie) 15 Pf., mit Vorzugskarte 10 Pf.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 5. Juli 1913.

70. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A
(rote Abonnementskarten).

Schuldig?

Volksspiel in drei Akten von Hermine Billinger.
Regie: Otto Kienischer.

Personen:

Der Heerde von der Lorenzhütte Josef Marz.
Brisla) seine Töchter Elise Noorman.
Ninzele) Hedwig Holm.
Der Hirt Eugen Mey.
Der Heerde von der Hubertushütte Hugo Höder.
Pepi, sein Sohn Ewald Schindler.
Die Pommesbäuerin M. Frauendorf.
Ambros, ihr Sohn Felix Baumbach.
Der Harter Karl Dapper.
Der Sternwirt Max Schneider.
Die Sternwirtin Frieda Meyer.
Emmeline) ihre Töchter Christlild Kunz.
Meile) Marie Genter.
Der Gledbauer Fris Herz.
Der Vorsitzende des Schwurgerichts Otto Kienischer.
Der Staatsanwalt Paul Gemmede.
Der Verteidiger Otto Hertel.
Der Obmann Josef Gröhinger.
Der Gerichtsdiener Hermann Benedict.

Richter, Geschworene, Gerichtsdiener, Genarmen, Protokollführer, Bauern, Bäuerinnen, Publikum.

Ort der Handlung: Im süßlichen Schwarzwald.

Zeit: Gegenwart.

Größere Pausen nach dem ersten und zweiten Akte.

Kaffe-Eröffnung 1/2 8 Uhr.

Anfang: 8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 5.—, Sperrig: I. Abteilung A 4.— usw.

Spielplan

für den Rest der Spielzeit 1912/13.

(Angegeben ist der Preis für Sperrig I. Abteilung.)

Sonntag, 6. Juli. O 72. „Tristan und Isolde“ in 3 Akten von Richard Wagner. Tristan: Leonor Engelhard vom Hoftheater in Dessau, als Gast. 6—1/11 Uhr. (A A 50 Pf.)

Montag, 7. Juli. 51. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Lumpenfabrikanten“ oder „Das liebevolle Klebblatt“, Pantomime mit Gesang in 3 Akten von Nestor. 1/2 8 bis nach 10 Uhr. (2 A)

Dienstag, 8. Juli. A 72. Zum erstenmal: „Der gute Ruf“, Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann. 1/2 8 bis 10 Uhr. (A A)

Mittwoch, 9. Juli. B 72. Letzte Vorstellung vor den Ferien. Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Lobengrün“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. 1/2 7 bis nach 1/11 Uhr. (A A 50 Pf.)

Das Abonnement für das I. Vierteljahr 1913/14 kann vom 18. bis mit 30. August an der Borkerkaufsstelle eingelöst werden. Von Montag, den 1. September an beginnt der Hausverkauf.

Erste Vorstellung nach den Ferien: Mittwoch, den 10. September.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.)

Samstag, 5. Juli.

Residenztheater. Vorstellung. Mädchenabteilung 3—5 Uhr, höhere Mädchenschule. 3 Uhr Knabenburgen, Humboldtstraße.
Welt-Kinematograph. Vorstellung. Verein für neue Frauenkleidung. 3 bis 5 Uhr Kinderturnhalle, 5 bis 8 Uhr Damenturnhalle, Goethestraße.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Freie Vereinigung, früh. 112er.
Metropol-Theater. Vorstellung. 1/2 9 Zusammenkunft im „König von Württemberg“.
Central-Kino. Vorstellung. Sommertheater. 8^{1/2} Uhr Filmzauber.
Nymphen. Vorstellung. Sonntag, 6. Juli.
Lichtspiele. Vorstellung. Schwarzwaldverein. Ausflug, Abfahrt 5.38 Uhr.
Eldorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Tirol. Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr.
Turngemeinde. 1/2 8 Uhr Knabenburgen, Südenbüchse.
Männerturnverein. I. Damenabt. 1/2 8—9 Uhr, Centralturnhalle.

Residenz-Theater

Waldstraße 30.
Nur Samstag, den 5. bis inkl. Dienstag, den 8. Juli 1913
Ein Triumph der Kinokunst.
Sturzwellen.
Großes Seemannsdrama, schildert den Liebeskampf eines Steuermanns. Prachtv. Szenerien. Wunderb. Stimmungsszenen am Meer.
Illustrierte Wochenschau. (Pathé-Journal).
Gebrochene Treue. Drama.
Die Größenfrage. Humoreske.
Die große Schlammschnecke. Naturaufnahme.
Die nördlichen Philippinen. Naturaufnahme.
Lehmann als Seiltänzer. Possé. Gespielt von André Deed.
Mulike als Zauberünstler.

Sommer-Theater

Direktion Fr. Grünwald.
Samstag, den 5. Juli, abends 8^{1/2} Uhr,
„Filmzauber“.

Licht-Spiele

KARLSRUHE
Herronstr. 9 Herronstr. 11.
Vom 5. Juli bis inkl. 8. Juli.

Das Leben ein Spiel.

Sensations-Drama in 3 Akten.

Die hungrige Moskito.

Humoristischer Schlager.

Die Tochter des Gouverneurs.

Wild-West-Drama.
Das übrige Programm interessanten u. heiteren Inhalts.

Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe.
Sonntag, 6. Juli 1913,
Ausflug:
Achern—Ottenhöfen—Mummelsee—Hornisgrunde—Unterstmatt (M.). Bühl od. Oberthal. Abfahrt 5³⁸ Uhr.

Karlsruher Liederkranz.

Samstag, 5. Juli 1913, 1/2 9 Uhr,
Stall.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
Die „3“.

Rheinklub „Alemania“

Karlsruhe, e. V.
gegr. 14. VII. 1901.
Bootschau Maxau.
Samstag abend 9 Uhr
Biertisch im Moninger.
Sonntag, den 6. Juli
Beteiligung an der
Mannheimer Regatta.

Thürmer Pianos

empfiehlt in großer Auswahl der Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstr. 4.

Westend-Garten

3300 Telephon 25 Kaiser-Allee 25 Telephon 3300
Heute Samstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr
bei günstiger Witterung

Lustiger Konzert-Abend

des Salon-Orchester „Apollo“, verbunden mit
Kabarett-Einlagen
des bestbekanntesten Humoristen Harry Gugges.

Saison-Ausverkauf

dauert fort. Ich biete in demselben
aussergewöhnlich grosse Vorteile

Damen- u. Kinderkonfektion

Sämtliche sind ganz enorm im Preise heruntersetzt

Marg. Peter

vorm. Dung Kaiserstraße 86

Bucherer

empfiehlt

Neues Sauerkraut

Pfund 15 Pfennig

Neue Görzer Kartoffeln

3 Pfund 20 Pfennig

10 Pfund 65 Pfennig

Neue Bismarckheringe

Stück 10 Pfennig

Bucherer

Filialen:

Durlacher Allee 32, Gerwigstr. 10, Rudolfstr. 1,
Humboldtstr. 22, Zähringerstr. 21, Durlacherstr. 56,
Kronenstr. 10, Markgrafenstr. 40, Morgenstr. 17,
Marienstr. 58, Schützenstr. 37, Bürgerstr. 6,
Goethestr. 23, Körnerstr. 9, Rintheim, Hauptstr. 78,
Aue bei Durlach, Ecke Adler- und Waldhornstr.



Geflügel!

nur feinste Mastware,
zu nachstehend billigen Preisen freibleibend:

Junge Tauben	von 70 Pfg. bis 80 Pfg.
Brathähnen	von Mk. 1.50 bis Mk. 2.00
Poulets	1.80 " 2.20
Poularden	2.40 " 3.50
Enten, diesjährig	3.20 " 3.80
Gänse,	6.00 " 7.00

W. Kloster, Waldstraße 61
(Ludwigplatz).
Telephon 1837.

Prima Zentrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkolln von 5 Pfund an,
oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier,
zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Badischer Molkereiverband
Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telephon 279.

*Ein müssen
nicht sorgen*

eine Dose Schuhcreme, sondern eine Dose
Nigrin, wenn das Leder naß wird. :
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen

Harn, Magensaft etc. untersucht Dr. Aug. Krieg,
staatlich geprüft. Nahrungsmittelchemiker
Großherzogl. Hofapotheke, Kaiser-
straße 201.

Höfliche Einladung

an die verehrten Frauen und Töchter von Karlsruhe und Umgebung.

Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, veranstalte ich

Dienstag, den 8. Juli, nachmittags von 4 bis 6 Uhr,
im Restaurant „Goldener Adler“, Karl-Friedrichstraße, einen Demonstrationsvortrag über:

Chem. Wäsche zu Hause mit „Frima“

„Frima“ ist das beste und absolut unschädliche Waschmittel für wollene oder baumwollene Herren- oder Damenkleider, seidene Blusen und Bänder mit zarten Farben, gestickte Decken, Tisch- oder Boden Teppiche, Samt- oder Plüsch- u. Stoffe, deren Farben schon etwas abgebläßt sind, werden durch Waschen mit „Frima“ wieder aufgefrischt.

Jede Besucherin ist höflichst erucht, irgend ein Wäschestück (Bluse, gestickte Decke oder dergl.) mitzubringen, ebenso ein weißes Tuch zum Einwickeln des gewaschenen Gegenstandes. Das Waschen, auch des diffizilsten Gegenstandes, wird gratis besorgt.

Zutritt frei.

Alleiniger Fabrikant: **Heinr. Sieber, Wiesloch**

Gegründet 1792. Fabrik chem. techn. Produkte. Gegründet 1792.

Vertreter: **Wilhelm Wettstein.**

„Frima“ ist erhältlich in 1 Pfund-Dosen 80 P., in 1/2 Pfund-Dosen 50 P. in allen Drogerien.



G. SCHMIDT-STAUB

HOF-JUWELIER • HOF-UHRMACHER

154 Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost.



UHR-ARMBÄNDER

in Platin, Gold, Tula und Silber.

Allerfeinste und einfache, aber nur solide Qualitäten, genau nachgesehen und geprüft.

Radfahrer! Aufgepasst! Radfahrer!

Um jedem Radfahrer die Mühe zu ersparen, seine

Fahrräder sowie Ersatzteile

von auswärts zu beziehen, verkaufen wir

Fahrräder mit Gummi **Decken** **Schläuche**

von Mk. 50. an

von Mk. 1.90 an

von Mk. 1.80 an

bis zu den ältesten und besten Qualitätsmarken.

Lenkstangen, Pedale, Ketten, Sättel, sowie sämtliche Ersatzteile zu billigsten Preisen.



Grosses Lager in la Marken-Räder.
Beachten Sie unser Schaufenster.

Hartung & Rüger, Fahrradhandlung

Laden: Kaiserstr. 23, Teleph. 3349. Jetzt Marienstr. 63, Teleph. 3211.

Teilzahlung gestattet. Billigste Bezugsquelle für kleinere Händler.

Sämtliche Reparaturen schnell und billigst unter Garantie.

Wanzen und Käfer

läßt man am besten durch die größte und leistungsfähigste

Vertilgungsanstalt

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428



radikal vertilgen

Reelle Garantie. Strenge Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Im unterzeichneten Verlage erschienen und erhältlich:

Droschkenordnung

der Stadt Karlsruhe vom 1. Januar 1909.

Gehftet Preis 20 Pfennig.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. S.

Mottenmittel

Dr. Weinreichs Mottenmittel in Flaschen à M. 1.25, 2.--, 3.50
Zerstäuber zu Mottenmittel, Camphor, Naphthalin, Dalmat. Insektenpulver, Wickersheimer'sche Mottenessenz



Insektenpulver, Wickersheimer'sche Mottenessenz, Wickersheimer'sche Mottenessenz

Strohhutlacke

in allen beliebigen modernen Farben

Hutwäsche

für Bast-, Panama-, Stroh- und Filz-Hüte, unschädlich u. giftfrei, Paket 25 P.

Eier-Konservierung

empfehle Wasserglas und Garantol mit Gebrauchsanweisung.

CARL ROTH

GROSSHANDELER HOF-LEFERANT

Hofkonditorei

FR. NAGEL

Waldstr. 43, nächst der Kaiserstr.

empfiehlt zur Reise und für Touren in frischer Sendung:

Schokolade Suchard

„ Cailliers

„ Kohler

„ Rud. Lindt fils

„ Gala Peter

„ Hildebrand

Erfrischungsbomben in großer Auswahl
1177 Telephon 1177.

Handgriffe

Schliessen die Konservengläser „Immerfrisch“



Epochemachende Neuheit.

„Immerfrisch Konservengläser“

bedeuten eine Umwälzung auf dem Gebiete der Frischhaltung

Ohne Apparat, ohne Sterilisieren

werden Gemüse, Fleisch, Obst im Immerfrisch-Glas jahrelang tadellos frisch gehalten.

Jedes Glas schließt selbstständig in 1 Sekunde.

Große Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit gegenüber anderen bisherigen Systemen.

Glänzende Gutachten.

Kunstgewerbehaus

C. F. Otto Müller

Karlsruhe i. B., 144 Kaiserstraße 144

Prospekte gratis.

Zur Miete

empfehle Flügel

Pianos

Harmoniums

Ludwig Schweisgut

Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.